Tankograd - British Special N° 9033

Combat Vehicle Reconnaissance (Tracked)

CVR(T)

Scorpion - Scimitar - Sabre

Kompletter Deutscher Text !
Complete English Text !

Daniel Nowak

Tankograd Publishing - Verlag Jochen Vollert

Der Kommandant dieses FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzers trägt gerade die Aufklärungsergebnisse seines Auftrages in die Lagekarte ein. Das Fahrzeug gehört zum Recce Troop des 2nd Royal Tank Regiments und befand sich 1992 im Übungseinsatz in der Soltau-Lüneburg-Training Area.
The vehicle commander of an FV101 Scorpion CVR(T) enters information collected during a reconnaissance task onto his map. The vehicle belongs to a recce troop of the 2nd Royal Tank Regiment, and it was seen during an exercise conducted at the Soltau-Lüneburg Training Area in 1992. **(Peter Blume)**

Als Augen und Ohren der übergeordneten Führung ist der Blick ins Gelände der wichtigste Aspekt der bodengebundenen Aufklärung. Hier hat sich ein FV107 Scimitar CVR(T) der The Light Dragoons an der Scheune angelehnt, um zunächst das Vorfeld nach feindlichen Aktivitäten zu beobachten.
Serving as the eyes, ears and scrutinising ground is one of the most important aspects of ground-based reconnaissance. Here an FV107 Scimitar CVR(T) of the Light Dragoons has taken up position next to a barn to be able to scan the ground ahead for signs of enemy activity. **(Daniel Nowak)**

Tankograd - BRITISH Special N° 9033

Combat Vehicle Reconnaissance (Tracked)

CVR(T)

Development
Scorpion - Scimitar - Sabre

Daniel Nowak

Copyright Verlag Jochen Vollert - Tankograd Publishing 2021
Alle Rechte vorbehalten - *All rights reserved*
Keine Vervielfältigung, Nachdruck oder Fotokopie ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages.
No part of this publication may be copied or reproduced without prior written permission from the publisher.

Verlag Jochen Vollert - Tankograd Publishing
Am Weichselgarten 5, 91058 Erlangen, Germany

CVR(T)
Combat Vehicle Reconnaissance (Tracked)

Entwicklungsgeschichte

Die British Army sah einen Schlüsselerfolg der Gefechtsfeldaufklärung traditionell in der Unauffälligkeit von kleinen Fahrzeugen. Zu Beginn des 2. Weltkrieges verfügte das Royal Armoured Corps (RAC), die britische Panzertruppe, zu diesem Zweck über leichte Panzer wie zum Beispiel den Light Tank Mk VI, der mit einer Besatzung von drei Soldaten und bewaffnet mit einem Maschinengewehr zur Verteidigung im Nahbereich operierte. Gemeinsam mit leicht gepanzerten Scout-Cars (Radspähwagen) waren diese Aufklärungskräfte den Panzerverbänden des RAC unmittelbar als „Augen und Ohren" unterstellt. Im Verlauf der sich ausweitenden Kriegshandlungen von globalen Umfang kamen bei den britischen Streitkräften weitere Gefechtsfahrzeuge, wie beispielsweise verschiedene Varianten der Crusader-Panzer oder der Cruiser Tank Cromwell in den gepanzerten Aufklärungseinheiten der Panzerdivisionen zum Einsatz. Parallel dazu wurde auch das Daimler Dingo Scout Car sehr erfolgreich bei den Aufklärern eingesetzt. Kompakte Bauweise, hohe Mobilität und Geschwindigkeit waren prägende Merkmale, die der Auftragslage zum Ausspähen des Feindes und dessen Absichten zugute kamen. So spielte in den letzten Kriegsjahren der Einsatz von Radspähpanzern eine immer wichtigere Rolle. Dadurch kamen weitere Typen wie zum Beispiel der Daimler Mk II, der Humber Mk IV oder der AEC Mk III zum Einsatz an vorderster Front.

Aus den gezogenen Erfahrungen des 2. Weltkriegs basierte die britische Heeresführung in den Nachkriegsjahren das Konzept von leicht gepanzerten Radfahrzeugen, bei denen vor allem die Vorteile der Mobilität im Vordergrund standen. Wenngleich verschiedene Versionen des Cromwell-Panzers in den 1950er Jahren noch das Bild der gepanzerten Aufklärungskräfte der British Army prägten, wurde die Weiterentwicklung der Radspähpanzer konsequent vorangetrieben. Demzufolge waren die leicht gepanzerten Aufklärungsregimenter der British Army, die als Armoured Car Regiments bezeichnet wurden, sowohl in Großbritannien als auch bei der auf dem Boden der Bundesrepublik Deutschland stationierten British Army of the Rhine (BAOR) in den 1960er Jahren mit Radfahrzeugen ausgestattet. Dazu gehörten zu dieser Zeit der als Nachfolger des Daimler Dingo Scout Car entworfene leichte FV701 Ferret Scout Car Radspähpanzer und der schwere FV601 Saladin 6x6 Armoured Car Radspähpanzer.

Ferret und Saladin

Der FV701 Ferret Scout Car Radspähpanzer wurde von den Aufklärungsverbänden für die direkte Aufklärung genutzt. Bereits ab 1949 entwickelt, ähnelte das Fahrzeug in vielen Belangen seinem Vorgänger. Im Wesentlichen wurde beim FV701 Ferret der Innenraum für die zweiköpfige Besatzung vergrößert und im weiteren Verlauf des Truppendienstes mit einem kleinen Turm ausgerüstet, in dem ein L37A1 7,62 mm x 51 Maschinengewehr installiert werden konnte. Angetrieben von einem Rolls-Royce B60 6-Zylinder Benzinmotor mit einer Nennleistung von 97 kW/130 PS und 4,2 Litern Hubraum erreichte das etwa 3,7 Tonnen schwere Fahrzeug eine Höchstgeschwindigkeit von 72 km/h auf Straßen. Außerdem verfügte es über eine passable Reichweite von etwa 300 Kilometern. Seine niedrige Silhouette erlaubte es, Aufklärungsergebnisse auch in nächster Nähe zum Feind zu erzielen.

Der FV601 Saladin 6x6 Armoured Car Radspähpanzer, bestückt mit einer leistungsfähigen L5A1 76 mm Kanone, verfügte über eine dreiköpfige Besatzung. Das Fahrzeug wurde von den britischen Aufklärungskräften zur Unterstützung der FV701 Ferret Scout Cars eingesetzt. Nach 13 Jahren Entwicklungsdauer wurden 1959 die ersten FV601 Saladin bei den 1st The Quee's Dragoon Guards (The Welsh Cavalry) in Dienst gestellt. Das Regiment war zu dieser Zeit in Wolfenbüttel stationiert, nur ein paar Kilometer

Development History

The British Army traditionally saw a key success of reconnaissance being in having small, inconspicuous vehicles. At the beginning of World War Two, the Royal Armoured Corps (RAC) had light tanks for this purpose, such as the Light Tank Mk VI that operated at close range with a crew of three soldiers and a machine gun for defence. Together with lightly armoured scout cars, these reconnaissance forces were directly subordinate to the RAC's armoured units as their eyes and ears. In the course of expanding warfare on a global scale, the British deployed further combat vehicles such as variants of Crusader or Cromwell tanks in armoured reconnaissance units of British armoured divisions. In parallel, the Daimler Dingo scout car was used very successfully by reconnaissance units. A small size, high mobility and speed were defining features that benefitted the mission of spying on the enemy and their intentions. Thus, in the last years of the war, the use of wheeled armoured reconnaissance vehicles became an increasingly important benchmark. As a result, more wheeled armour such as the Daimler Mk II, Humber Mk IV and AEC Mk III entered service on the frontlines.

From the lessons learned during World War Two, the British Army leadership in the post-war years focused on the concept of lightly armoured wheeled reconnaissance vehicles, where the advantages of rapid mobility were the primary consideration. Although various versions of the Cromwell tank still dominated the British Army's armoured reconnaissance forces in the 1950s, further development of wheeled reconnaissance armoured vehicles was consistently pursued.

From the British point of view, information about the enemy could be gathered best by light, mobile forces that operated without being detected. As a result, in the 1960s armoured car regiments of the British Army based in the United Kingdom, and of the British Army of the Rhine (BAOR) based in the territory of West Germany, were equipped with wheeled vehicles. At that time, reconnaissance units fielded the FV701 Ferret scout car and FV601 Saladin 6x6 armoured car, the latter featuring heavy firepower.

Ferret and Saladin

The FV701 Ferret scout car was employed by reconnaissance units to conduct direct reconnaissance. Developed from 1949 onwards, it was quite similar to its predecessors. Compared to them, the FV701 Ferret featured an enlarged fighting compartment that accommodated the vehicle's two-man crew. During its service life, the vehicle was eventually fitted with a turret in which an L37A1 7.62mm x 51 machine gun could be mounted. The approximately 3.7-ton vehicle is powered by a 4.2-litre Rolls-Royce B60 6-cylinder petrol engine developing 97kW/130hp, which allowed a top speed of 72km/h, plus it had an acceptable road range of 300km. Due to its extremely low silhouette, the vehicle could be used to gather information while operating in close proximity to the enemy.

The FV601 Saladin 6x6 armoured car is fitted with the quite powerful L5A1 76mm gun, and it has a crew of three. Within British reconnaissance units, the vehicle was employed in support of the FV701 Ferret. After a development time of 13 years, the first FV601 Saladin 6x6 armoured cars were fielded by the

von der innerdeutschen Grenze entfernt und damit direkt am Eisernen Vorhang. Der FV601 Saladin verfügte über ein Gefechtsgewicht von 11,6 Tonnen und einen Fahrbereich von 400 km. Angetrieben wird das Fahrzeug von einem Rolls-Royce B80 Mk.6A mit einer Nennleistung von 127 kW/170 PS, der es ihm erlaubt, eine Höchstgeschwindigkeit von 72 km/h zu erreichen.

Das Fahrzeugkonzept des FV601 Saladin hatte einiges an Potential, so konnte das Fahrgestell des Fahrzeugs als Basis für diverse Aufbauten genutzt werden. So bildete das Fahrwerk des Fahrzeugs die Basis für den FV603 Saracen Armoured Personal Carrier (gepanzerter Mannschaftstransportwagen), der über eine deutlich höhere Wanne verfügt. Auf dem FV603 Saracen wiederum basierten das FV604 Saracen Armoured Command Vehicle (Führungsfahrzeug), das FV610 Saracen Command Post (Gefechtsstandfahrzeug) und das FV611 Armoured Ambulance (Sanitätsfahrzeug).

Armoured Vehicle Reconaissance

Bereits Ende der 1950er wurde der Ruf nach einer neuen Serie von leicht gepanzerten Aufklärungsfahrzeugen innerhalb der Führung der British Army spürbar lauter. Daraufhin entstanden erste Design-Studien, die durch eine Arbeitsgruppe unter der Bezeichnung General Staff Operational Requirement (GSOR) zusammengetragen wurden. Dabei teilte sich die GSOR in mehrere Kategorien auf. Das Lastenheft sah dabei eine gepanzerte Fahrzeugfamilie vor, welche die Kriterien Luftverlastbarkeit, Schwimmfähigkeit, hohe Mobilität und verbesserte Feuerkraft in den Einsatzbereichen Aufklärung, Feuerunterstützung und Panzerabwehr erfüllen sollte. Geklärt werden sollte auch, ob diese Fahrzeugfamilie mit einem Rad- oder aber einem Kettenantrieb ausgestattet sein sollte. Für das Kettenfahrzeug sprach die Tatsache, dass es den Kampf- und Schützenpanzern auf dem Gefechtsfeld im Hinblick auf die Geländegängigkeit ebenbürtig war. Für reine Überwachungs- und Patrouillenfahrten sowie leichte Sicherungsaufgaben war ein verschleißarmes Räderfahrwerk jedoch besser geeignet, da hierbei die Faktoren Geschwindigkeit und Mobilität Vorrang gegenüber der Geländegängigkeit haben. Durchgeführt wurden die Studien im Umfeld von Chobham Common in der Nähe von Chertsey, dem Sitz des Fighting Vehicles Research and Development Establishment (FVRDE), der „Panzer-Denkfabrik" des Vereinigten Königreichs. Die Einrichtung fungierte bereits seit 1942 als Forschungs- und Entwicklungsstätte für gepanzerte Kampffahrzeuge, wobei ihre Bezeichnung mehrfach wechselte. Ab 1970 führte sie den Namen Military Vehicles and Engineering Establishment (MVEE).

Anlässlich der Director Royal Armoured Corps (DRAC) Conference im Dezember 1961 präsentierte Lieutenant Colonel Richard Simpkin den Teilnehmern die Anforderungen und Bedürfnisse des RAC an die Ausrüstung für die nächsten 15 Jahre. Diese Anforderungen waren das Ergebnis einiger Konzeptstudien, die zwischen dem Bedarfsträger, dem Generalstab, dem Weapons and Equipment Policy Comitee und FVRDE sowie weiteren Interessensvertretern abgestimmt werden konnten. Im Kern waren hierbei ein sogenanntes Lightweight Air Portable AFV (APAFV) mit Einführungsdatum im Jahr 1966, ein modifiziertes Aufklärungsfahrzeug mit Einführung im Jahr 1968 sowie ein Radspähfahrzeug mit verbesserter Mobilität mit einem Einführungsdatum im Jahr 1975 vorgesehen. Eingehende Untersuchungen und Tests bestätigten die These, dass nur zwei Fahrzeugkonzepte allen Forderungen entsprechen können. Zwischenzeitlich wurde das Konzept für das modifizierte Aufklärungsfahrzeug als Air Portable Reconnaissance Vehicle (APRV) bezeichnet und priorisiert. Während sich der Projektname des APAFV in Lightweight High Mobility Tracked Vehicle Family (LHMTVF) wandelte, wurde aus dem APRV schlicht das Armoured Vehicle Reconnaissance (ARV). Obwohl die Idee des LHMTVF nicht über die Konzeptstudie hinaus kam, flossen viele Aspekte in die Gestaltung der späteren FV100 Combat Vehicle Reconnaissance Tracked Fahrzeugfamilie ein.

1st The Queen's Dragoon Guards (The Welsh Cavalry) in 1959. At that time, the unit was based in Wolfenbüttel, close to the inner German border and therefore in close proximity to the Iron Curtain. The FV601 Saladin has a combat weight of 11.6 tons and a road range of 400km. It is powered by a Rolls-Royce B80 Mk.6A engine that develops 127kW/170hp, allowing it to reach a top speed of 72km/h.

The concept of the Saladin had a lot of potential, and it could therefore be used as a base for different types of hulls. As a result, its chassis served as the basis for the FV603 Saracen armoured personnel carrier (APC) that featured a much higher hull. In turn, the FV603 Saracen served as a base for the FV604 Saracen armoured command vehicle, FV610 Saracen command post and FV611 armoured ambulance.

Armoured Vehicle Reconnaissance

In the late 1950s, voices within the high command of the British Army calling for development of a new light armoured reconnaissance vehicle grew louder and louder. Eventually this triggered a design study for such a new vehicle, the work being conducted by a group of experts under General Staff Requirement (GSR) 1106. The list of requirements for the new vehicle included a capability for transport by aircraft, amphibious capabilities, high mobility and increased firepower. The study also aimed to evaluate whether the new vehicle should be a wheeled or tracked one. One argument for a tracked solution was that such a vehicle be as mobile as main battle tanks (MBT) and armoured infantry fighting vehicles (AIFV) so it could operate alongside those. A wheeled vehicle, however, would have been more suitable for monitoring and patrolling tasks, as well as executing light security tasks, all of which require high speed and mobility rather than cross-country capabilities. The study was conducted in the vicinity of Chobham Common, near Chertsey, the home of the Fighting Vehicles Research and Development Establishment (FVRDE). By then, the FVRDE was the "armour think tank" of the UK, and since 1942 it had served as a development and test facility for armoured combat vehicles. The establishment changed its name several times – for example, being called the Military Vehicles and Engineering Establishment (MVEE) from 1970 onwards.

At the Director Royal Armoured Corps Conference in December 1961, Lieutenant Colonel Richard Simpkin MC presented to attendees the equipment requirements and needs of the RAC for the next 15 years. These requirements were the result of a number of concept studies that were agreed upon by the requirements officer, the General Staff, the Weapons and Equipment Policy Committee and FVRDE, and other stakeholders. The core of the concept was a lightweight Air Portable Armoured Fighting Vehicle (APAFV) with an introduction date of 1966, a modified reconnaissance vehicle with an introduction date of 1968, and a wheeled reconnaissance vehicle with improved mobility with an introduction date of 1975. In-depth investigations and tests confirmed the thesis that only two vehicle concepts could meet all requirements. In the meantime, the concept for the modified reconnaissance vehicle was designated and prioritised as the Air Portable Reconnaissance Vehicle (APRV). While the project name of APAFV changed to Lightweight High Mobility Tracked Vehicle Family (LHMTVF), the APRV simply became the Armoured Vehicle Reconnaissance (AVR). Although the idea of the LHMTVF did not progress beyond conceptual design, many aspects were incorporated into the design of the eventual FV100 Combat Vehicle Reconnaissance Tracked vehicle family.

CVR(T) - CVR(W)

Nach dem Zusammentragen aller wichtigen Leistungsmerkmale wurden die Anforderungen an die zukünftige Fahrzeugausstattung in die Konzepte des Combat Vehicle Reconnaisssance, Tracked (CVR(T)) Spähpanzer, Kette Programms einerseits, und in das Combat Vehicle Reconaissance, Wheeled (CVR(W)) Spähpanzer, Rad Programms andererseits, integriert.

Für die damalige Zeit war die Verwendung von Aluminium für die Panzerung und der geplante Einsatz einer hydropneumatischen Federung des Laufwerks in Verbindung mit Gleisketten in Leichtbauweise für die CVR(T) Entwicklung bahnbrechend. Die Verwendung der hydropneumatischen Federung wurde in den späteren Entwicklungsstufen jedoch zugunsten einer herkömmlichen Drehstabfederung mit Schwingarmen verworfen. Der grundsätzlichen Konzeption des CVR(T)-Projekts standen wesentliche Eckdaten gegenüber. Neben einer Fahrzeugbreite von maximal 84 Zoll (213 cm), war die Schwimmfähigkeit ebenso wie ein Bodendruck von maximal 5psi (entspricht in etwa dem Bodendruck eines 80 kg schweren marschierenden Soldaten) von elementarer Bedeutung. Der vorangegangenen Generation der Radpanzer Saladin und Saracen folgend, wurde die Entscheidung getroffen, der FV100 Fahrzeugfamilie ebenfalls Namen beginnend mit dem Buchstaben S zu verleihen. Eine erste Idee war die Bezeichnung Setter. Der Name dieser historischen Hunderasse für das Basisfahrzeug wurde aber später durch den wesentlich aggressiver klingenden Namen Scorpion ersetzt. Die weiteren Varianten erhielten im Zuge ihrer geplanten Verwendung passende Namen. So wurde die Raketenjagdpanzer-Version Striker genannt, der Mannschaftstransportwagen bekam den Namen Spartan, der Sanitätspanzer den Namen Samaritan, der Führungspanzer wurde Sultan bezeichnet und der Bergepanzer wurde Samson getauft. Im weiteren wurde durch den Generalstab eine weitere Version mit einem Zweimann-Turm und einer 30 mm Maschinenkanone als Hauptbewaffnung gefordert. So wurde das Konzept des später auf den Namen Scimitar getauften Fahrzeugs realisiert.

Ein erster Prototyp des CVR(T) Konzepts, bezeichnet als TV15000, mit voll funktionsfähiger Wanne, Antrieb und Laufwerk konnte Weihnachten 1965 dem Bedarfsträger zur Erprobung übergeben werden. Nur 21 Monate später erhielt die Firma Alvis Limited in Coventry den Zuschlag für das Rüstungsprojekt. Es folgte ein Auftrag zur Herstellung von 17 Prototypen des nunmehr als FV101 Scorpion CVR(T) bezeichneten Kettenfahrzeugs sowie sechs weiterer Prototypen von Familienfahrzeugen.

Alvis Limited

Alvis Limited war zum Zeitpunkt der CVR(T)-Auftragsvergabe bereits mit der Fertigung der FV600 Radpanzer-Serie betraut und somit als zuverlässiger Rüstungshersteller bekannt. Die Wurzeln der Firma reichen bis ins Jahr 1919 zurück. Mit dem Zusammenschluss der innovativen Konstrukteure Thomas George John und Geoffrey de Freville fanden sich zwei außerordentliche Charaktere, die es sich zum Ziel machten, unter dem Firmennamen Alvis ein Auto zu fertigen. 1920, nur ein Jahr später, stellten die beiden ihre erste Entwicklung, den Alvis 10/30, auf der Scottish Motor Show einem interessierten Publikum vor. Das Auto erntete dabei viel Anerkennung für seinen hohen Qualitätsstandards. 1921 firmierte das junge Unternehmen von T.G. John & Company Limited in The Alvis Car and Engineering Company Limited um. Fortan lag der Fokus der Firma in der Herstellung von Fahrzeugen verschiedener Segmente für den zivilen Markt, wobei stets Wert auf die Nutzung sehr fortschrittlicher Antriebskomponenten gelegt wurde. 1936 wurde die The Alvis Car and Engineering Company Limited in Alvis Limited umbenannt und zeitgleich eröffnete man ein Werk für Flugzeugmotoren am Rand des Flughafens von Coventry.

Kurze Zeit nach der Umbenennung sprach der Panzerwagenentwickler Nicholas Straussler auf der Suche nach einer Produktionsfirma für seine Entwicklungen bei Alvis Limited vor. In einem nur von kurzer Dauer geprägten Joint Venture unter dem Namen Alvis-Straussler Me-

CVR(T) - CVR(W)

After gathering all key performance characteristics, the requirements for future vehicle equipment were incorporated into the concepts of the Combat Vehicle Reconnaissance, Tracked (CVR(T)) programme on the one hand, and the Combat Vehicle Reconnaissance, Wheeled (CVR(W)) programme on the other. For the time, the use of aluminium for armour or the planned use of hydropneumatic suspension for the running gear in conjunction with tracks of lightweight construction was ground-breaking for the CVR(T)'s development. However, the use of hydropneumatic suspension was discarded in later stages of development in favour of conventional torsion bar suspension with axle arms. The basic concept of the CVR(T) project was underlined by key parameters. In addition to a maximum vehicle width of 84 inches, the features of floatability and a maximum ground pressure of 5psi (roughly equivalent to the ground pressure of a marching soldier weighing 80kg) were of fundamental importance. Following the previous generation of Saladin and Saracen wheeled armoured vehicles, the decision was made to also give the FV100 vehicle family names beginning with the letter 'S'. An initial idea was the name Setter. However, the name of this historic breed of dog for the base vehicle was later replaced by the much more aggressive-sounding name of Scorpion. The other variants were given suitable names in the course of their planned use. Thus, the anti-tank guided weapon version was named Striker, the APC was given the name Spartan, the armoured medical evacuation vehicle was named Samaritan, the armoured command vehicle was designated Sultan, and the armoured recovery vehicle was christened Samson. Furthermore, the General Staff requested another version with a two-man turret and 30mm cannon as its main armament. Thus, the concept of the vehicle later christened Scimitar was realised.

A first prototype of the CVR(T) concept was handed over to users by Christmas 1965. Known as the TV15000, the vehicle already featured a fully operational hull, powertrain and running gear. Only 21 months later, Alvis Limited in Coventry was chosen as contractor for the development project. That decision was followed by a contract for development and production of 17 prototypes of the new reconnaissance vehicle, which was then designated the FV101 Scorpion CVR(T). The contract also included production of six additional prototypes of various CVR(T)-family vehicles.

Alvis Limited

At the time Alvis Limited was issued the CVR(T) contract, the company was busy producing armoured vehicles of the FV600 series. Therefore, the company was known to be a reliable partner in armoured vehicle production. The roots of Alvis dated back to 1919, when the two innovative engineers and outstanding designers Thomas George John and Geoffrey de Freville joined forces. Their aim was to design cars under the name Alvis. In 1920, only one year later, the two showcased their first car at the Scottish Motor Show to an interested public. The vehicle was the Alvis 10/30, and it was praised for its high level of quality. In 1921, T.G John & Company Limited changed its name to the Alvis Car and Engineering Company Limited. The company focused on the design of civilian vehicles of different classes, using up-to-date technology, especially in the field of powertrains. In 1936 the company again changed names, this time to the much shorter title of Alvis Limited. At the same time, the company opened a production facility for aircraft engines just outside Coventry Airport.

Soon after becoming Alvis, the company was approached by the armoured car designer Nicholas Straussler, who was looking for a manufacturer for his designs. Under the short-lived joint venture Alvis-Straussler Mechanisation Limited, the company manufactured vehicles such as the Alvis-Straussler Armoured Car 2 (AC2) and Alvis-Straussler Armoured Car 3 (AC3). In 1938, after only two

chanization Limited fertigte man gemeinsam Panzerwagen des Typs Alvis-Straussler Armoured Car 2 und Alvis-Straussler Armoured Car 3. Nur zwei Jahre später, 1938, wurde die Zusammenarbeit wieder beendet und die nunmehr als Alvis Mechanization Limited eingetragene Firma wickelte die Verpflichtungen des Joint Ventures ab. Als Folge des Ausbruchs des 2. Weltkrieges stellte Alvis Limited die PKW-Produktion ein, zudem erlitten die Fabrikhallen in Coventry durch die deutsche Bombardierung im November 1940 schwere Schäden. Bis zum Ende des 2. Weltkrieges lag der Schwerpunkt der Fertigung der Firma nun in der Herstellung von Flugzeugmotoren und weiteren Geräten für militärische Flugzeuge.
Im Jahr Eins nach dem 2. Weltkrieg nahm Alvis Limited die PKW-Produktion mit dem Alvis TA 14 wieder auf, diverse Typen von Flugzeugmotoren gehörten nun aber weiterhin zur Produktpalette der Firma. Mit der Beauftragung zur Fertigung von zwei Prototypen des FV601 Saladin 6x6 Armoured Car Radspähpanzers und einem Folgeauftrag zum Bau von zwei Prototypen eines Transportpanzers auf Basis des FV601 Saladin sowie den späteren Aufträgen zur Serienfertigung der Fahrzeuge gehörte Alvis Limited nun auch wieder zum Kreis der Big Player der britischen Rüstungsindustrie. So war es nur logisch, dass man sich nach der Indienststellung der FV601 Saladin Spähpanzer mit der Beauftragung zur Entwicklung einer neuen Generation leichter Aufklärungsfahrzeuge ebenfalls an Alvis Limited wandte.

CVR(T)-Prototypen und Fox

Ein erster Versuchsträger des FV101 Scorpion CVR(T) verließ am 23. Januar 1969 die Werkshallen von Alvis. Das Fahrzeug war zu diesem Zeitpunkt noch mit einem nicht-funktionsfähigen Turm ausgestattet. Es folgte eine Serie von Erprobungen in diversen Klimazonen, so wurden beispielsweise Hitzetests Australien und Abu Dhabi, aber auch Kältetests in Kanada und Norwegen durchgeführt.
Parallel dazu war die Entwicklung des FV721 Fox CVR(W) Radspähpanzers ebenfalls vorangeschritten, insgesamt wurden 15 Fox-Prototypen zwischen November 1967 und April 1969 gefertigt. So konnte die Firma Daimler of Coventry nach vier Jahren Entwicklung im Juli 1970 die offizielle Ankündigung zur Lieferung von 200 FV721 Fox CVR(W) Radspähpanzern machen. Nach dem Anlauf der Serienproduktion in der Royal Ordnance Factory in Leeds erhielt die B Squadron des 1st Royal Tank Regiment in den Aiwil Barracks in Tidworth als erster Verband den neuen Radspähpanzer. Die Serienfahrzeuge des FV721 Fox erhielten anstatt des ursprünglichen Jaguar J 60 Mk 100B 6-Zylinder 4,2 Liter Motors einen herkömmlichen Jaguar XK 6-Zylinder 4,2 Liter Benzinmotor.
Bis Mai 1970 wurde die Produktion der 17 Prototypenfahrzeuge des FV101 Scorpion CVR(T) und der sechs Prototypen von Familienfahrzeugen abgeschlossen. Die Fahrzeuge wurden nun einer umfangreichen Erprobung durch den späteren Nutzer unterzogen. So konnte im Oktober 1970 schließlich grünes Licht für die Beschaffung des FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzers sowie weiterer Varianten der CVR(T) Familie bei der British Army gegeben werden. Zu den Familienfahrzeugen zählten der FV102 Striker CVR(T) Raketenjagdpanzer, der FV103 Spartan CVR(T) Mannschaftstransportwagen, der FV104 Samaritan CVR(T) Sanitätspanzer, das FV105 Sultan CVR(T) Gefechtsstandfahrzeug und der FV106 Samson CVR(T) Bergepanzer.
Im Zeitraum vom 5. Februar 1969 bis zum 30. April 1972 legten die Prototypen insgesamt 95.578 Meilen unter allen erdenklichen Bedingungen zurück, dazu zählen 26.670 Meilen auf einem Hochgeschwindigkeits-Test-Track, weitere 25.095 Meilen auf schlechten Wegeverhältnissen insbesondere zur Erprobung des Laufwerks, sowie 9.144 Meilen in reinem Gelände abseits von Wege-Infrastruktur. An insgesamt 107 Tagen wurden zudem die verschiedenen Waffensysteme der jeweiligen Varianten in 3.560 erfassten Schussabgaben eingehend erprobt.
Das erste Serienfahrzeug eines FV101 Scorpion CVR(T) wurde im Januar 1972 an die Technical Group REME (Royal Electrical and Mechanical Engineers) übergeben. Das zweite Serienfahrzeug des FV101 Scorpion wurde einen Monat später im Februar an die School of Electrical and Mechanical

years, Straussler left Alvis-Straussler Mechanisation Limited, and Alvis Mechanisation Limited was formed to take over and fulfil commitments of the joint venture. Shortly after the outbreak of World War Two, car production at Alvis was suspended for the duration of the conflict and, in November 1940, the car factory was severely damaged in a bombing raid by the German Luftwaffe. Up till the end of World War Two, Alvis was completely focused on the war effort, producing aircraft engines and other aircraft equipment.
The year after World War Two ended saw Alvis resuming the production of cars, with the Alvis TA 14 its first model. The company also continued to develop and manufacture aircraft engines. The order for development of two prototypes of the FV601 Saladin 6x6 armoured car, the follow-on order for development of the derivative FV601 Saladin wheeled APC and production of two prototypes, as well as the later contract for series production of these vehicles, again elevated Alvis to the level of a big player within British defence industry. Therefore, it was only logical that once the FV601 Saladin had entered service, the British government also contracted Alvis with development of a new generation of light armoured reconnaissance vehicles.

CVR(T) Prototypes and Fox

A first test vehicle of the FV101 Scorpion CVR(T) left the factory halls of Alvis Limited on 23 January 1969. At that time, the vehicle was still equipped with a non-functional turret. A series of tests in various climates followed. For example, hot-weather tests were conducted in Australia and Abu Dhabi, and cold-weather tests in Canada and Norway.
In parallel, development of the FV721 Fox CVR(W) wheeled armoured reconnaissance vehicle had also progressed. A total of 15 prototypes were produced between November 1967 and April 1969. Thus, after four years of development, Daimler of Coventry was able to announce the formal delivery of 200 FV721 Fox CVR(W)s in July 1970. After series production of the vehicle had started for real, the first unit equipped with these wheeled armoured reconnaissance vehicles was B Squadron of the 1st Royal Tank Regiment, based at Aiwil Barracks in Tidworth. Series production vehicles of the FV721 Fox received a Jaguar XK 6-cylinder 4.2-litre petrol engine rather than the previous Jaguar J 60 Mk 100B 6-cylinder 4.2-litre engine.
Production of 17 FV101 Scorpion CVR(T) prototypes and six CVR(T)-family variant prototypes was completed by May 1970. The vehicles were then put through extensive trials conducted by their future users. In October 1970, the FV101 Scorpion CVR(T) and a number of CVR(T) variants were accepted for purchase by the British Army. The variants accepted were the following: FV102 Striker CVR(T) guided-missile tank destroyer, FV103 Spartan CVR(T) armoured personnel carrier, FV104 Samaritan CVR(T) armoured ambulance, FV105 Sultan CVR(T) command post vehicle and FV106 Samson CVR(T) armoured recovery vehicle.
During the period from 05 February 1969 to 30 April 1972, the prototypes covered a total of 95,578 miles in all conceivable conditions, including 26,670 miles on a high-speed test track, another 25,095 miles on poor trail conditions particularly for testing the running gear, and 9,144 miles in natural terrain away from any trail infrastructure. A total of 107 days were also spent thoroughly testing the various weapon systems of the respective variants during 3,560 recorded firings.
The first production vehicle of an FV101 Scorpion CVR(T) was delivered to the Technical Group Royal Electrical and Mechanical Engineers (REME) in January 1972. The second production FV101 Scorpion vehicle was delivered to the School of Electri-

Engineers (SEME) in Bordon ausgeliefert. Im Oktober 1972 bekam die A Squadron, The Blues and Royals (Royal Horse Guards and 1st Dragoons) in Windsor als erster Aufklärungsverband den FV101 Scorpion. In Deutschland wurden die 17th/21 Lancers im Laufe des Jahres 1973 in den Northampton Barracks in Wolfenbüttel als erste Einheit der British Army of the Rhine (BAOR) mit den CVR(T) ausgerüstet. Es folgten ab April 1973 die 14th/20th King's Hussars in Herford.
Während der Hochphase der Produktion Mitte der 1970er Jahre verließen 40 CVR(T) Varianten im Monat die Produktionshallen von Alvis Ltd in Coventry.
Die Royal Air Force bestellte im Jahre 1979 insgesamt 150 Fahrzeuge der CVR(T)-Familie: FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzer, FV103 Spartan CVR(T) Mannschaftstransportwagen, FV105 Sultan CVR(T) Gefechtsstandsfahrzeuge und FV106 Samson CVR(T) Bergepanzer. Damit konnte man beim Royal Air Force (RAF) Regiment Objektschutz für die Flugplätze der Royal Air Force sicherzustellen. Zum damaligen Zeitpunkt bestand das RAF Regiment aus elf Squadrons, sechs davon wurden in leicht gepanzerte Squadrons mit CVR(T) umgegliedert. Dazu gehörten die No 1 Squadron, No 2 Squadron, No 15 Squadron, No 34 Squadron, No 51 Squadron und No 58 Squadron. Jede dieser Einheiten war mit jeweils 23 CVR(T)s der Typen Scorpion, Spartan, Samaritan, Sultan und Samson ausgerüstet. Als weitere Einheit der RAF bekam das Explosive Disposal Squadron (Sprengmittelräumdienst) einige FV107 CVR(T) Scimitar zur Unterstützung bei der Räumung von Munitions-Altlasten zur Verfügung gestellt. Durch den Einsatz der 30 mm L21A1 RARDEN Maschinenkanone des Scimitar konnten so sehr effektiv und kostensparend Munitionsreste zur Detonation gebracht werden.
Im Jahre 1982 erfolgte durch das Ministry of Defence (MoD) die Bestellung eines weiteren Loses von 150 Stück des FV107 Scimitar CVR(T) Spähpanzers für die British Army.

Mit Stand 1986 verfügten die British Army und die Royal Air Force über die folgenden Stückzahlen von Fahrzeugen der CVR(T) Familie:

FV101 Scorpion	**313**
FV102 Striker	**89**
FV103 Spartan	**691**
FV104 Samaritan	**50**
FV105 Sultan	**291**
FV106 Samson	**95**
FV107 Scimitar	**334**
Insgesamt	**1.863**

Anfang der 1990er wurden die CVR(T)s der Royal Air Force abgesteuert aber zum Teil durch Einheiten der British Army weiter in Nutzung gehalten.
1992 begann die Außerdienststellung der FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzers bei der British Army. Einige Fahrzeuge wurden als CVR(T) Salamander von der British Army Training Unit Suffield (BATUS), dem Gefechtsübungszentrum der British Army in Alberta, Kanada, als Opposing Forces (OPFOR) Fahrzeuge zur Feinddarstellung weiter genutzt. Die Fahrzeuge simulierten bei Übungen sowjetisch-russische Kampfpanzer vom Typ T-80.

cal and Mechanical Engineers at Bordon a month later in February.
In October 1972, A Squadron, The Blues and Royals (Royal Horse Guards and 1st Dragoons) in Windsor became the first reconnaissance unit to receive the FV101 Scorpion. In Germany, the 17th/21st Lancers became the first BAOR unit to be equipped with CVR(T) vehicles during 1973 at Northampton Barracks in Wolfenbüttel. This was followed from April 1973 by the 14th/20th King's Hussars at Herford.
During the peak of production in the mid-1970s, 40 CVR(T) vehicle variants a month left the production halls of Alvis in Coventry.
In 1979, the Royal Air Force (RAF) ordered 150 vehicles of the CVR(T) family (FV101 Scorpion CVR(T) armoured reconnaissance vehicle, FV103 Spartan CVR(T) armoured personnel carrier, FV105 Sultan CVR(T) command post vehicle and FV106 Samson CVR(T) armoured recovery vehicle) for the RAF Regiment, to provide facility protection for RAF airfields. At the time, the RAF Regiment consisted of eleven squadrons. Six of the eleven squadrons were reorganised into light armoured squadrons with CVR(T) vehicles. These included No 1, No 2, No 15, No 34, No 51 and No 58 Squadrons. Each squadron was equipped with 23 CVR(T) vehicles of Scorpion, Spartan, Samaritan, Sultan and Samson types. As another RAF unit, the Explosive Disposal Squadron was provided with a number of FV107 CVR(T) Scimitars to assist in the clearance of legacy munitions. By using the 30mm L21A1 RARDEN cannon, it was possible to detonate ammunition remnants very effectively and at low cost.
In 1982 the Ministry of Defence ordered another batch of 150 FV107 Scimitar CVR(T) armoured reconnaissance vehicles for the British Army.

As of 1986, the British Army and RAF could field the following numbers of variants of the CVR(T) family:

FV101 Scorpion	**313**
FV102 Striker	**89**
FV103 Spartan	**691**
FV104 Samaritan	**50**
FV105 Sultan	**291**
FV106 Samson	**95**
FV107 Scimitar	**334**
Total	**1,863**

In the early 1990s, the RAF retired its CVR(T) fleet. Some were handed over to units of the British Army.
In 1992 the FV101 Scorpion CVR(T) was retired from British Army service. However, some vehicles were modified and remained in service, being employed by British Army Training Unit Suffield (BATUS) in Alberta, Canada as opposing force (OPFOR) vehicles that simulated Soviet-Russian T-80 MBTs during exercises.

Für die direkte Aufklärung im Nahbereich setzte die British Army of the Rhine (BAOR) in den 1960er Jahren den FV701 Ferret Scout Car Radspähpanzer ein. Der FV701 Ferret stellte als leichtes Aufklärungsfahrzeug mit einem Gefechtsgewicht von rund 3.700 kg eine ideale Ergänzung zum FV601 Saladin 6x6 Armoured Car Radpanzer dar, der mit einer L5A1 76 mm Bordkanone ausgestattet war.
In the 1960s the British Army of the Rhine (BAOR) fielded the FV701 Ferret scout car for direct reconnaissance purposes. With its combat weight of 3,700kg, the FV701 Ferret was an ideal supplement to the FV601 Saladin 6x6 armoured car that was fitted with an L5A1 76mm gun. **(Jochen Vollert Archives)**

Das Fahrwerk des FV603 Saracen 6x6 Armoured Car Radpanzers diente auch als Basis für weitere Gefechtsfahrzeuge der FV600-Serie.
The chassis of the FV603 Saracen 6x6 armoured car served as a base for combat vehicles of the FV600 series.
(Jochen Vollert Archives)

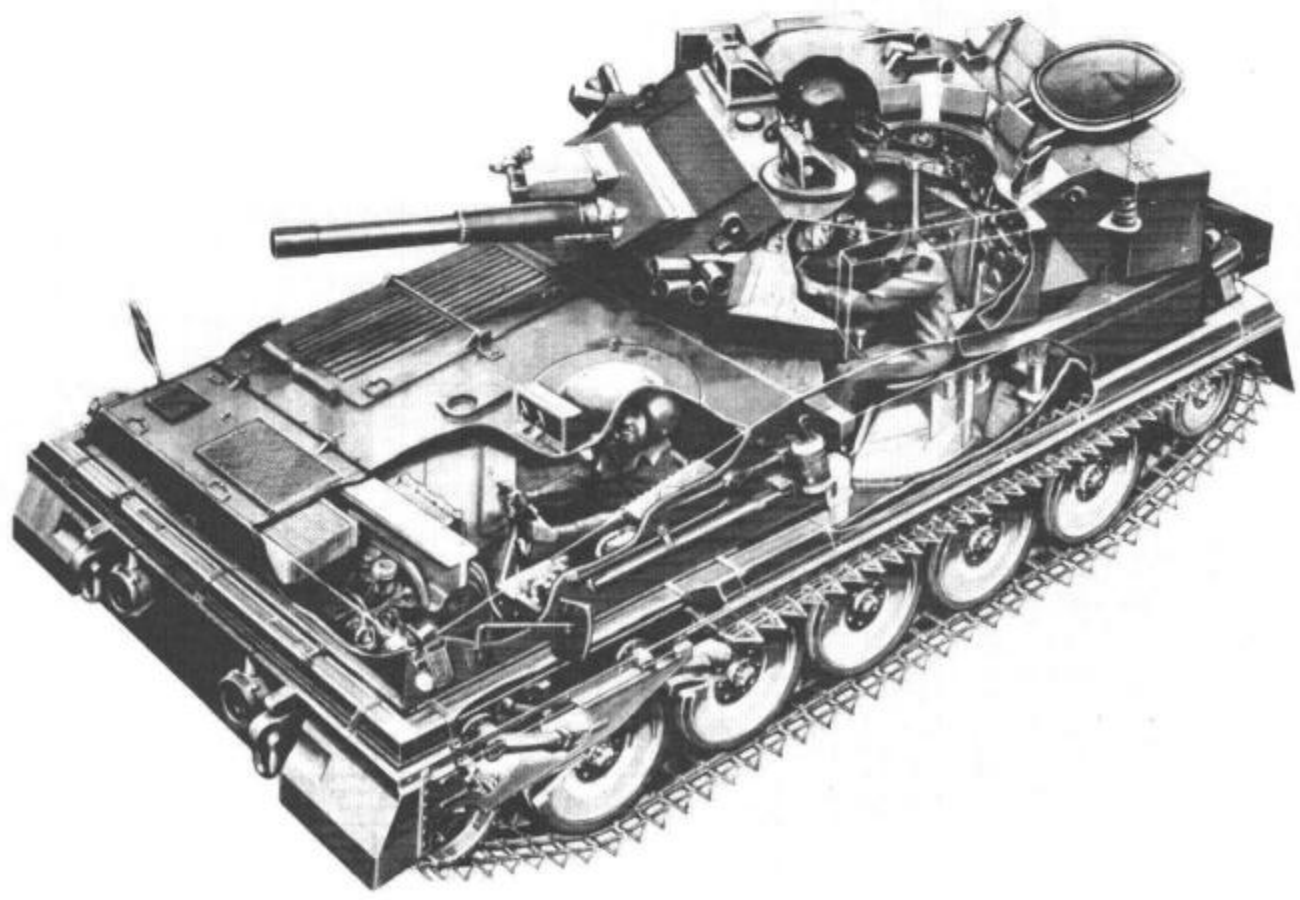
Der FV601 Saladin 6x6 Armoured Car Radpanzer wurde 1959 zunächst bei den Fronteinheiten der BAOR in Dienst gestellt. Die Spähtrupps der Armoured Car Regiments der BAOR waren oft in gemischter Gliederung mit dem 4x4 FV701 Ferret und dem 6x6 FV601 Saladin im Einsatz.
In 1959 the FV601 Saladin entered service with frontline units of the BAOR. Reconnaissance patrols of armoured car regiments of the BAOR often featured a mixed structure, and they were equipped with both FV701 4x4 Ferret scout cars and FV601 Saladin 6x6 armoured cars.
(Jochen Vollert Archives)

In den späten 1950er Jahren wurde der Ruf aus den Reihen der britischen Armeeführung nach Ersatz für die FV601 Saladin 6x6 Armoured Car Radpanzer und FV701 Ferret Scout Car Radspähpanzer jedoch spürbar lauter. Unter dem Arbeitstitel Armoured Vehicle Reconaissance (AVR) wurden erste Design-Studien zusammengetragen. Zu Weihnachten 1965 konnte der erste Versuchsträger der CVR(T) Serie unter der Bezeichnung TV15000 mit voll funktionsfähiger Wanne, Antrieb und Laufwerk dem Bedarfsträger übergeben werden, siehe Foto. Im September des Jahres 1967 erhielt die Firma Alvis Limited den Auftrag zur Fertigung von 17 Prototypen des FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzers, von denen die Auslieferung erster Prototypen ab Januar 1969 erfolgte.
In the late 1950s, voices grew louder and louder within the high command of the British Army, calling for development of a new light armoured reconnaissance vehicle that could replace the FV601 Saladin 6x6 armoured car and FV701 Ferret scout car. Subsequently, a design study was conducted under the title Armoured Vehicle Reconnaissance (AVR). On Christmas Day 1965, the first test vehicle of the CVR(T) was handed over. It featured the designation TV15000. Its hull, powertrain and running gear were fully operational, see photo. Then, in September 1967, Alvis was contracted to build 17 prototypes of the FV101 Scorpion CVR(T) armoured reconnaissance vehicle, with delivery of the first prototypes beginning in January 1969.
(Alvis)

Ein fertiggestellter Prototyp der Designstudie eines FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzers auf dem Gelände der Fighting Vehicles Research and Development Establishment (FVRDE).
Here one of the completed prototypes of the FV101 Scorpion CVR(T) can be seen on the grounds of the Fighting Vehicles Research and Development Establishment (FVRDE). **(Alvis)**

Im Zeitraum vom 5. Februar 1969 bis zum 30. April 1972 legten die Prototypen insgesamt 95.578 Meilen unter allen erdenklichen Bedingungen zurück, dazu zählten 26.670 Meilen auf einem Hochgeschwindigkeits-Test Track, weitere 25.095 Meilen auf schlechten Wegeverhältnissen insbesondere zur Erprobung des Laufwerks, sowie 9.144 Meilen in reinem Gelände abseits von Wege-Infrastruktur zurück.
During the period from 05 February 1969 to 30 April 1972, the prototypes covered a total of 95,578 miles in all conceivable conditions, including 26,670 miles on a high-speed test track, another 25,095 miles on poor trail conditions particularly for testing the running gear, and 9,144 miles in natural terrain away from any trail infrastructure.
(Jochen Vollert Archives)

Der FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzer ist als leicht gepanzertes Vollkettenfahrzeug konzipiert, das in den Bereichen Mobilität und Geschwindigkeit neue Maßstäbe setzen sollte. Zur Reduzierung des Gewichts bestand die Fahrzeugwanne hierbei aus einer Aluminium-Magnesium-Zink Panzerung, dadurch konnte das Gefechtsgewicht bei 8,07 Tonnen gehalten werden. In dem Zwei-Mann-Turm wurde dabei die bewährte 76 mm L23A1 Kanone eingerüstet, die den FV101 Scorpion CVR(T) zu einem schlagkräftigen Aufklärungsfahrzeug macht. Während der Erprobung war dieses Fahrzeug noch mit Frontscheinwerfern bestehend aus dem Hauptscheinwerfer mit Abblend- und Fernlicht sowie einem Infrarot-Scheinwerfer für das taktische Fahren bei Nacht ausgestattet. Bei den späteren Serienfahrzeugen wurde auf den IR-Scheinwerfer verzichtet.
The FV101 Scorpion CVR(T) was designed as a light armoured fully tracked vehicle, and it set new standards for mobility and top speed. In order to keep the overall weight of the vehicle as low as possible, its hull was constructed of 7039 aluminium alloy. As a result, the vehicle weighed only 8.07 tons. The turret was fitted with the proven 76mm L23A1 gun, making the FV101 Scorpion CVR(T) an armoured reconnaissance vehicle with quite a punch. During the trials this vehicle was still equipped with a headlight cluster consisting of a main headlight with dim light and high beam plus an Infrared (IR) headlight for night operations. The series-produced vehicle would no longer feature the IR headlight.
(Richard Stickland)



Die Grafik lässt die Positionierung der Besatzung im FV101 Scorpion CVR(T) gut erkennen. Während der Fahrer vorne links in der Wanne seinen Arbeitsplatz hat, befinden sich der Kommandant und Richtschütze im Turm des Fahrzeugs.
This graphic very well illustrates the location of the crew inside the FV101 Scorpion CVR(T): The driver's station is in the front left section of the hull while the commander and gunner are situated in the turret. **(Alvis)**

Hier ist ein Prototyp des FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzers während der Erprobungen der Military Vehicles and Engineering Establishment (MVEE) in Chertsey im Einsatz. Der FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzer wurde im Mai 1970 von der British Army zur Einführung akzeptiert, sodass die offizielle Indienststellung des Aufklärungspanzers im Oktober des gleichen Jahres erfolgte. Man beachte den Schwimmkragen an der Fahrzeugwanne als Hilfsmittel für das Überqueren von Gewässerhindernissen.
Here a prototype of the FV101 Scorpion CVR(T) can be seen during trials conducted by the MVEE in Chertsey. In May 1970 the FV101 Scorpion CVR(T) was accepted for service by the British Army. In October the same year, the first vehicles entered service. Note the floatation screen attached to the hull, serving as an aid when water obstacles have to be crossed. **(Richard Stickland)**

Erprobung der Schwimmfähigkeit des FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzers im Frühjahr 1970. Mittels aufklappbarer Faltwände sollten die Fahrzeuge der CVR(T) Reihe in der Lage sein, Gewässer zu durchschwimmen. Auf diese Kapazität wurde in den späteren Jahren des Truppendienstes jedoch verzichtet.
In the spring of 1970, the amphibious capabilities of the FV101 Scorpion CVR(T) armoured reconnaissance vehicle were put to the test. With a floatation screen, the vehicle was able to cross water obstacles. During its latter years of service, this capability was no longer in use. **(Archiv Daniel Nowak)**

Die erste Einheit der British Army of the Rhine (BAOR), die mit dem FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzer im Jahre 1973 ausgestattet wurde, waren die 17th /21st Lancers, die in den Northampton Barracks in Wolfenbüttel in Südost-Niedersachsen stationiert waren. Hier ist ein FV101 Scorpion der Einheit an der Zufahrt der Dorfteiche in Liebenburg im Landkreis Goslar zu sehen.
In 1973 the first unit of the BAOR to be equipped with the FV101 Scorpion CVR(T) was the 17th/21st Lancers. At that time the unit was based at Northampton Barracks in Wolfenbüttel in southeast Lower Saxony. Here a vehicle of the unit can be seen on the approach to the Dorfteich ponds of Liebenburg in Goslar county. **(Michael Neumann)**

FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzer
FV101 Scorpion CVR(T) Reconnaissance Vehicle

Mit der Entwicklung und Einführung des FV101 Scorpion CVR(T) vollzog sich bei der British Army eine Trendwende bei der Fahrzeugausstattung der leicht gepanzerten Aufklärung, weg von den Konzepten leicht gepanzerter Radfahrzeuge, hin zu einem Vollkettenfahrzeug. In seiner Konfiguration mit der kastenförmigen Fahrzeugwanne, einem Zweimann-Turm mit einer durchschlagsstarken 76 mm L23A1 Bordkanone und einer Panzerung aus der geschweißten Aluminium-Zink-Magnesium-Legierung 7039 stellte das Konzept des FV101 Scorpion CVR(T) zu Beginn der 1970er Jahre einen gewaltigen technischen Fortschritt dar.

Mit dem Kettenfahrwerk und dank der 430 mm breiten Gleisketten konnte der Bodendruck des Fahrzeugs auf 0,338 kg/cm² reduziert werden, wodurch Geländeabschnitte mit weichen Böden befahren werden konnten, die mit Radfahrzeugen nicht befahrbar gewesen wären.

Die dreiköpfige Besatzung des FV101 Scorpion CVR(T) setzt sich aus dem Kraftfahrer, dem Kommandanten sowie dem Ladeschützen zusammen.

Für die anfänglich geforderte Schwimmfähigkeit war das Fahrzeug mit aufklappbaren Faltwänden (Schwimmkragen) ausgestattet, die zum Durchschimmen von Gewässern einfach hochgezogen, und nach der Durchquerung wieder zusammengelegt auf der Fahrzeugwanne verzurrt werden konnten. Im späteren Truppengebrauch wurde auf die Schwimmfähigkeit jedoch weniger Wert gelegt, da in der Regel ohnehin Schwimmschnellbrükken oder Medium Girder Brigdes zum Überwinden von Gewässern bereitstanden.

Die FV101 Scorpion CVR(T) erhielten während der Teilnahme an Übungen der ACE Mobile Force (Land) an den Nord- und Südflanken der NATO anstatt der 11,43 cm großen Hauptscheinwerfer an der Fahrzeugfront mit Abblend- und Fernlicht größere Scheinwerfer mit einer Größe von 22,86 cm, wie sie auch bereits an Fahrzeugen wie dem Ferret, Saladin, Saracen oder dem FV432 genutzt wurden. Neben der stärkeren Leistung der Scheinwerfer war auch die einfachere Ersatzteilversorgung dafür ausschlaggebend. Bis zum Dienstende der Scorpion CVR(T) wurden sukzessive sowohl die Fahrzeuge der British Army als auch der Royal Air Force mit den größeren Scheinwerfern nachgerüstet.

Als erstes Fahrzeug der CVR(T) Familie eingeführt, wurde der FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzer zunächst bei den Einheiten der British Army of the Rhine in unmittelbarer Nähe der innerdeutschen Grenze stationiert. So erhielten die 17th/21st Lancers, die in den Northampton Barracks in Wolfenbüttel in Südost-Niedersachsen stationiert waren, als einer der ersten Verbände der BAOR den neuen Spähpanzer. Mit insgesamt 288 Exemplaren wurden neben den Formation Reconnaissance Regiments des 1st (UK) Corps auch die Recce-Troops (Aufklärungszüge) der Panzerregimenter des Royal Armoured Corps mit dem FV01 Scorpion CVR(T) ausgerüstet. Zudem erhielt die Royal Air Force für die Sicherung von feldmäßigen Flugplätzen für die Harrier-Senkrechtstarter 25 Scorpions.

Im Jahre 1992 wurden alle CVR(T)s der Royal Air Force ausgemustert und teilweise an die British Army abgegeben.

Im Zuge der Armeereform Options for Change zu Beginn der 1990er Jahre reduzierte sich auch der Umfang der British Army erheblich und führte ebenfalls zur Aussteuerung von Waffen und Gerät. Der FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzer wurde in der Folge 1994 aus der aktiven Nutzung genommen, wenngleich einige Exemplare als OPFOR Feinddarstellungs-Fahrzeuge im British Army Training Unit Suffield (BATUS) Gefechtsübungszentrum in Alberta, Kanada unter der Bezeichnung Salamander CVR(T) weiterhin genutzt werden.

Development and introduction of the FV101 Scorpion CVR(T) was a trend reversal in the field of British Army vehicles earmarked for light armoured reconnaissance. It was a move away from lightly armoured wheeled vehicles to a tracked armoured vehicle configuration. In the early 1970s the concept of the FV101 Scorpion CVR(T) with its box-shaped hull, two-man-turret, powerful 76mm L23A1 gun and armour consisting of welded plates of 7039 aluminium alloy represented major progress in engineering. The running gear with its 4.35m-wide tracks reduced the vehicle's ground pressure to just 0.338kg/cm². This allowed the vehicle to operate on soft ground that could not be accessed by wheeled vehicles.

The three-man crew of the FV101 Scorpion CVR(T) consists of the driver, vehicle commander and loader. As it was originally required to swim, it was fitted with a floatation screen. Prior to entering the water, the screen had to be raised and, after reaching the other side of the water obstacle, it was just folded away again and stored on the hull. During the vehicle's service period, however, the floatation screen was given little attention, as usually floating bridges or Medium Girder Bridges were on hand to cross water obstacles.

For participation in ACE Mobile Force (Land) exercises on the northern and southern flanks of NATO the FV101 Scorpion CVR(T) was modernised with larger diameter headlights (7in rather than 4.5in) that replaced the standard headlights including dim light and high beam options. The larger headlights had already been introdued with the Ferret, Saladin, Saracen and FV432. Aside from the higher light intensity they also eased the spare parts situation. Up till the end of the service life of the Scorpion CVR(T)s the larger headlights were successively refitted to all other vehicles of this type in British Army and Royal Air Force service.

The FV101 Scorpion was the first vehicle of the CVR(T) family to enter service. The first Scorpions were issued to units of the BAOR based close to the inner German border. The 17th/21st Lancers based at Northampton Barracks in Wolfenbüttel in southeast Lower Saxony was one of the first units of the British Army of the Rhine to receive the new armoured reconnaissance vehicle. In total, 288 FV101 Scorpion CVR(T)s were procured. They were issued to formation reconnaissance regiments of the 1st (UK) Corps, and recce troops of armoured regiments of the Royal Armoured Corps. In addition, the RAF was issued 25 FV101 Scorpion CVR(T)s to provide security to improvised airfields for Harrier vertical and/or short take-off and landing (V/STOL) aircraft.

In January 1992, the RAF retired its CVR(T) fleet, and part of it was taken over by the British Army.

Under the Options for Change restructure and defence cuts, the British Army retired many weapon systems and vehicle in the 1990s. In 1994 the FV101 Scorpion CVR(T) was finally removed from active service, although some vehicle soldiered on as OPFOR vehicles employed by BATUS in Alberta, Canada. The modified vehicles were given the designation Salamander CVR(T).

Während der Gefechtsübung Glory Hawk im Vorharz im Herbst des Jahres 1973 konnte der neue Aufklärungspanzer seine Qualitäten unter Einsatzbedingungen unter Beweis stellen. Hier ist ein FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzer im Schiedsrichter- und Leitungsdienst unterwegs, was an den weißen Kreuzen an der Fahrzeugfront erkennbar ist.
During the field training exercise (FTX) Glory Hawk, conducted in autumn of 1973 in the foothills of the Harz mountain range, the new armoured reconnaissance vehicle proved itself under nearly operational conditions. This FV101 Scorpion CVR(T) is operated by the exercise control and umpire service, which can be identified by white crosses attached to the front of the vehicle.
(Richard Stickland)

Die zweite Einheit der BAOR, die mit dem FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzer ausgestattet wurden, waren die 14th/20th King's Hussars in den Harewood Barracks in Herford. Hier sind einige FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzer der 14th/20th King's Hussars während einer Gewässerüberquerung der Weser durch die Sapper (Pioniere) des 28 Engineer Regiment mit Schwimmschnellbrücken des Typs M2 Alligator zu sehen.
The second unit of the BAOR to be issued FV101 Scorpion CVR(T) armoured reconnaissance vehicles was the 14th/20th King's Hussars based at Harewood Barracks in Herford. Here a couple of FV101 Scorpion CVR(T)s of the unit can be seen during river-crossing training conducted over the Weser River. The vehicle is being ferried across the river by sappers of 28 Engineer Regiment equipped with M2 Alligators. **(Richard Stickland)**

Austausch von Aufklärungsergebnissen. Während der FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzer mit seiner 76 mm L23A1 Kanone für die mittlere Aufklärung mit eventuellem Feindkontakt ausgelegt war, erfolgte die Nahaufklärung in den späten 1970er Jahren in den Formation Reconnaissance Regiments oftmals noch mit dem FV701 Ferret Scout Car Radspähpanzer.
Exchanging gathered information. While the FV101 Scorpion CVR(T) armoured reconnaissance vehicle with its 76mm L23A1 gun was well suited for medium reconnaissance tasks with possible contact with the enemy, in the late 1970s the formation reconnaissance regiments often employed the FV701 Ferret for direct reconnaissance tasks.
(Richard Stickland)

An diesem nagelneuen FV101 Scorpion CVR(T) der 17th/21st Lancers fehlt noch der Staukasten am Heck der Fahrzeugwanne. Die Aufnahme entstand während der Gefechtsübung Glory Hawk im Herbst 1973.
On this factory fresh FV101 Scorpion CVR(T) of 17th/21st Lancers the rear hull stowage box has not yet been fitted. The photo was taken during exercise Glory Hawk in March 1973. **(HQ UK 1st Div Public Relations / Jochen Vollert Archives)**

Die niedrige Fahrzeughöhe von 2.120 mm bis zur Oberkante des Periskops des Kommandanten erlaubte viele Deckungsmöglichkeiten.
The low vehicle height of only 2.12m up to the upper end of the commander's perioscope granted sufficient options for camouflage.
(HQ UK 1st Div Public Relations / Jochen Vollert Archives)

Der Turm ist um 360 Grad drehbar. Das Drehen erfolgt dabei manuell von Hand. Man beachte den kleinen Staukasten am Turmheck, der vom Kampfpanzer Chieftain stammt.
The turret can be manually rotated a full 360 degress. Note the little stowage box on the turret rear, it was also used with Chieftain MBTs.
(Jochen Vollert Archives)

Ein FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzer beim Überqueren des Flusses Leine mittels Medium Girder Brigde (MGB). Nach einigen Jahren im Truppengebrauch wurde auf den Schwimmkragen an den Fahrzeugen der CVR(T)-Serie verzichtet, um damit Platz für das Montieren von weiteren Staukästen zu schaffen. Man beachte die mitgeführten Ersatz-Kettenglieder an der Fahrzeugfront.
An FV101 Scorpion CVR(T) crosses the Leine River on a Medium Girder Bridge. After being in service for a couple of years, it was decided to abandon the floatation screen on vehicles of the CVR(T) family in order to generate space for additional storage boxes. Note the spare track links attached to the front of the vehicle.
(Richard Stickland)

Mit der Besetzung der Falkland Inseln durch Argentinien am 2. April 1982 begann für die Streitkräfte Großbritanniens die Operation Corporate. Mit zuvor durchgeführten Kommando-Aktionen des SAS (Special Air Service) Anfang Mai 1982 wurde am 21. Mai 1982 durch die amphibische Anlandung zur Bildung eines Brückenkopfes in der San-Carlos-Bucht die Rückeroberung der Falkland Inseln eingeleitet. Hier werden gerade FV101 Scorpion CVR(T) und FV107 Scimitar CVR(T) auf einem LCU Mk 9 kurz nach dem Verlassen der HMS Fearless über den Atlantik an das Ufer transportiert.
On 02 April 1982, Argentinian forces invaded the Falkland Islands. For the British armed forces, this resulted in Operation Corporate. Prepared by commando-style operations conducted by the Special Air Service (SAS) in early May 1982, an amphibious landing was conducted in San Carlos Bay on 21 May 1982. The aim of the operation was to create a bridgehead for retaking the Falklands. Here FV101 Scorpion CVR(T)s and FV107 Scimitar CVR(T)s can be seen being transported by a Landing Craft Utility (LCU) Mk 9, which has just left HMS Fearless and is now making its way through the Atlantic to the landing beach.
(Kevin Lambert)

Hier sind gerade Elemente des 3rd und 4th Troop der B Squadron, The Blues and Royals während einer Gefechtspause auf den Falklands zu sehen. Die Blues and Royals zählen als Teil der Household Cavalry als Gardekavallerieregiment und bilden in der Rangordnung der Armee nach den Life Guards das zweite aktive Regiment in der Reihenfolge. Sie bestehen erst seit 1969, als zwei Kavallerieregimenter mit langer Tradition, nämlich die Royal Horse Guards, die auch „The Blues" genannt wurden, und die Royal Dragoons („The Royals") zusammengelegt wurden.
Here elements of 3rd Troop and 4th Troop, B Squadron of The Blues and Royals can be seen during a break in the fighting on the Falklands. The Blues and Royals form part of the Household Cavalry, and when it comes to seniority they are the second active regiment in line after the Life Guards. The unit has only existed since 1969. Back then, two cavalry regiments with long histories were amalgamated, namely the Royal Horse Guards, also called The Blues, and the Royal Dragoons (The Royals).
(Kevin Lambert)

In einer Halle eines Industriegebiets kurz nach der Anlandung im Nordwesten Ostfalklands haben sich die Angehörigen des 4th Troop, B Squadron, The Blues and Royals zu Wartungsarbeiten an den FV101 Scorpion und FV107 Scimitar CVR(T) Spähpanzern eingerichtet.
In order to conduct maintenance work on their FV101 Scorpion CVR(T)s and FV107 Scimitar CVR(T)s, elements of 4th Troop, B Squadron of The Blues and Royals have occupied a shelter in an industrial area, shortly after coming ashore in the northwest of the eastern Falklands. **(Kevin Lambert)**

Hier wird ein FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzer als Transportfahrzeug für Verpflegungsrationen genutzt. Bei den schwierigen Bodenverhältnissen auf den Falkland Inseln erwiesen sich die CVR(T) aufgrund ihres geringen Bodendrucks als wahre Allrounder mit vielen Einsatzmöglichkeiten.
Here an FV101 Scorpion CVR(T) armoured reconnaissance vehicle is employed to transport ration packs. Their low ground pressure allowed the CVR(T)s to easily cope with the difficult ground of the Falklands, making them real jacks of all trades. **(Kevin Lambert)**

Die FV101 Scorpion CVR(T) des 3rd Troop, B Squadron, The Blues and Royal unterstanden während der Operation Corporate den 40 Commando Royal Marines, während der 4 Troop dem 3rd Battalion, The Parachute Regiment unterstellt war. Nach der erfolgreichen Anlandung wurden im weiteren Verlauf die Vorbereitungen zum Vorstoß auf die Hauptstadt Port Stanley eingeleitet.
During Operation Corporate, the FV101 Scorpion CVR(T)s of 3rd Troop, B Squadron of The Blues and Royals were assigned to 40 Commando Royal Marines, while 4 Troop was assigned to the 3rd Battalion, the Parachute Regiment. After the successful amphibious operation, preparations were made for a thrust to the road leading to Port Stanley.
(Kevin Lambert)

Ein FV101 Scorpion CVR(T) verlässt eine Schwimmschnellbrücke M2 Alligator. Der Jaguar J 60 Mk 100b 6-Zylinder 4,2 Liter Benzinmotor mit einer Nennleistung von 142 kW/190 PS verleiht dem FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzer eine Höchstgeschwindigkeit von mehr als 80 km/h auf der Straße und 60 km/h im Gelände.
An FV101 Scorpion CVR(T) drives off a bridge constructed of M2 Alligator amphibious bridging vehicles. The Jaguar J 60 Mk 100b 6-cylinder 4.3-litre petrol engine that develops 142kW/190hp allows the FV101 Scorpion CVR(T) to reach a top speed of more than 80km/h when operating on roads, or 60km/h when driving cross-country.
(Richard Stickland)

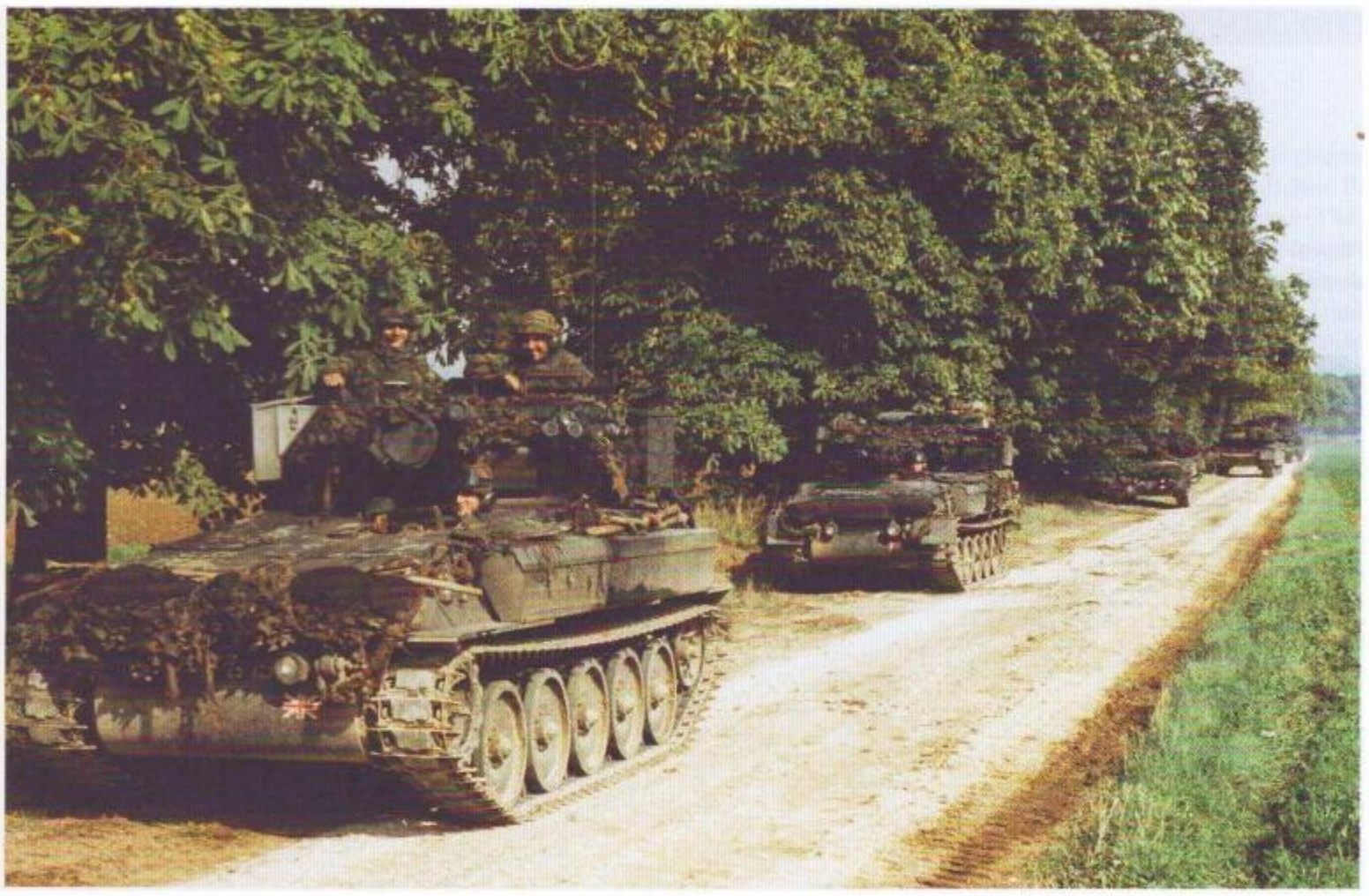
Zur Sicherung der improvisierten Startplätze der Harrier-Senkrechtstarter war unter anderem die No 1 Squadron des Royal Air Force (RAF) Regiments in Laarbruch am Niederrhein mit FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzer nausgerüstet. Der gesamte Lieferumfang von CVR(T)s an die Royal Air Force lag bei 150 Fahrzeugen. In einer Squadron waren 15 FV103 Spartan CVR(T) Mannschaftstranportwagen, sechs FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzer sowie je ein FV105 Sultan CVR(T) Gefechtsstandsfahrzeug und FV 106 Samson CVR(T) Bergepanzer eingesetzt. Hier ist ein stark getarnter FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzer während eines Sicherungsauftrags auf dem Truppenübungsplatz Sennelager zu sehen.
To provide security for improvised airfields for Harrier V/STOL aircraft, No 1 Squadron of the RAF Regiment based in Laarbruch in the Rhine Valley was equipped with FV101 Scorpion CVR(T) armoured reconnaissance vehicles. The RAF received 150 CVR(T)s. A squadron was equipped with five FV103 Spartan CVR(T) APCs, six FV101 Scorpion CVR(T) armoured reconnaissance vehicles, one FV105 Sultan CVR(T) command post vehicle and one FV 106 Samson CVR(T) armoured recovery vehicle. Here a well-camouflaged FV101 Scorpion CVR(T) can be seen performing security tasks at the Sennelager Training Area. **(Thomas Laber †)**

Hier ist ein FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzer der No 1 Squadron des Royal Air Force (RAF) Regiments während eines Übungsaufenthalts auf dem Gelände der Soltau-Lüneburg-Trainig Area (SLTA) im Einsatz. 1992 wurden alle CVR(T)s der Royal Air Force ausgemustert und teilweise an die British Army abgegeben.
Here an FV101 Scorpion CVR(T) armoured reconnaissance vehicle of No 1 Squadron of the RAF Regiment is seen during an exercise at the Soltau-Lüneburg Training Area. In 1992 all CVR(T)s of the RAF were phased out, and some were taken over by the British Army. **(Wolfgang Feldhoff)**

Dieser FV101 Scorpion CVR(T) kam während der Übung Eternal Triangle der 1st (UK) Armoured Division im Herbst 1986 zum Einsatz. Man beachte die Montage des Turmheckstaukastens an der linken Seite des Turms.
This FV101 Scorpion CVR(T) saw action during Exercise Eternal Triangle conducted by the 1st (UK) Armoured Division in the autumn of 1986. Note that the turret's rear storage box has been attached to the side of the turret. **(Siegfried Walter)**

Blick auf die 76 mm L23A1Kanone des FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzers. Das Fahrzeug kann einen Munitionsvorrat von 40 76-mm-Patronen sowie 3.000 7,62-mm- Patronen für das L37A1 Koaxial-MG mitführen. Bei Schussabgabe der L23A1 Kanone wurden jedoch Pulvergase im Turm des Fahrzeugs freigesetzt, die sich nach Untersuchungen als gesundheitsschädlich erwiesen.
This picture shows the 76mm L23A1 gun of an FV101 Scorpion CVR(T). Inside the vehicle, 40 rounds of 76mm ammunition can be stored, as well as 3,000 7.62mm ammunition rounds for the coaxial L37A1 machine gun. When firing the L23A1 gun, powder fumes entered the fighting compartment, which analysis proved to be toxic. **(Richard Stickland)**

Als Fahrzeug der Übungspartei Rot gekennzeichnet marschiert hier ein FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzer der 4th/7th Royal Dragoon Guards während der Gefechtsübung Key Flight im September 1989 auf der Bundesstraße 1 in Richtung Hameln. Man beachte den Staukasten des Kampfpanzers Chieftain unterhalb der Auspuffanlage.
This FV101 Scorpion CVR(T)of the 4th/7th Royal Dragoon Guards features markings of Red forces, and it was seen during Exercise Key Flight in September 1989. The vehicle is moving on the Bundestraße 1 national road in the direction of Hameln. Note the storage box of a Chieftain MBT installed below its exhaust system. **(Eckhard Uhde)**



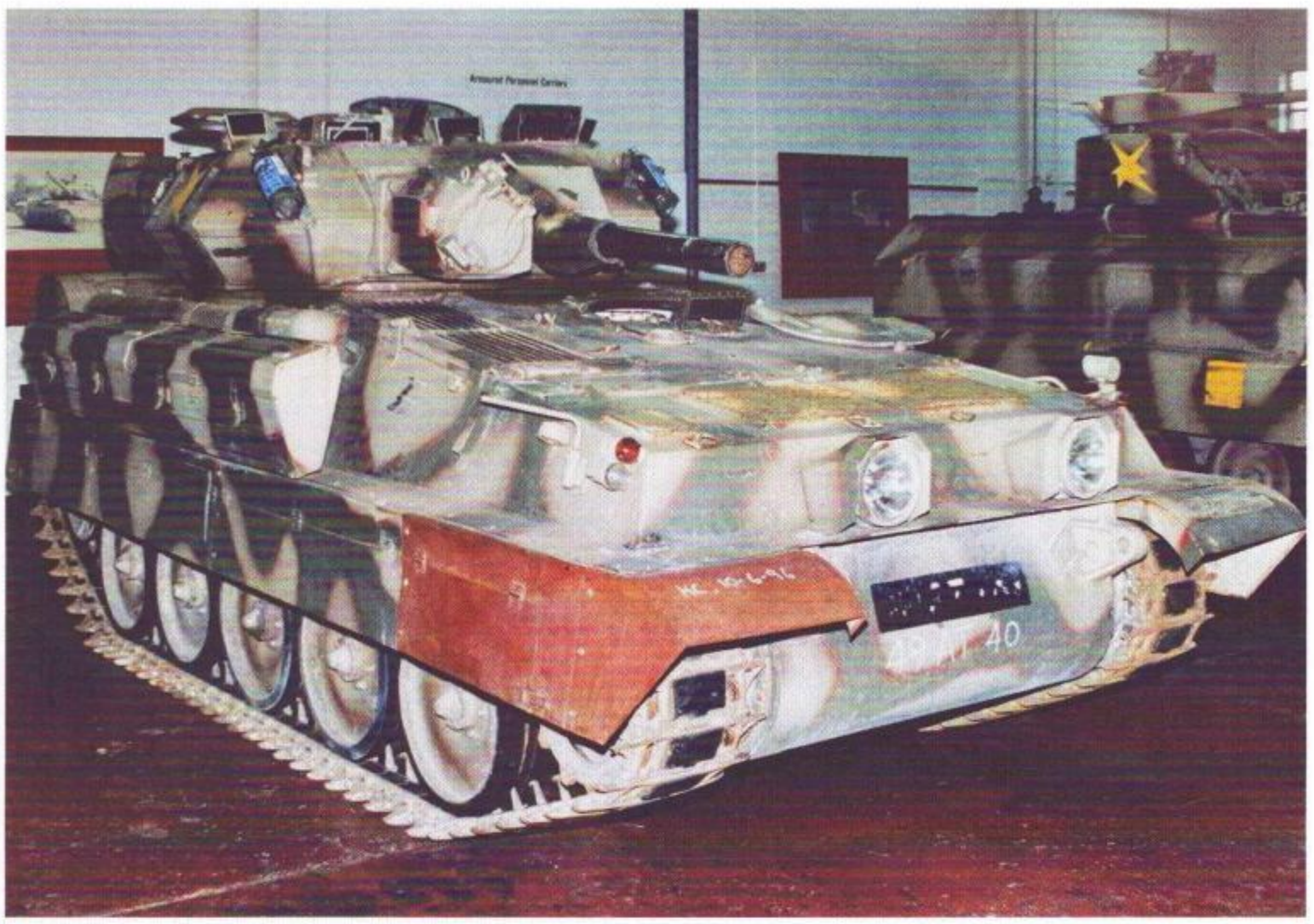
FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzer des Recce Troops der 15th/19th The King's Royal Hussars warten an einer Ablauflinie auf den Befehl zum Ausrücken. Der Recce Troop eines Armoured Regiments ist unter anderem mit acht FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzern ausgerüstet gewesen.
At the line of departure, an FV101 Scorpion CVR(T) of the Recce Troop of the 15th/19th The King's Royal Hussars awaits the order to begin an advance. Among other vehicles, the recce troop of an armoured regiment was equipped with eight FV101 Scorpion CVR(T) armoured reconnaissance vehicles. **(Eckhard Uhde)**

Während der ersten Phase der Übung White Rhino im September 1989 übten die beteiligten Brigaden unabhängig voneinander in eigenen Übungskorridoren. Hier marschiert ein FV101 Scorpion CVR(T) des Recce Troops des 2nd Royal Tank Regiments aus dem Raum Wolfhagen im Rahmen der Operation „Rat Rhino" in einen neuen Einsatzraum südwestlich von Bad Arolsen. Man beachte das "Fahrschule" Schild.
During the first phase of Exercise White Rhino conducted in September 1989, brigades had their own exercises in assigned corridors. Here an FV101 Scorpion CVR(T) of the Recce Troop of the 2nd Royal Tank Regiment can be seen during Operation Rat Rhino. The vehicle is deploying from the area of Wolfhagen to a new operational area situated to the southwest of Bad Arolsen. Note the "Fahrschule" driving school sign. **(Siegfried Walter)**

Ein mit Naturtarnung versehender FV101 Scorpion CVR(T) des Recce Troops des 2nd Royal Tank Regiments während der Operation Rat Rhino als Vorübung der Gefechtsübung White Rhino während des Vormarsches auf Stellungen des 4th (Volunteer) Battalion, The Parachute Regiment im Raum Vasbeck in Nordhessen.
This FV101 Scorpion CVR(T) of the Recce Troop of the 2nd Royal Tank Regiment has been camouflaged with natural materials. It was seen during Operation Rat Rhino, which was a run-up exercise to Exercise White Rhino. The vehicle is advancing to positions of the 4th (Volunteer) Battalion, the Parachute Regiment, situated in the vicinity of Vasbeck in northern Hesse. **(Siegfried Walter)**

Zwei FV101 Scorpion CVR(T) der The Queen's Royal Irish Hussars in der saudi-arabischen Wüste während der ersten Vorbereitungen im Zuge der Operation Granby im Spätsommer 1990.
In the late summer of 1990, these two FV101 Scorpion CVR(T)s of the Queen's Royal Irish Hussars were seen in the Saudi Arabian desert during the first preparations for Operation Granby. **(Queen's Royal Hussars Media)**

Ein FV101 Scorpion CVR(T) des Recce Troop, 1st Royal Tank Regiment in den Tofreck Barracks in Hildesheim im Jahre 1989. Das Fahrzeug ist als Truppenversuch mit der Urban Camouflage Pattern Häuserkampftarnung der britischen Berlin Brigade versehen worden.
An FV101 Scorpion CVR(T) of the Recce Troop, 1st Royal Tank Regiment at the Tofreck Barracks in Hildesheim in 1989. On a trial basis the vehicle has received the Urban Camouflage Pattern of the British Berlin Brigade.
(Dave Roberts)



Im Zuge der Armeereform „Options for Change" zu Beginn der 1990er Jahre reduzierte sich der Umfang der British Army erheblich und führte auch zur Aussteuerung von Waffen und Gerät. Der FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzer wurde in der Folge im Jahr 1994 aus der aktiven Nutzung genommen, wenngleich einige Exemplare als OPFOR-Fahrzeuge im British Army Training Unit Suffield (BATUS) in Alberta, Kanada als Salamander CVR(T) weiterhin genutzt werden. Zur optischen Unterscheidung waren die Fahrzeuge zu Beginn ihrer Einführung in einem speziellen Anstrich in NATO Green und Stone mit braunen Rändern versehen.
In the early 1990s, under the Options for Change restructuring, the British Army had to face drastic cuts. This also led to many weapon systems and a lot of equipment being withdrawn from service. The FV101 Scorpion CVR(T) was retired from active service in 1994. Some vehicles, however, operated beyond this date as OPFOR vehicles by the British Army Training Unit Suffield (BATUS) in Alberta, Canada. They were designated the Salamander CVR(T). When initially fielded, the vehicles featured a camouflage consisting of NATO Green and Stone with brown edges. This was supposed to make friend/foe identification easier. **(Richard Stickland)**

Als Teil der Umrüstung zum Salamander CVR(T) erhielten die FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzer eine Verlängerung der 76 mm L23A1 Kanone sowie die Anbringung von runden Tonnen am Fahrzeugheck, die abwerfbare Außentanks darstellen sollen. Die Fahrzeuge dienen dabei zur Simulation von T-80 Kampfpanzern.
As part of conversion of the FV101 Scorpion into the Salamander, the barrel of the 76mm L23A1 gun was extended. Empty fuel drums were attached to the rear of the hull to imitate discardable fuel tanks. The work was carried out to allow the vehicles to simulate T-80 MBTs. **(Richard Stickland)**

Das TES Simulationssystem der Salamander CVR(T) ist hierbei so programmiert, dass es die Waffenwirkung der russischen Glattrohrkanone des T-80 sowohl im Kaliber 125 mm als auch mit der Verwendung von AT-11 Sniper Panzerabwehrlenkflugkörpern darstellen kann. Hier verlegt ein Salamander CVR(T) in einen neuen Einsatzraum.
The tactical engagement simulation equipment of the Salamander CVR(T) is programmed to simulate the effects of firing a 125mm smoothbore tank gun of the Russian T-80 and the AT-11 Sniper anti-tank guided missile. Here a Salamander CVR(T)s can be seen deploying to a new operational area.
(Queen's Royal Hussars Media)

Die Aufnahme dieses Salamander CVR(T) im technischen Bereich in BATUS zeigt einige Details der Modifikationen zur Visualisierung als T-80 Kampfpanzer.
This picture of a Salamander CVR(T) was taken in the workshop part of BATUS. It shows many details of modifications carried out to make the vehicle look like a T-80 MBT.
(Queen's Royal Hussars Media)

Bedingt durch die immer weiter anwachsende Bedrohungslage während der Einsätze im Rahmen der Operation Herrickin Afghanistan im Zeitraum 2009-2010 wurden Überlegungen angestellt, diesen Lageentwicklungen entgegenzuwirken. So wurde beispielsweise eine Hybrid-Lösung durch die Verwendung eines FV103 Spartan CVR(T) Fahrgestells in Verbindung mit einem FV101 Scorpion CVR(T) Turm erprobt. Diese Studie kam jedoch nicht über die Erprobung hinaus.
In response to the ever-rising threat level encountered during Operation Herrick in Afghanistan, in about 2009/2010 many studies were conducted on how to deal with the situation. One idea was a hybrid vehicle that utilised the hull of an FV103 Spartan CVR(T) APC and the turret of an FV101 Scorpion CVR(T) armoured reconnaissance vehicle, but the project did not make it beyond prototype trials. **(Brian Mitchell)**

FV107 Scimitar CVR(T) Spähpanzer
FV107 Scimitar CVR(T) Reconnaissance Vehicle

Nach dem FV101 Scorpion CVR(T) wurde der FV107 Scimitar CVR(T) nur wenige Monate später, im März des Jahres 1974, an die Truppenteile der British Army of the Rhine übergeben. Der erste Verband der BAOR, der mit beiden Spähpanzern ausgerüstet war, waren die 17th/21st Lancers in den Northamptom Barracks in Wolfenbüttel. Diesen folgten die 14th/20th King's Hussars in den Harewood Barracks in Herford.

Während der FV101 Scorpion CVR(T) mit einer für damalige Verhältnisse sehr durchsetzungsstarken 76 mm L23A1 Kanone für mittlere Aufklärung im Verantwortungsbereich einer Division im Radius von zwanzig Kilometern und mit eventuellem Feindkontakt konzipiert war, stand für den FV107 Scimitar CVR(T) mit seiner 30 mm L21A1 RARDEN (Royal Armament, Research Department and Enfield) Maschinenkanone der Auftrag der direkten Aufklärung, zum Beispiel im Einsatzraum einer Battle Group im Radius von drei Kilometern, im Vordergrund.

Von der Grundkonfiguration her sind die FV101 Scorpion CVR(T) und der FV107 Scimitar CVR(T) Spähpanzer mit gleicher Wanne und gleichem Turm aufgebaut. Mit der 30 mm L21A1 Maschinenkanone des Scimitar kann APDS-T (Armour-Piercing, Discarding Sabot Tracer - Panzerbrechende Munition mit Leuchtspur), APSE-T (Armour-Piercing, Secondary Effect Tracer - Panzerbrechend mit Leuchtspur), HE-T (High Explosive - Sprengmunition mit Leuchtspur) und PRAC-T (Practice Tracer - Übungsmunition mit Leuchtspur) verschossen werden. Geladen wird die Waffe mittels Laderahmen, die drei Patronen fassen. Die L21 A1 RARDEN ist als Rückstoßlader mit beweglichem Lauf konstruiert. Nach dem Abfeuern werden die Patronenhülsen nach vorn ausgeworfen. Der Munitionsvorrat beträgt 165 Schuss 30 mm und 3.000 Schuss 7,62 mm für das koaxiale Maschinengewehr L7A1. An der Turmfront sind zudem links und rechts je eine Nebelmittelwurfanlage mit vier 66 mm Abschussbechern positioniert. In dem um 360 Grad drehbaren Zweimann-Turm verfügt der Kommandant über eine No 75 Mk 1 Optik mit 10-facher Vergrößerung sowie ein AV No 43 Mk 3 Periskop, während der Richtschütze neben dem Kommandanten mit einem Periskop AV No 38 Mk 1 sowie einer Optik vom Typ AV No 54 MK 1 arbeitet. Zum Richten bei Dunkelheit steht dem Richtschützen außerdem ein Nachtsichtgerät des Typs AV2 L3A1 mit 1,8-facher und 6,5-facher Vergrößerung zur Verfügung.

Wie beim Scorpion wurden am FV107 Scimitar CVR(T) anstatt der 11,43 cm großen Hauptscheinwerfer mit Abblend- und Fernlicht an der Fahrzeugfront größere Scheinwerfer mit einer Größe von 22,86 cm eingebaut. Neben der stärkeren Leistung der Scheinwerfer war auch die einfachere Ersatzteilversorgung dafür ausschlaggebend. Bis zum Dienstende der Scimitar CVR(T) wurden sukzessive die Fahrzeuge der British Army mit den größeren Scheinwerfern nachgerüstet.

Vor Beginn der Operation Grapple auf dem Balkan im Jahre 1992, dem britischen Beitrag zu UNPROFOR (United Nations Protection Force in Bosnien und Kroatien), erteilte das Ministry of Defence der Firma Thales einen Auftrag zur Ausstattung von zunächst 66 FV107 Scimitar CVR(T) Spähpanzern mit dem SPIRE-System. SPIRE umfasst einen Laser-Entfernungsmesser, einen Feuerleitrechner sowie ein HIRE Wärmebildgerät des amerikanischen Herstellers Raytheon Systems. Nach und nach wurden insgesamt 104 FV107 Scimitar CVR(T) mit SPIRE ausgestattet.

Der nächste Schritt einer Kampfwertsteigerung fand um die Jahrtausendwende mit dem Life Extension Programme (LEP) statt, welches auf drei Säulen zu Beginn des Jahres 2000 umgesetzt wurde. Zunächst erhielten die FV107 Scimitar einen Cummins 6BTA 5,9-Liter 6-Zylinder Turbodieselmotor mit einer Nennleistung von 143 kW / 195 PS, dessen Leistung ab 2011 auf 173 kW / 235 PS erhöht wurde. Der neue Motor ersetzte den Jaguar J 60 Mk 100b 6-Zylinder 4,2-Liter Benzinmotor. Weiterhin wurden die Fahrzeuge mit neuen Nachtsicht-Optiken ausgestattet und für die Einrüstung von Funkgeräten der Bowman-Familie vorbereitet. Die so modifizierten Fahrzeuge bekamen die Bezeichnung FV107 Scimitar 235 CVR(T).

Im Zuge der Operation Telic im Jahr 2003 im Irak bekamen einige FV107 Scimitar CVR(T) zur Erhöhung des passiven Schutzes einen verstärkten Minenschutz unterhalb der Fahrzeugfront sowie Schutzpanele in Verbindung mit einer Kevlar-Verbundpanzerung der israelischen Firma Plasan-Sasa an den Seiten der Fahrzeugwanne und des Turms. Ein knappes Jahr später erhielten

Only months after the FV101 Scorpion CVR(T) armoured reconnaissance vehicle was fielded, the FV107 Scimitar CVR(T) armoured reconnaissance vehicle entered service with BAOR units in March 1974. The first BAOR unit to be issued it was the 17th/21st Lancers, based at Northampton Barracks in Wolfenbüttel. The next unit issued with FV107 Scimitar CVR(T)s was the 14th/20th King's Hussars based in Harewood Barracks in Herford. While the FV101 Scorpion CVR(T) fitted with the powerful 76mm L23A1 gun was designed for medium reconnaissance tasks (in the area of operations of a division with a radius of 20 kilometres), the FV107 Scimitar CVR(T) fitted with a 30mm L21A1 RARDEN (Royal Armament, Research Department and Enfield) automatic cannon was fielded to perform direct reconnaissance tasks (in the area of operations of a Battlegroup with a radius of 3 kilometres).

Basically, the FV101 Scorpion CVR(T) and FV107 Scimitar CVR(T) featured the same hull and turret, and they are mainly identical in construction. With its 30mm L21A1 RARDEN automatic cannon, the FV107 Scimitar can fire armour-piercing, discarding sabot tracer (APDS-T); armour-piercing, secondary-effect tracer (APSE-T), high explosive tracer (HE-T) and practice tracer (PRAC-T) ammunition. The gun is loaded using clips that hold three cartridges. The L21A1 RARDEN is recoil-operated and it features a moving barrel. After the gun is fired, the cartridge case is ejected to the front. The ammunition load carried by the vehicle consists of 165 rounds of 30mm ammunition, and 3,000 rounds of 7.62mm ammunition, the latter used by the coaxial L7A1 machine gun. Attached to the front of the turret, on the left and right sides, are two smoke grenade discharger banks with four 66mm launchers each. The two-man turret can rotate a full 360°. The vehicle commander is equipped with a No 75 Mk 1 optic that features x10 magnification, and an AV No 43 Mk 3 periscope. The gunner sits next to the vehicle commander, and he has an AV No 38 Mk 1 periscope and AV No 54 MK 1 optic. Night-fighting capabilities are achieved via an AV2 L3A1 night sight that features x1.8 and x6.5 magnification.

As with the Scorpion, the standard headlights including dim light and high beam options were on the FV107 Scimitar CVR(T) replaced with larger diameter headlights (7in rather than 4.5in). Aside from the higher light intensity they also eased the spare parts situation. Up till the end of the service life of the Scimitar CVR(T) s the larger headlights were successively re-fitted to all other vehicles of this type in British Army service.

Prior to Operation Grapple in 1992, the deployment of British forces under the United Nations Protection Force (UNPROFOR) to the Balkans, namely Bosnia and Croatia, the Ministry of Defence ordered Thales to equip an initial batch of 66 FV107 Scimitar CVR(T)s with the SPIRE System. SPIRE incorporates a laser rangefinder, fire control computer and HIRE thermal-imaging system built by the Israeli company Ratheon Systems. In the end, 104 FV107 Scimitar CVR(T) s were step by step fitted with the SPIRE system.

Around the turn of the century, combat capability improvement measures were conducted under the so-called Life Extension Programme (LEP). This was implemented from 2000 onwards, and was based on a three-pillar structure. As a first step, vehicles were fitted with a new engine, namely a Cummins 6BTA 5.9-litre 6-cylinder turbocharged diesel engine that develops 143kW/195hp. The new engine replaced the Jaguar J 60 Mk 100b 6-cylinder 4.2-litre petrol engine. From 2011 onwards, the output of the new engine was increased to 173kW/235hp. In addition, the vehicles were fitted with new night vision equipment and prepared for installation of Bowman communications equipment. Vehicles modified in such a way were given the designation FV107 Scimitar 235 CVR(T).

In 2003, during Operation Telic, some FV107 Scimitar CVR(T)s deployed to Iraq were modified to increase their passive protection. A mine protection kit was installed under the hull and along the sides

die im Einsatz im Irak befindlichen FV107 Scimitar CVR(T) zusätzlich eine Enhanced Protection Bar Armour (EPBA) Gitterabstandspanzerung zur Neutralisierung von Hohlladungsgeschossen wie beispielsweise denen der RPG-7. Darüber hinaus wurden 146 FV107 Scimitar CVR(T) mit dem Battle Group Thermal Imaging (BGTI) Wärmebildgerät ausgestattet, welches auch im FV510 Warrior Schützenpanzer verbaut und optimal auf die 30 mm L21 A1 RARDEN Maschinenkanone abgestimmt ist.
Die Einsatzlage in Afghanistan forderte in den Folgejahren indes eine Neubewertung des Fahrzeugschutzes im Hinblick auf Auseinandersetzungen mit irregulären Kräften. Dabei stand vor allem das Neutralisieren von improvisierten Sprengfallen (IEDs) durch Störsender im Vordergrund. Als Ergebnis dieser neuen Anforderungen wurden 102 FV107 Scimitar CVR(T) ab dem Jahre 2009 zur Steigerung der Leistung mit Environment Mitigation (EM) Umweltschutzmaßnahmen ausgestattet. Dazu zählen unter anderem ein verbessertes Einspritzsystem für 33 Prozent mehr Drehmoment, neue Endantriebe und Getriebemodifikationen auf den Rüststand TN15E+ des Transportpanzers Stormer, eine TN300 Kupplung, verbesserte Lüfter und Filter, ein Batteriemanagementsystem sowie ein verstärktes Fahrwerk. Herzstück der Abwehr von IEDs ist das Remote Controlled IED Electronic Counter Measure System (RCIED ECM) System. Dabei handelt es sich um einen Störsender, der Frequenzen für Funkfernsteuerungen im Umfeld des Fahrzeugs nachhaltig stört und damit verhindert, dass IEDs in der Umgebung der Fahrzeuge durch den Gegner ferngesteuert gezündet werden können. In der Summe bedeuten die Modifikationen im Rahmen der Environment Mitigation, des Urgent Operational Requirement (UOR) einsatzbedingten Sofortbedarfs und der Theatre Entry Standard (TES) maßgeschneiderten Maßnahmen für Einsatzgebiete eine Gewichtszunahme auf knapp 11.000 kg, womit die Grenze des Machbaren beim FV107 235 Scimitar CVR(T) Spähpanzer erreicht ist.

of the hull, and turret protection panels were installed, featuring Kevlar composite armour developed by the Israeli company Plasan-Sasa. About a year later, vehicles deployed to Iraq were also fitted with Enhanced Protection Bar Armour (EPBA). The EPBA provided a certain degree of protection against attacks from shaped-charge warheads, such as those fired by the RPG-7.
In addition, 146 FV107 Scimitar CVR(T)s were fitted with the BGTI sighting system that is also installed on the FV510 Warrior AIFV, a system optimised for use with the 30mm L21A1 RARDEN automatic cannon.
In the following years, the threat level encountered by British troops in Afghanistan again required a new assessment of the survivability of CVR(T)s, the focus of which was especially laid on fighting irregular forces. A main focus of the assessment was neutralisation of improvised explosive devices (IED) by employing jammers. As a result of this work, from 2009 onwards a total of 102 FV107 Scimitar CVR(T)s were modified by implementing the Environment Mitigation kit. This included modifications to the injection system of the powerpack, resulting in a torque increase of 33%, new final drives, modifications to the transmission bringing it to the TN15E+ standard of the Stormer armoured carrier, a new TN300 clutch, more powerful ventilators, upgraded air filters, installation of a battery management system and reinforcements for the running gear. The core of IED protection measures was formed by installing the Remote-Controlled IED Electronic Countermeasure System (RCIED ECM). This system jams radio frequencies in the direct vicinity of the vehicle, thus preventing a trigger man from detonating an IED using any kind of radio remote-control system. Together, the Environment Mitigation (EM), Urgent Operational Requirement (UOR) and Theatre Entry Standard (TES) modifications resulted in a weight increase of about 11,000kg, therefore reaching the feasible weight limit for the FV107 235 Scimitar CVR(T).

Kurz nach der Einführung des FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzers für die mittlere Aufklärung begann der Zulauf des FV107 Scimitar CVR(T) Spähpanzer als Aufklärungsfahrzeug im Nahbereich. Während auf weitgehende Baugleichheit zwischen den FV101 Scorpion CVR(T) und dem FV107 Scimitar CVR(T) großer Wert gelegt wurde, liegt der wesentliche Unterschied vor allem in der Bewaffnung. Der FV107 Scimitar CVR(T) erhielt eine 30 mm x 170 Maschinenkanone des Typs L21A1 RARDEN.
Shortly after the FV101 Scorpion CVR(T) designed for medium reconnaissance tasks entered service, the FV107 Scimitar CVR(T) was fielded to perform direct reconnaissance tasks. During development of both vehicles, great care was taken to ensure identical construction, and therefore the main difference between the FV101 Scorpion and FV107 Scimitar is their armaments. The FV107 Scimitar CVR(T) is fitted with the 30mm x 170 L21A1 RARDEN automatic cannon. **(Richard Stickland)**

Wie bei allen Gefechtsfahrzeugen der British Army zu jener Zeit erfolgte die eingehende Erprobung des FV107 Scimitar CVR(T) Spähpanzers an der Military Vehicles and Engineering Establishment (MVEE) in Chertsey. Hier ist ein Prototyp mit zusätzlichen Infrarot-Scheinwerfern an der Fahrzeugfront zu sehen.
Like all combat vehicles of the British Army back then, the FV107 Scimitar CVR(T) armoured reconnaissance vehicle underwent comprehensive trials conducted by the MVEE in Chertsey. Here a prototype can be seen, and note the additional infrared searchlight attached to the front of the vehicle. **(Richard Stickland)**

Die Auslieferung der ersten FV107 Scimitar CVR(T) an die Truppenteile der British Army of the Rhine erfolgte Anfang des Jahres 1974. Zunächst erhielten die Formation Reconnaissance Regiments in Herford und Wolfenbüttel die Fahrzeuge und verfügten somit über eine Mischausstattung von FV101 Scorpion CVR(T) und FV107 Scimitar CVR(T) Spähpanzern.
The first FV107 Scimitar CVR(T)s were issued to units of the BAOR in early 1974. They were fielded by formation reconnaissance regiments based at Herford and Wolfenbüttel. As a result of introducing the vehicles, the units were now equipped with a mix of FV101 Scorpion and FV107 Scimitar CVR(T) armoured reconnaissance vehicles. **(Richard Stickland)**

Hier ist ein FV107 Scimitar CVR(T) der C Squadron, The Life Guards während der Übung Hardfall im Februar 1977 in Norwegen im Einsatz. Als Element der Allied Command Europe (ACE) Mobile Force (Land) waren oftmals britische Aufklärungskräfte in Norwegen auf Übungen unterwegs .
A FV107 Scimitar CVR(T) of C Squadron, The Life Guards during exercise Hardfall held in February 1977 in Norway. British reconnaissance assets frequently participated in Allied Command Europe (ACE) Mobile Force (Land) exercises in Norway. **(British Army Press Release / Jochen Vollert Archives)**

Ein FV107 Scimitar CVR(T) der 17th/21st Lancers während einer Aufklärungsfahrt an einem Industriegebiet in Südniedersachsen. Die Besatzung des Spähpanzers besteht wie auch beim FV101 Scorpion CVR(T) aus dem Kommandanten, dem Richtschützen und dem Kraftfahrer.
Here an FV107 Scimitar CVR(T) of the 17th/21st Lancers can be seen conducting a reconnaissance task in an industrial area in the south of Lower Saxony. Like the crew of the FV101 Scorpion CVR(T), the Scimitar's crew consists of the vehicle commander, gunner and driver. **(Richard Stickland)**

Bei einem Gefechtsgewicht von 7,87 Tonnen ist der FV107 Scimitar CVR(T) ohne Probleme als Außenlast an einem Chinook Helicopter transportierbar. Hier werden gerade zwei FV107 Scimitar Spähpanzer zur Aufnahme durch einen Chinook HC Mk 2 der Royal Air Force vorbereitet, um über größere Distanz in einen neuen Einsatzraum verbracht zu werden.
Due to its weight of only 7.87 tons, the FV107 Scimitar CVR(T) armoured reconnaissance vehicle can be airlifted as an underslung load by Chinook transport helicopters. Here two FV107 Scimitar CVR(T)s are being prepared for airlift by a Chinook HC Mk 2 of the RAF to transport them to a new operational area over a longer distance. **(Richard Stickland)**

Zwei FV107 Scimitar CVR(T) eines Recce Troops der 1st The Queen's Dragoon Guards (The Welsh Cavalry) aus Wolfenbüttel während einer Aufklärungsfahrt oberhalb von Dorstadt zum Oderwald. Die Garnison Wolfenbüttel verfügte über keinen Standortübungsplatz und so gehörten die britischen Panzeraufklärer zum Alltagsbild im Umkreis.
Here two FV107 Scimitar CVR(T)s of a recce troop of the 1st The Queen's Dragoon Guards (The Welsh Cavalry) can be seen on the move whilst performing a reconnaissance task in the direction of Oderwald Forest in the vicinity of Dorstadt. Wolfenbüttel Garrison had no garrison training area assigned and, as a result, British reconnaissance assets were part of everyday life in the area.
(Archiv Daniel Nowak)

Gefechtsübung Key Flight im September 1989. Der harte Übungsalltag fordert seinen Tribut von Mensch und Maschine. Nach dem Bruch einer Laufrolle hat die Besatzung dieses FV107 Scimitar CVR(T) diese kurzerhand entfernt.
The hard daily routine of exercises takes its toll on both human and machine. After a road wheel of the running gear of this FV107 Scimitar CVR(T) snapped, the crew just removed it and carried on. The picture was taken during Exercise Key Flight in September 1989. **(Eckhard Uhde)**

Im Spätsommer des Jahres 1990 verlegte die A Squadron der 1st The Queen's Dragoon Guards (The Welsh Cavalry) als eine der ersten Einheiten an den persischen Golf, um dort vorbereitende Maßnahmen zur Befreiung Kuwaits durch die internationale Staatenallianz durchzuführen. Hier wartet ein FV107 Scimitar CVR(T) auf seine Verladung in eine Fähre im Hafen von Emden.
In late summer of 1990, A Squadron of the 1st The Queen's Dragoon Guards (The Welsh Cavalry) was one of the first units to deploy to the Gulf region. The unit deployed to conduct operations in preparation for the liberation of Kuwait by an international alliance. This FV107 Scimitar CVR(T) waits to be loaded onto a ship in Emden harbour.
(Archiv Daniel Nowak)

Antreten von FV107 Scimitar CVR(T) Spähpanzern der 13th/18th Royal Hussars (Queen Mary's Own) aus Wolfenbüttel während REFORGER Certain Shield im September des Jahres 1991. Die Fahrzeuge gehören zur Übungspartei Gold und simulieren Kampfpanzer, erkennbar an dem Dreieck am Turmstaukasten.
FV107 Scimitar CVR(T) armoured reconnaissance vehicles of the Wolfenbüttel-based 13th/18th Royal Hussars (Queen Mary's Own) begin their advance during the REFORGER 91 Exercise Certain Shield. The vehicles belong to forces of gold and are supposed to simulate enemy tanks, as can be identified by their triangular markings.
(Wolfgang Feldhoff)

Der FV107 Scimitar kann einen Munitionsvorrat von 201 30 mm Patronen sowie 3.000 Patronen für das koaxiale L37A1 7,62 mm Maschinengewehr mitführen. Hier tritt gerade ein Spähpanzer während der Gefechtsphase von REFORGER 91 Certain Shield an.
Inside the FV107 Scimitar CVR(T) armoured reconnaissance vehicle, 201 rounds of 30mm ammunition for the automatic cannon, and 3,000 rounds of 7.62mm ammunition for the L37A1 coaxial machine gun, are available. Here an FV107 Scimitar can be seen beginning its advance during the combat phase of the REFORGER 91 Exercise Certain Shield. **(Wolfgang Feldhoff)**

Austausch von Bewertungen des Gefechtsverlaufs am Nachmittag des 11. September 1989 in der Feldmark in der Nähe der Ortschaft Gembeck. Kräfte des 1st Battalion The Royal Irish Rangers waren der Battle Group der The Royal Scots Dragoon Guards (Carabiniers and Greys) als Schiedsrichter angegliedert.
Somewhere in the fields in the vicinity of Gembeck village, information assessing the running battle is exchanged. Elements of the 1st Battalion, The Royal Irish Rangers supported the battlegroup centred around the Royal Scots Dragoon Guards (Carabiniers and Greys) as umpires. **(Siegfried Walter)**

Hier sind gerade Angehörige der The Queen's Royal Lancers aus Übungspartei Rot während der Divisionsrahmenübung Foresight der 1st (UK) Armoured Division bei der Morgenhygiene auf dem Standortübungsplatz Osterwald bei Hildesheim beschäftigt. Die The Queen's Royal Lancers entstanden aus der Zusammenlegung der 16th/5th The Queen's Royal Lancers und der 17th/21st Lancers am 1. Dezember 1992.
Members of the Queen's Royal Lancers conduct personal ablutions on the Osterwald garrison training area of Hildesheim Garrison. The picture was taken during the division-level command post exercise Foresight conducted by the 1st (UK) Armoured Division. During the exercise, the unit formed part of red forces. The Queen's Royal Lancers was formed as a result of amalgamation of the 16th/5th The Queen's Royal Lancers and the 17th/21st Lancers that took place on 01 December 1992. **(Wolfgang Feldhoff)**

Die Kräfte Blau wurden bei der Übung Foresight durch Angehörige der The Light Dragoons gestellt. Das Regiment entstand im Dezember 1992 durch die Zusammenlegung der 13th/18th Royal Hussars (Queens Mary's Own) und der 15th /19th The King's Royal Hussars. Durch einen bevorstehenden UN-Einsatz im Rahmen der Operation Grapple im ehemaligen Jugoslawien waren die CVR(T)s der The Light Dragoons während Foresight bereits in Weiss gestrichen.
During Exercise Foresight, Blue forces were provided by the Light Dragoons. The regiment was formed in December 1992 by amalgamating the 13th/18th Royal Hussars (Queen Mary's Own) and the 15th /19th The King's Royal Hussars. As the unit was earmarked to deploy under Operation Grapple with the UN to the former Yugoslavia, at the time of the exercise its vehicles were already painted white. **(Eckhard Uhde)**

„Robin on Tour", ein FV107 Scimitar CVR(T) der B Squadron der The Light Dragoons auf einem Feldweg im Aufmarschgebiet der Übungspartei Blau im Rahmen der Übung Foresight im November 1993. Man beachte die schwarz-graue Sackstofftarnung an der Fahrzeugseite.
'Robin on Tour' is an FV107 Scimitar CVR(T) of B Squadron of the Light Dragoons. The vehicle was seen in the assembly area of Blue forces during Exercise Foresight in November 1993. Note the black/grey camouflage made from hessian that is applied to the sides of the vehicle. **(Eckhard Uhde)**

Im Zuge der Allied Command Europe Mobile Force (Land) der NATO, einer schnellen Eingreiftruppe des Bündnisses zur Sicherung der geografischen Nord- und Südflanken, stellte Großbritannien bis zur Auflösung der AMF(L) die Aufklärungskomponente. Die 1st The Queen's Dragoon Guards (The Welsh Cavalry) stellten den letzten Verband für diesen Auftrag. Hier ist ein FV107 Scimitar CVR(T) Spähpanzer der 1st The Queen's Dragoon Guards (The Welsh Cavalry) während Action Express 1993 in Dänemark zu sehen. Das Fahrzeug ist bereits mit den neuen großen Frontscheinwerfern ausgestattet.
The Allied Command Europe Mobile Force (Land) of NATO served as a quick-reaction force of the alliance to protect its northern and southern geographical flanks. Up till disbandment of the force, the UK served as its reconnaissance asset. The 1st The Queen's Dragoon Guards (The Welsh Cavalry) was the last unit to perform the task. Here an FV107 Scimitar CVR(T) armoured reconnaissane vehicle of the Queen's Dragoon Guards can be seen during Exercise Action Express in Denmark in the autumn of 1993. Note the fitted larger headlights. **(Wolfgang Feldhoff)**

Während der Operation Grapple ist ein FV107 Scimitar CVR(T) Spähpanzer unter winterlichen Bedingungen auf einem Höhenzug in der Nähe von Vitez im Rahmen der United Nations Protection Force (UNPROFOR) in Stellung gegangen.
During Operation Grapple, an FV107 Scimitar CVR(T) armoured reconnaissance vehicle of UNPROFOR has deployed to a position on a ridge in the vicinity of Vitez in wintertime. **(Steve Sampher)**

Die Operation Grapple wurde unter der UN-Resolution Nr. UNSCR 776 von September 1992 im Zeitraum von Oktober 1992 bis Dezember 1995 auf dem Balkan in Bosnien und Kroatien durchgeführt. Hier sind Angehörige der The Light Dragoons gerade auf Patrouille im Großraum Vitez.
Operation Grapple was conducted based on UN Resolution UNSCR 776 of September 1992. The operation was conducted in the Balkans between September 1992 and December 1995, namely in Bosnia and Croatia. Here members of the Light Dragoons can be seen on patrol in the area of Vitez. **(Steve Sampher)**

Ein FV107 Scimitar CVR(T) der D Squadron, The Light Dragoons während eines SFOR-Einsatzes im Winter 1997-98 in Banja Luka in Bosnien und Herzegowina, dem Einsatzraum der SFOR-Truppen.
An FV107 Scimitar CVR(T) of D Squadron, The Light Dragoons in SFOR service in Banja Luka, Bosnia-Herzegowina in winter 1997-98.
(Jochen Vollert)

Nach der Aussteuerung der FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzers in den Recce Troops der Armoured Regiments wurde im Zuge der Reduzierung von Verbänden diese Verwendung durch freigewordene FV107 Scimitar CVR(T) Spähpanzer übernommen. Hier sind einige FV107 Scimitar CVR(T) des Recce Troops der The Royal Dragoon Guards beim Verlassen der Training Area 2 der Soltau-Lüneburg-Training Area im April 1994 zu sehen.
After the FV101 Scorpion CVR(T) armoured reconnaissance vehicle had been retired from service with recce troops of armoured regiments, the units were equipped with FV107 Scimitar CVR(T) armoured reconnaissance vehicles. This was possible due to the fact that many units had been disbanded or amalgamated, resulting in surplus stocks. Here two FV107 Scimitar CVR(T)s of Recce Troop of the Royal Dragoon Guards can be seen leaving Training Area 2 of the Soltau-Lüneburg Training Area in April 1994.
(Archiv Daniel Nowak'

Der Recce Troop der 1st The Queen´s Dragoon Guards (The Welsh Cavalry) während einer Übungspause im Rahmen der Gefechtsübung Armoured Eagle im Mai 1997 auf dem Truppenübungsplatz Bergen Hohne. Zu diesem Zeitpunkt fungierten die 1st The Queen's Dragoon Guards als Armoured Regiment mit dem Kampfpanzer FV4030/4 Challenger 1 Mk 3 als Hauptwaffensystem. Man beachte die umfangreiche Tarnung aus Sacktarnstoff.
Here Recce Troop of the 1st The Queen's Dragoon Guards (The Welsh Cavalry) can be seen during a break in Exercise Armoured Eagle. The exercise was conducted in May 1997 on the Bergen Hohne Training Area. At the time of the exercise, the 1st The Queen's Dragoon Guards served as an armoured regiment and was equipped with FV4030/4 Challenger 1 Mk 3 MBTs. Note the comprehensive camouflage made from hessian. **(Daniel Nowak)**

Das Leben im Felde. Hier bereitet sich ein Besatzungsmitglied eines FV107 Scimitar CVR(T) Spähpanzers des Recce Troops der The Royal Dragoon Guards gerade eine Mahlzeit aus seiner Verpflegungsration vor. Das rote Kreuz am Turmstaukasten weist das Fahrzeug als Teilnehmer der Übungspartei Rot aus. Soltau im April 1994.
Living under field conditions. A member of the crew of an FV107 Scimitar CVR(T) armoured reconnaissance vehicle of Recce Troop of the Royal Dragoon Guards prepares a meal for himself from a ration pack. The red cross visible on the storage box identifies the vehicle as one of Red forces. The picture was taken in the vicinity of Soltau in April 1994.
(Archiv Daniel Nowak)

Das Austauschen von Aufklärungsergebnissen in einer kleinen Ortschaft im Wendland während der Übung Trooping Dragoon im März 1999. Die Übung diente der B Squadron der The Light Dragoons vor allem dazu, die Handlungssicherheit der einzelnen Troops zu festigen, um damit die Ausbildungshöhe der Ebene Squadron zu erlangen.
Gathered information is exchanged in a small village in the Wendland area during Exercise Trooping Dragoon in March 1999. The exercise was mainly to allow troops of B Squadron of the Light Dragoons to gain experience and confidence in what they were doing, so that eventually the squadron training level could be achieved. **(Daniel Nowak)**

Per Funk erhält der Kommandant dieses FV107 Scimitar CVR(T) Spähpanzers gerade neue Koordinaten und überträgt diese in die Lagekarte. Die Aufklärungskräfte operieren hierbei oftmals in einer Distanz von 30 bis 50 Kilometern vor den eigenen Truppenteilen, abhängig vom Auftrag und der Lageentwicklung.
Via radio, the vehicle commander of an FV107 Scimitar CVR(T) is issued a new grid reference and is entering it onto the map. Depending on the task and situation, reconnaissance assets often operate at a distance of 30-50km ahead of other friendly forces. **(Daniel Nowak)**

Im Juni 1997 verlegten die The Light Dragoons erstmals seit Jahren wieder in Regimentsstärke ins freie Gelände in einen Übungsraum von Goslar bis Göttingen, um in einer 18-tägigen Gefechtsübung das Handlungstraining in den Kernkompetenzen zu vertiefen. Die Übung Galloping Dragoon war als Volltruppenübung eines gepanzerten Aufklärungsregiments für die 1st (UK) Armoured Division ausgelegt. Hier marschiert ein FV107 Scimitar CVR(T) Spähpanzer der D Squadron der The Light Dragoons durch die Ortschaft Olxheim im Landkreis Northeim.
In June 1997, for the first time for years, the Light Dragoons conducted an exercise on public ground in regimental strength. The FTX lasted 18 days and was conducted in an area between Goslar and Göttingen. The exercise aim was to improve the unit's skills in their main role. It therefore trained a formation reconnaissance regiment of the 1st (UK) Armoured Division that participated in full strength. Here an FV107 Scimitar CVR(T) of D Squadron of the Light Dragoons can be seen passing through the village of Olxheim in Northeim county. **(Daniel Nowak)**

Im Februar 1999 hat ein FV107 Scimitar CVR(T) Spähpanzer des Recce Troops der The Queen´s Royal Hussars (Queen´s Own and Royal Irish) (QRH) auf dem tiefverschneiten Gelände des Standortübungsplatzes Stapel einen Beobachtungshalt eingelegt. Der Einsatzbereich des FV107 Scimitar CVRT(T) Spähpanzers ist auf Temperaturen von -30 Grad bis +50 Grad Celsius ausgelegt.
In February 1999 an FV107 Scimitar CVR(T) armoured reconnaissance vehicle of Recce Troop of the Queen's Royal Hussars (Queen's Own and Royal Irish) has stopped and taken up an overwatch position in the Spapel garrison training area, which is covered in deep snow. The FV107 Scimitar CVR(T) armoured reconnaissance vehicle can operate in a temperature range of -30° to +50°C. **(Daniel Nowak)**

Kräfte des Recce Troop des 2nd Royal Tank Regiments treten als Übungspartei Rot während der Gefechtsübung Galloping Dragoon 2000 im April 2000 gegen Truppen der The Light Dragoons an. Zur optischen Wahrnehmung als Übungsgegner wurde ein Startrohr des Panzerabwehrlenkraketensystems MILAN auf die 30 mm L21A1 RARDEN Maschinenkanone montiert.
During Exercise Galloping Dragoon 2000, Recce Troop of the 2nd Royal Tank Regiment served as part of Red forces and faced the Light Dragoons. The exercise was conducted in April 2000 and, to make friend/foe identification easier, a MILAN launch container was mounted on top of the 30mm L21A1 RARDEN automatic cannon. **(Clemens Niesner)**

„Tinky Winky", ein FV107 Scimitar CVR(T) Spähpanzer der A Squadron der The Light Dragoons, bei einem Halt in einer Ortschaft im Ostkreis von Uelzen. Das Fahrzeug ist bereits mit SPIRE ausgestattet. SPIRE umfasst dabei einen Laser-Entfernungsmesser, einen Feuerleitrechner sowie ein HIRE Wärmebildgerät des Herstellers Raytheon Systems. Erkennbar ist SPIRE an der größeren Optik des Richtschützen.
'Tinky Winky', an FV107 Scimitar CVR(T) armoured reconnaissance vehicle of A Squadron of the Light Dragoons, is seen here during an observation stop in a village in the vicinity of Uelzen. The vehicle already features the SPIRE system, which includes a laser rangefinder, fire control computer and HIRE thermal imager manufactured by Raytheon Systems. SPIRE can be identified by the larger viewfinder of the gunner's sight. **(Daniel Nowak)**

Antreten früh Morgens aus dem Verfügungsraum. Hier sind Kräfte der A Squadron der The Light Dragoons als Übungspartei Rot gerade dabei, für einen neuen Übungsabschnitt in einen Einsatzraum zu verlegen. Man beachte das Abschleppseil unterhalb des Kennzeichens an der Fahrzeugfront.
In the early morning, elements of A Squadron of the Light Dragoons, serving as Red forces, can be seen moving out of their staging area to reach a new area of operations. Note the tow cable stowed below the licence plate at the front of the vehicle. **(Daniel Nowak)**

Nach Beendigung der Übung Galloping Dragoon 2000 verlegen gerade Kräfte der The Light Dragoons per Kette zurück in die Haig Barracks am Heimatstandort Hohne im Landkreis Celle. Es war für die Truppenteile der The Light Dragoons eine häufige Praxis, aus dem Standort heraus direkt im Straßenmarsch in Übungsgebiete zu fahren.
After the end of Exercise Galloping Dragoon 2000, elements of the Light Dragoons deploy on their tracks by road back to Haig Barracks at their home base in Hohne, Celle county. For troops of the Light Dragoons, it was common practice to cover the distance from their home base directly into an exercise area by road marches. **(Clemens Niesner)**

Anfang des neuen Jahrtausends rückten die Einsatzverpflichtungen im Irak für die Truppenteile der 7th Armoured Brigade der 1st (UK) Armoured Division in den Vordergrund und so dauerte es über drei Jahre, bis im August des Jahres 2003 die klassischen Kernaufträge der Formation Reconnaissance wieder in den Fokus rückten. Hier ist ein FV107 Scimitar 235 CVR(T) zur Erhöhung des passiven Schutzes mit einem Minenschutzpaket (MBP - Mine Blast Protection) sowie einem verbesserten ballistischen Schutz (BP - Ballistic Protection) an Front und Seiten des Fahrzeugs ausgestattet. Darüber hinaus ist das Fahrzeug mit einer Kevlar-Verbundpanzerung der israelischen Firma Plasan-Sasa ausgestattet.
In the new millenium, units of the 7th Armoured Brigade of the 1st (UK) Armoured Division focused on operational commitments in Iraq. Therefore, it took more than three years before they again refocused on their traditional core task of formation reconnaissance in August 2003. Survivability of this FV107 Scimitar 235 CVR(T) has been improved by the integration of mine blast protection and ballistic protection improvements on the front and sides. In addition, the vehicle has been fitted with Kevlar composite add-on armour developed by the Israeli company Plasan-Sasa. **(Daniel Nowak)**

„Bluebird", ein FV107 Scimitar 235 CVR(T) Spähpanzer der 1st The Queen's Dragoon Guards (The Welsh Cavalry), bei der Gebietsaufklärung. Die Besatzung schwenkt mit dem Turm das zu beobachtende Vorfeld ab. Man beachte den Minenschutz unter dem Fahrzeugbug.
Here 'Bluebird', an FV107 Scimitar 235 CVR(T) armoured reconnaissance vehicle of the 1st The Queen's Dragoon Guards (The Welsh Cavalry), can be seen conducting a reconnaissance task. The crew is traversing the turret of the vehicle in order to scan the ground in front of them. Note the mine protection visible on the underside of the front hull. **(Daniel Nowak)**

Angehörige des Recce Troop des 1st Battalion The Scots Guards fungierten mit ihren FV107 Scimitar 235 CVR(T) Spähpanzern als gegnerische Kräfte während der Gefechtsübung Swabian Lance im Sommer 2004. Hier legt der Kommandant eines simulierten T-80 Kampfpanzers gerade einen Beobachtungshalt an einer Anhöhe in der Schwäbischen Alb ein.
Members of Recce Troop of the 1st Battalion, The Scots Guards equipped with FV107 Scimitar 235 CVR(T) armoured reconnaissance vehicles served as the enemy during Exercise Swabian Lance in the summer of 2004. Here the vehicle commander of a simulated T-80 MBT has just ordered a stop for overwatch purposes somewhere in the Swabian Alb. **(Daniel Nowak)**

Zwei FV107 Scimitar 235 CVR(T) Spähpanzer des Recce Troops der The Royal Dragoon Guards als Feindkommando für die Aufklärungskräfte der 1st The Queen´s Dragoon Guards (The Welsh Cavalry) im Rahmen der Übung Swabian Eagle im November 2005. Man beachte das rote Markierungsband an den Fahrzeugen zur Kenntlichmachung als Übungspartei Rot.
These two FV107 Scimitar 235 CVR(T) armoured reconnaissance vehicles of Recce Troop of the Royal Dragoon Guards acted as the enemy for reconnaissance assets of the 1st The Queen's Dragoon Guards (The Welsh Cavalry) during Exercise Swabian Eagle in November 2005. Note the red mine tape used to identify the vehicles as members of Red forces. **(Daniel Nowak)**

Unter winterlichen Bedingungen sind hier Elemente des Recce Troops der The Royal Dragoon Guards im März 2006 während der Battlegroup Exercise Prairie Eagle I an einem Waldrand in der Nähe von Rhadow Gude auf dem polnischen Truppenübungsplatz Drawsko Pomorskie im Einsatz.
Here elements of Recce Troop of the Royal Dragoon Guards can be seen operating under winter conditions at the edge of a forest in the vicinity of Rhadow Gude during Exercise Prairie Eagle I at the Drawsko-Pomorskie Training Area in Poland in March 2006. **(Daniel Nowak)**

Die Recce Troops (Züge) der Formation Reconnaissance Regiments teilen sich zumeist in zwei Aufklärungstrupps zu zwei Fahrzeugen auf. Unter gegenseitiger Sicherung gehen hier zwei FV107 Scimitar 235 CVR(T) Spähpanzer an einem Waldrand vor.

Recce troops of formation reconnaissance regiments usually consist of two reconnaissance patrols, each equipped with two vehicles. Here two FV107 Scimitar 235 CVR(T) vehicles can be seen leapfrogging forward along the edge of a forest, with one vehicle covering the other while it is on the move. (Daniel Nowak)

Der stellvertretende Troop Leader eines Recce Troops eines Armoured Regiments ist der Dienstposten eines Staff Seargents (Hauptfeldwebel). Den Zug auf sich allein gestellt weit vor den eigenen Teilen zu führen und Entscheidungen zu treffen, setzt viel Erfahrung voraus.

The position of deputy troop leader of a recce troop in an armoured regiment is assigned to staff sergeants. To lead a platoon-sized armoured element operating on its own far in front of the forward line of troops, and to make associated decisions, requires a lot of experience. (Daniel Nowak)

Hier ist ein FV107 Scimitar 235 CVR(T) Spähpanzer des Recce Troops des 1st Battalion Princess of Wales´s Royal Regiment als Fahrzeug der Übungspartei Rot mit einer 105 mm Kanonenattrappe in teilgedeckter Stellung zu sehen. Man beachte den Schriftzug „Mein Kampf" auf dem Heckstaukasten am Turm, womit dem bekannten englischen schwarzen Humor Rechnung getragen wird.

This picture shows an FV107 Scimitar 235 CVR(T) armoured reconnaissance vehicle of Recce Troop of the 1st Battalion, Princess of Wales's Royal Regiment. The vehicle has deployed in a hull-down position. During an exercise it is serving as a Red force vehicle. Note the 105mm dummy gun fitted to the vehicle. Also note the writing 'Mein Kampf' on the storage box at the rear of the turret, an example of typical British black humour. (Daniel Nowak)

Während der Gefechtsübung Ulan Eagle im Oktober 2006 ist dieser FV107 Scimitar 235 CVR(T) Spähpanzer des Recce Troops der Fire Support Company des 1st Battalion The Scots Guards aus Münster/Nordrhein-Westfalen auf dem Truppenübungsplatz Drawsko Pomorskie im Einsatz. Die Besatzung hat über die 30 mm L21A1 Bordmaschinenkanone ebenfalls eine 105 mm Kanonenattrappe montiert. Das Fahrzeug ist bereits mit dem Battle Group Thermal Imaging (BGTI) Wärmebildgerät ausgestattet.

In 2006, during Exercise Ulan Eagle, this FV107 Scimitar 235 CVR(T) armoured reconnaissance vehicle of the 1st Battalion, The Scots Guards based in Münster in North Rhine-Westphalia was seen on the Drawsko-Pomorskie Training Area. It belongs to Recce Troop of the battalion's Fire Support Company. A dummy 105mm gun has also been installed by the crew above the vehicle's 30mm L21A1 automatic cannon. The vehicle already features the BGTI system. **(Daniel Nowak)**

Während einer Übung auf dem Truppenübungsplatz Salisbury Plain ist bei diesem FV107 Scimitar 235 CVR(T) Spähpanzer das Leitrad des linken Laufwerks abgebrochen. Um mit diesem Schaden selbstständig zu einem Instandsetzungspunkt der REME (Royal Electrical and Mechanical Engineers) verlegen zu können, hat die Besatzung die Kette gekürzt und über das letzte Laufrad am Fahrzeug geführt.

During an exercise conducted on the Salisbury Plain Training Area, the left-hand idler wheel of this FV107 Scimitar 235 CVR(T) has broken off. To allow the vehicle to reach the next repair point of the Royal Electrical and Mechanical Engineers (REME) without external help, the crew has shortened the left track run and attached it to the last road wheel. **(Tony Hoare)**

Zwei FV107 Scimitar 235 CVR(T) der 9th/12th Royal Lancers (Prince of Wales's) verlegen entlang eines Waldrandes zu einem befohlenen Verfügungsraum. Man beachte das Regimentswappen auf der Klappe des Suchscheinwerfers am Turm neben der 30 mm L21A1 Bordmaschinenkanone.
Two FV107 Scimitar 235 CVR(T)s of the 9th/12th Royal Lancers (Prince of Wales's) move along the edge of a forest while they are heading to a new staging area. Note the regimental insignia attached to the door of the searchlight, which is situated next to the 30mm L21A1 RARDEN automatic cannon. **(Daniel Nowak)**

Aufklärung in den Wäldern westlich von Ibbenbüren in Niedersachsen während der Gefechtsübung Welsh Hammer im September 2007. Zu diesem Zeitpunkt waren die 1st The Queen's Dragoon Guards (The Welsh Cavalry) in den Imphal Barracks am östlichen Stadtrand von Osnabrück stationiert. Dieser FV107 Scimitar CVR(T) Spähpanzer ist mit dem SPIRE System für den Richtschützen ausgestattet.
Reconnaissance in action in a wood to the west of Ibbenbühren in Lower Saxony during Exercise Welsh Hammer conducted in September 2007. At the time of the exercise, the 1st The Queen's Dragoon Guards (The Welsh Cavalry) were based at Imphal Barracks situated on the eastern edge of the city of Osnabrück. This FV107 Scimitar CVR(T) armoured reconnaissance vehicle is fitted with the SPIRE system for the gunner. **(Daniel Nowak)**

Während des Durchlaufens einer Versorgungsstraße unter Gefechtsbedingungen sichert hier ein Richtschütze den Nahbereich. Der FV107 Scimitar 235 CVR(T) erhält gerade von einem Support Vehicle Unit Support Tanker (UST) Medium Mobility 6x6 9 Tonne Euro 4 MAN Tankwagen Kraftstoff. Mit einem Tankinhalt von 423 Litern kann der Spähpanzer einen Fahrbereich von bis zu 644 Kilometern erzielen.
The gunner provides close protection while a resupply point is passed during an FTX. The FV107 Scimitar 235 CVR(T) is refuelled by a Support Vehicle Unit Support Tanker Medium Mobility 6x6 9 Tonne Euro 4 MAN. The fuel tanks of the FV107 Scimitar 235 CVR(T) hold 423 litres, which give the vehicle a range of 644km. **(Daniel Nowak)**

Eine Sperre wurde aufgeklärt. Im engen Zusammenwirken von Engineer Recces (Pionieraufklärer) und den regulären Formation Reconnaissance Elementen werden Art und Umfang der Sperre analysiert und anschließend an die übergeordnete Führung weitergeleitet. Hier arbeiten gerade Angehörige der B Squadron der 1st The Queen's Dragoon Guards (The Welsh Cavalry) mit Pionieraufklärern des 35 Engineer Regiments zusammen.
An obstacle has been identified. In close cooperation, engineer recce assets and formation reconnaissance assets analyse the type and size of obstacle, and the results are then reported to higher command echelons. Here members of B Squadron of the 1st The Queen's Dragoon Guards (The Welsh Cavalry) can be seen cooperating with members of an engineer reconnaissance asset of 35 Engineer Regiment. **(Daniel Nowak)**

Nach Ende eines Übungstages nehmen hier Fahrzeuge der C Squadron der 9th/12th Royal Lancers (Prince Of Wales's) Betriebsstoff für den Folgetag auf. Das Bild entstand während der Übung Swabian Lance im Juli 2007. Die Fahrzeuge sind bereits alle mit dem Bowman-Funksystem ausgestattet.
After an exercise day, vehicles of C Squadron of the 9th/12th Royal Lancers (Prince of Wales's) are refuelled. The picture was taken during Exercise Swabian Lance in July 2007. All vehicles are already fitted with digital radios of the Bowman range. **(Daniel Nowak)**

Zwei FV107 Scimitar 235 CVR(T) Spähpanzer eines Recce Troops der 1st The Queen's Dragoon Guards (The Welsh Cavalry) während eines Spähauftrages. Mit der 30 mm L21A1 Maschinenkanone kann APDS-T (Armour-Piercing, Discarding Sabot Tracer - Panzerbrechende Munition mit Leuchtspur), APSE-T (Armour-Piercing, Secondary Effect Tracer - Panzerbrechend-Leuchtspur, HE-T (High Explosive - Sprengmunition mit Leuchtspur) und PRAC-T (Practice Tracer - Übungsmunition mit Leuchtspur) verschossen werden.
Here two FV107 Scimitar 235 CVR(T) armoured reconnaissance vehicles of Recce Troop of the 1st The Queen's Dragoon Guards (The Welsh Cavalry) is seen performing a reconnaissance patrol. The 30mm L21A1 RARDEN automatic cannon can fire APDS-T, APSE-T, HE-T and PRAC-T ammunition.
(Daniel Nowak)

Für Übernachtungen im Verfügungsraum nutzen die Besatzungen der FV107 Scimitar 235 CVR(T) Spähpanzer ein Gemeinschaftszelt, welches an der Fahrzeugseite errichtet wird. Diese auch als "Panzerzelt" bezeichnete Unterkunft verfügt über ein Platzangebot für bis zu vier Soldaten.
When spending the night in a staging area, crews of the FV107 Scimitar 235 CVR(T) use a crew tent that is attached to the side of the vehicle. Also known as an armoured vehicle tent, it offers space for up to four soldiers.
(Daniel Nowak)

No raining, no Training! Im typischen britischen Wetter mit Nieselregen tritt hier der Recce-Troop Führer des 3rd Troop der A Squadron des Household Cavalry Regiments auf dem Truppenübungsplatz Salisbury Plain in England an. Das Household Cavalry Regiment gilt mit seiner Doppelfunktion als Formation Reconnaissance Regiment einerseits und dem Wachauftrag für den Buckingham Palast der Queen andererseits als Elite Einheit innerhalb des Royal Armoured Corps.
No raining, no training! In what is known as typical British weather, including drizzling rain, the recce troop leader of 3rd Troop, A Squadron of the Household Cavalry Regiment begins to advance on the Salisbury Plain Training Area. This regiment has a dual role, first as a formation reconnaissance regiment and secondly it has the public duty of mounting guard at Buckingham Palace to protect the queen. As a result of these two roles, the regiment has an elite status within the Royal Armoured Corps. **(Tony Hoare)**

Zwei FV107 Scimitar 235 CVR(T) Spähpanzer, der vordere mit verstärktem Minenschutz unterhalb der Fahrzeugfront sowie den Protection-Panels an den Seiten der Fahrzeugwanne und des Turms, der hintere ohne diese Modifikationen. Das Fahrzeuggewicht mit den zusätzlichen Schutzmodulen erhöht sich um rund eine Tonne auf knapp 8,8 Tonnen Gefechtsgewicht.
The foremost of these two FV107 Scimitar 235 CVR(T) armoured reconnaissance vehicles features increased mine protection underneath the hull, and protection panels installed on the sides of the hull and turret. The second vehicle does not have the passive protection upgrades. Installing the additional protection measures increased the vehicle's weight by about one ton, resulting in a total combat weight of 8.8 tons. **(Daniel Nowak)**

Ein Recce Troop einer Sabre Squadron eines Formation Reconnaissance Regiments besteht aus vier FV107 Scimitar 235 CVR(T) Spähpanzern. Innerhalb der Sabre Squadron sind drei Recce Troops vorhanden. Somit verfügt jede Sabre Squadron über zwölf FV107 Scimitar 235 CVR(T).
The recce troop of a sabre squadron of a formation reconnaissance regiment consists of four FV107 Scimitar 235 CVR(T) armoured reconnaissance vehicles. The sabre squadron fields three recce troops. As a result, each sabre squadron can field twelve FV107 Scimitar 235 CVR(T)s. **(Daniel Nowak)**

Die Gleiskette des FV107 Scimitar 235 CVR(T) Spähpanzers verfügt, wie auch der FV101 Scorpion CVR(T), über 79 Kettenelemente auf beiden Seiten. Aufgrund der Kettenbreite von 432 mm erzeugen die Fahrzeuge einen Bodendruck von nur circa 0,338 kg / cm², was in etwa dem Vergleichswert von zwei Personen bei einem Körpergewicht von je 90 kg entspricht.
The tracks of the FV107 Scimitar 235 CVR(T) armoured reconnaissance vehicle, like those of the FV101 Scorpion CVR(T), features 79 track links on each side. Due to their 432mm-wide tracks, the vehicles have a very low ground pressure of only 0.338 kg/cm². This is about the same as that created by two people weighing 90kg. **(Daniel Nowak)**

Rückverlegung vom Gunnery Camp im Februar 2016 in die Athlone Barracks in Sennelager. Die The Queen´s Royal Hussars (The Queen's Own and Royal Irish) entstanden am 1. September 1993 aus der Zusammenlegung der The Queen´s Own Husars und den The Queen's Royal Irish Hussars. Die The Queen´s Royal Hussars waren seit Januar 1998 in den Athlone Barracks in Sennelager als Teil der 20th Armoured Brigade stationiert und bis zu ihrem Umzug nach Tidworth im Sommer 2019 das letzte verbliebene Regiment des Royal Armoured Corps in Deutschland.
Returning from gunnery camp to Athlone Barracks in Sennelager in February 2016. The Queen's Royal Hussars (Queen's Own and Royal Irish) was formed on 01 September 1993 by amalgamatingthe Queen's Own Hussars and the Queen's Royal Irish Hussars. Since 1998, the unit has been based at Athlone Barracks in Sennelager, forming part of the 20th Armoured Brigade. Up to the time it redeployed to Tidworth in the UK in the summer of 2019, it was the last regiment of the Royal Armoured Corps to be based in Germany. **(Sebastian Kreutzkamp)**

Mit einer Höchstgeschwindigkeit von über 80 km/h gelten die Fahrzeuge der CVR(T) Baureihe als die schnellsten in Serie gebauten Panzerfahrzeuge weltweit. Nach der Umrüstung der Motorenausstattung vom Jaguar J 60 Mk 100b 6-Zylinder 4,2-Liter Benzinmotors mit einer Nennleistung von 140 kW/190 PS auf den Cummins 6BTA 5,9-Liter 6-Zylinder Turbodieselmotor mit einer Nennleistung von 173 kW/ 235 PS wirkte sich die Leistungssteigerung auf die Endgeschwindigkeit noch nachhaltiger aus.
With a top speed of more than 80km/h, vehicles of the CVR(T) family are the fastest tracked armoured vehicles worldwide to ever be built in series. After the Jaguar J 60 Mk 100b 6-cylinder 4.2-litre petrol engine of vehicles developing 140kW/190hp was replaced by a Cummins 6BTA 5.9-litre 6-cylinder turbocharged diesel engine developing 174kW/235hp, the increased performance also improved its top speed.

Ein FV107 Scimitar 235 CVR(T) Spähpanzer während eines Live Firings in der Abenddämmerung. Im Zuge der Übung Mons Lancer verlegten die The Royal Lancers (Queen Elizabeth's Own) aus Catterick im Februar 2020 nach Ostwestfalen auf den Truppenübungsplatz Sennelager. Man beachte den Drahtabweiser links auf der Front der Fahrzeugwanne.
At dusk this FV107 Scimitar 235 CVR(T) was seen during live-fire training. As part of Exercise Mons Lancer, the Catterick-based Royal Lancers (Queen Elizabeth's Own) deployed to the Sennelager Training Area in Eastern Westphalia in February 2020. Note the wire cutter at the front of the hull on the left side. **(Royal Lancers Media)**

FV107 Scimitar 235 CVR(T) with UOR, EM and TES

Die Einsatzlage in Afghanistan forderte eine Neubewertung des Fahrzeugschutzes im Hinblick auf Auseinandersetzungen mit irregulären Kräften. Dabei stand vor allem das Neutralisieren von improvisierten Sprengfallen (IEDs) durch Störsender im Vordergrund. Im Ergebnis dieser Anforderungen wurden 102 FV107 Scimitar CVR(T) in einem Urgent Operational Requirement Programm (UOR, einsatzbedingter Sofortbedarf) ab 2009 zur Steigerung der Leistung mit den Modifikationen der Environment Mitigation (EM) ausgestattet. Dazu zählen unter anderem ein verbessertes Einspritzsystem mit 33 Prozent mehr Drehmoment, neue Endantriebe und Getriebemodifikationen auf den Rüststand TN15E+ des Transportpanzers Stormer, eine TN300 Kupplung, verbesserte Lüfter und Filter, ein Batteriemanagementsystem sowie ein verstärktes Fahrwerk. Unter der Bezeichnung Theatre Entry Standard (TES, Rüststand zu Einsatzbeginn) erhielten die Fahrzeuge zudem neue Technik zur Abwehr von IED-Anschlägen. Herzstück dieser Technik ist dabei das Remote Controlled IED Electronic Counter Measure System (RCIED ECM) System. Dabei handelt es sich um einen Störsender, der Frequenzen für Funkfernsteuerungen nachhaltig stört und damit verhindert, dass IEDs in der Umgebung der Fahrzeuge durch den Gegner ferngesteuert gezündet werden können. In der Summe bedeuten die Modifikationen EM und (TES) eine Gewichtszunahme auf knapp 11.000 kg, womit die Grenze des Machbaren beim FV107 235 Scimitar CVR(T) Spähpanzer erreicht wurde.

The operational situation in Afghanistan called for a reassessment of vehicle protection with regard to conflicts with irregular forces. The main focus was on neutralising IEDs with jammers. As a result of these requirements, 102 FV107 Scimitar CVR(T) were equipped with the Environment Mitigation (EM) modifications in an Urgent Operational Requirement programme (UOR) from 2009 onwards to increase performance. These include an improved fuel injection system with 33 per cent more torque, new final drives and transmission modifications to the TN15E+ armoured transport vehicle Stormer, a TN300 clutch, improved fans and filters, a battery management system and a reinforced chassis. Under the designation Theatre Entry Standard, the vehicles also received new technology for defence against IED attacks. At the heart of this technology is the Remote Controlled IED Electronic Counter Measure System (RCIED ECM). This is a jammer that permanently interferes with frequencies for radio remote controls and thus prevents IEDs in the vicinity of the vehicles from being remotely detonated by the enemy. All in all, the modifications and Theatre Entry Standard (TES) mean an increase in weight to just under 11,000 kg, which was the limit of what was feasible for the FV107 235 Scimitar CVR(T) armoured reconnaissance vehicle.

Die Ausgangslage der Modifikationen der FV107 Scimitar 235 CVR(T) Spähpanzer war die Ausstattung mit dem verstärkten Minenschutz unterhalb der Fahrzeugfront sowie den Protection-Panels an den Seiten der Fahrzeugwanne und des Turms. Dieser Rüststand bot vor allem einen zusätzlichen Schutz gegen Handfeuerwaffen und im begrenzten Umfang gegen versteckte Ladungen.
The FV107 Scimitar 235 CVR(T) upgrade was based on implementation of an improved mine protection kit. In addition to a mine protection belly plate, vehicles were also fitted with protective panels attached to the vehicle sides and turret. The modification improved protection against small-arms fire and, to a limited degree, against IED attacks.
(Andy Brend)

Hier ist ein FV107 Scimitar 235 CVR(T) Spähpanzer als Prototyp mit eingerüsteter Enhanced Protection Bar-Armour (Gitterabstandspanzerung) zu sehen. Die Fahrzeugbreite erhöht sich durch die Verwendung der EPBA um etwa einen Meter. Die Einrüstung der EPBA erhöht den Schutz des Fahrzeugs von Angriffen mit Hohlladungsgeschossen, wie sie zum Beispiel mit der RPG-7 verschossen werden können.
Here an FV107 Scimitar 235 CVR(T) prototype can be seen fitted with Enhanced Protection Bar Armour. By fitting the EPBA, the width of the vehicle increased by about one metre. The EPBA increases protection against attacks by shaped-charge projectiles, such as those fired by the RPG-7. **(Andy Brend)**

Eine Steigerung des Schutzniveaus erzielte die Einrüstung des RCIED ECM Störsenders. Dabei handelt es sich um einen Störsender, der Frequenzen für Funkfernsteuerungen stört und damit verhindert, dass IEDs in unmittelbarer Umgebung des Fahrzeugs durch den Gegner ferngesteuert gezündet werden können.
***Protection was further increased by installing the RCIED ECM. In direct proximity of the vehicle, the RCIED ECM jams signals from radio remote-control devices employed by the enemy to detonate explosive devices.* (Andy Brend)**

Scimitar CVR(T) Mk 2

Die steigende Gefährdungslage der britischen Truppen der Task Force Helmand in Afghanistan im Rahmen der Operation Herrick erwirkte trotz aller Modifikationen an den CVR(T)s im Einsatz eine Neubewertung der bislang genutzten Fahrzeugkonfigurationen. Um die Auswirkungen beim Auslösen eines Sprengsatzes unter dem Fahrzeug auf die Besatzung weiter zu reduzieren, ohne dabei auf Feuerkraft verzichten zu müssen, wurde bei der Wiederaufnahme der Fertigung von Panzerwannen der CVR(T) Reihe im Jahr 2010 ein neuer Weg gegangen. Unter dem Projektnamen „Transformer" kombinierte BAE Systems die Wanne des FV103 Spartan 235 CVR(T) Mannschaftstransportwagens mit dem Turm des FV107 Scimitar 235 CVR(T) Spähpanzers. Dies war die Geburtsstunde des Scimitar CVR(T) Mk 2. Durch die höhere Wanne und den größeren Abstand zur Besatzung konnte ein effektiverer Minenschutz verbaut werden. Das Fahrzeug verfügt zudem über minensichere, entkoppelte Sitze für die dreiköpfige Besatzung. Der Antrieb des etwa 12.500 kg schweren Fahrzeugs erfolgt über den bewährten Cummins 6BTA 5,9-Liter 6-Zylinder Turbodieselmotor mit einer Nennleistung von 173 kW/ 235 PS in Verbindung mit einem verbesserten David Brown TN15E+ Getriebe. Weitere Modifikationen umfassen das Laufwerk, die Verbesserung der Bremsanlage, ein neues Kühlsystem, die Verwendung neuer Luftfilter, eine neue Gestaltung des Kraftstofftanks inklusive eines Explosionsschutzes, die Einrüstung einer Klimaanlage und neue Nachtsicht-Optiken für den Kraftfahrer. Einige Scimitar CVR(T) Mk 2 wurden zur Verminderung von Unfallfolgen bei Überschlägen mit dem ROPS (Roll Over Protection System) Überrollbügel-System auf dem Turm ausgestattet. Mit einem Finanzvolumen von etwa 30 Millionen britischen Pfund wurden 30 Scimitar CVR(T) Mk 2, neun Spartan CVR(T) Mk 2, fünf Samaritan CVR(T) Mk 2, zehn Sultan CVR(T) Mk 2 und vier Samson CVR(T) Mk 2 gefertigt. Der Zeitraum der Auslieferungen an die Truppe erstreckte sich von September 2011 bis ins erste Quartal des Jahres 2012.

When British troops deployed with Task Force Helmand to Afghanistan under Operation Herrick, they were faced with an ever-increasing threat level. This resulted in a new assessment of vehicles of the CVR(T) family and those modifications already carried out. To reduce the impact on crews when vehicles hit an IED, while retaining their firepower at the same time, it was decided to manufacture new CVR(T) hulls in 2010. As part of production, new ground was broken. Under Project Transformer, BAE Systems combined the hull of the FV103 Spartan 235 CVR(T) APC with the turret of the FV107 Scimitar 235 CVR(T). As a result, the Scimitar CVR(T) Mk 2 was born. Due to the higher hull and increased distance to the crew, more effective mine protection measures could be implemented. The vehicle also incorporated mine-protected seats for all three crewmembers. The 12,500kg vehicle is powered by the proven Cummins 6BTA 5.9-litre 6-cylinder turbocharged diesel engine that develops 173kW/235hp. The engine is connected to an upgraded David Brown TN15E+ transmission. The running gear was also modified, the brake system improved, a new radiator fitted, new air filters installed, the fuel tanks were newly designed to incorporated blast protection, an air-conditioning system installed and new night vision systems for the driver implemented. In addition, some Scimitar CVR(T) Mk 2s were fitted with the Roll-Over Protection System (ROPS) that was mounted on top of their turrets to protect the crew from injury during roll-overs. At a cost of about GBP30 million, 30 Scimitar CVR(T) Mk 2, nine Spartan CVR(T) Mk 2, five Samaritan CVR(T) Mk 2, ten Sultan CVR(T) Mk 2 and four Samson CVR(T) Mk 2 vehicles were built. The vehicles were issued between September 2011 and the first quarter of 2012.

Die steigende Gefährdungslage während der Einsätze der Operation Herrick in Afghanistan machte in den Jahren 2009/2010 machte eine Neubewertung des bis dahin vorhandenen Schutzniveaus der CVR(T) Fahrzeuge erforderlich. Als Ergebnis kombinierte der Hertsteller BAE Systems die Wanne des FV103 235 Spartan CVR(T) Mannschaftstransportpanzers mit dem Turm des FV107 235 Scimitar CVR(T) Spähpanzers. Dies war die Geburtsstunde des Scimitar CVR(T) Mk 2. Insgesamt wurden ab dem Jahr 2011 30 Scimitar CVR(T) Mk 2 an die Truppe übergeben. In Kombination mit dem Cummins 6BTA 5,9-Liter 6-Zylinder Turbodieselmotor mit einer Nennleistung von 173 kW/ 235 PS wurde zudem ein leistungsgesteigertes David Brown TN15E+ Getriebe verbaut.

By 2009-10, increasing threat levels encountered during Operation Herrick in Afghanistan made it necessary to assess anew the protection offered by CVR(T)s to their crews. As a result of the assessment, BAE Systems eventually combined the hull of the FV103 235 Spartan CVR(T) APC with the turret of the FV107 235 Scimitar CVR(T) armoured reconnaissance vehicle, creating the Scimitar CVR(T) Mk 2. From 2011 onwards, a total of 30 Scimitar CVR(T) Mk 2 vehicles were fielded. The Cummins 6BTA 5.9-litre 6-cylinder turbocharged diesel engine that develops 173kW/235hp is connected to a new and more powerful David Brown TN15E+ transmission **(Andy Brend)**

Durch die höhere Wanne und dem größeren Abstand zur Besatzung konnte ein effektiverer Minenschutz verbaut werden. Das Gefechtsgewicht des Scimitar CVR(T) Mk 2 wird mit 12.500 kg angegeben. In Kombination der Verwendung von Keramikpanzerung gegen die Wirkung von KE-Geschossen, die Anbringung der EPBA Gitterabstandspanzerung zum Neutralisieren von Hohlladungsgeschossen und der Ausrüstung des RCIED ECM Störsenders konnte ein neuer Standard von passiven Schutzeigenschaften erreicht werden.

Due to the higher hull and increased distance from the ground to the crew, more effective mine protection measures could be implemented. The combat weight of the Scimitar CVR(T) Mk 2 is given as 12,500kg. The combination of ceramic armour offering protection against kinetic-energy rounds, with Enhanced Protection Bar Armour neutralising shaped-charge projectiles, and the RCIED ECM protecting the vehicle against attacks with remote-controlled IEDs, this allowed the establishment of a new standard of protection. **(Andy Brend)**

Der Scimitar CVR(T) Mk 2 ist zugunsten des ballistischen Schutzes mit einer deutlich kleineren Hecktür als der FV103 Spartan CVR(T) Mannschaftstransportwagen ausgestattet. Das Fahrzeug verfügt zudem über minensichere, entkoppelte Sitze für die dreiköpfige Besatzung.

In order to improve ballistic protection, the Scimitar CVR(T) Mk 2 has a much smaller rear door than the FV103 Spartan CVR(T) APC. The vehicle also features decoupled mine-protected seats for the three-man crew. **(Andy Brend)**

Einige Scimitar CVR(T) Mk 2 wurden zur Verminderung von Unfallfolgen bei Überschlägen mit dem ROPS (Roll Over Protection System) Überrollbügel-System auf dem Turm ausgestattet. Hier werden gerade einige Scimitar CVR(T) Mk 2 im Hafen von Southampton nach ihrer Rückkehr von der Operation Herrick im Jahr 2012 entladen.

To reduce the effects of accidents, some Scimitar CVR(T) Mk 2s were fitted with the Roll-Over Protection System (ROPS) that was installed on their turrets. In 2012, here Scimitar CVR(T) Mk 2s debark at the port of Southampton after their return from Operation Herrick. **(Andy Brend)**

Ein Scimitar CVR(T) Mk 2 der The Light Dragoons mit eingerüstetem ROPS im Camp Bastion kurz vor dem Ausrücken zu einer mehrtägigen Patrouille in Helmand. Man beachte die bestückten Nebelwurfbecher an der Front des Turms.
This ROPS-fitted Scimitar CVR(T) Mk 2 of the Light Dragoons was seen at Camp Bastion prior to deploying on a several-day patrol in Helmand. Note the loaded smoke grenade dischargers at the front of the vehicle.
(Steve Sampher)

Im Zuge der Patrouillen wurden diverse Observation Points Beobachtungspunkte bezogen, um einen Überblick über die Aktivitäten in der eingesetzten Region zu erzielen. Man beachte die deutlich kleinere Hecktür gegenüber dem FV103 Spartan CVR(T) Mannschaftstransportwagen.
As part of the patrol, several observation points were established to gather information about activities going on in the operational area. Note the much smaller rear door of the vehicle compared to that on the FV103 Spartan CVR(T) APC. **(Steve Sampher)**

Nach Beendigung der Operation Herrick in Afghanistan wurden die als Urgent Operational Reqiurement beschafften Scimitar CVR(T) Mk 2 zum Teil in den regulären Truppendienst übernommen. In Friedenszeiten ist die UOR EM und TES Ausstattung nicht an den Fahrzeugen eingerüstet. Hier ist ein Scimitar CVR(T) Mk 2 des Recce Troops der Command and Reconnaissance Squadron (B Squadron) der The Queen's Royal Hussars (Queen's Own and Royal Irish) während der efp- Übung (Enhanced Forward Presence) Steel Reforger im Zuge der Operation Cabrit in Lettland im Februar 2020 im Einsatz.
After Operation Herrick in Afghanistan came to an end, those Scimitar CVR(T) Mk 2s procured as a UOR remained in active service. However, in peacetime the UOR and TES equipment is not installed on vehicles. This picture shows a Scimitar CVR(T) Mk 2 operated by recce troops of the Command and Reconnaissance Squadron (B Squadron) of the Queen's Royal Hussars (Queen's Own and Royal Irish). In February 2020 the vehicle was seen deployed to Latvia under Operation Cabrit, where it took part in the Enhanced Forward Presence (eFP) Exercise Steel Reforger. **(Queen's Royal Hussars Media)**

Sabre

Als zu Beginn der 1990er Jahre der FV101 Scorpion CVR(T) mit seiner 76 mm L23A1 Kanone aus dem Truppendienst ausgemustert wurde, blieben noch viele verwendungsfähige Fahrgestelle übrig. Zur selben Zeit wurde das Pendant zur CVR(T) Serie, der FV721 Fox CVR(W) Radspähpanzer, der sich im Einsatz bei den Verbänden der Royal Yeomanry (Aufklärer-Reservisteneinheiten) befand, aus dem Truppendienst herausgelöst. Diese Maßnahmen waren Teil eines Rationalisierungsprogramms der British Army. Die FV721 Fox CVR(W) waren mit der bewährten 30 mm L21 A1 RARDEN Maschinenkanone in einem Zwei-Mann-Turm ausgerüstet und durchaus noch verwendbar. So entstand die Idee, die Komponenten des FV101 Scorpion CVR(T) Fahrgestells mit dem Turm des FV 721 Fox CVR(W) Radspähpanzers zu kombinieren und damit ein Hybridfahrzeug aus dem CVR(T) und CVR(W) zu schaffen. Die Umsetzung erfolgte beim 34 Base Workshop REME in Dornington, England und unter Nutzung von Neuteilen produziert von der Firma Alvis Limited, die in der Vergangenheit die FV101 Scorpion CVR(T) auch FV721 Fox CVR(W) produziert hatte. Die Armoured Trials and Development Unit (ATDU) am traditionsreichen Standort Bovington führte umfangreiche Tests mit zwei Prototypen des Sabre getauften neuen Spähpanzers durch und konnte im August 1993 die Truppentauglichkeit des Fahrzeugs feststellen.

In Verbindung mit dem ehemaligen Turm des FV721 Fox CVR(W) waren einige Veränderungen erforderlich. So wurden die Nebelwurfbecher am Turm in der Konfiguration 2x4 66 mm neu gestaltet und positioniert. Ebenso wurde das alte koaxiale Maschinengewehr gegen die neue leistungsfähigere L94A1 Hughes Chain Gun ausgetauscht. Am gegenüber dem FV101 Scorpion CVR(T) rund 150 mm flacheren Turm wurden neue Staukästen montiert und die Luken des Kommandanten sowie des Richtschützen erhöht, um Kopffreiheit beim Arbeiten unter Luke zu gewährleisten. Der Sabre erhielt von Anbeginn seiner Dienstzeit die großen Frontscheinwerfer, wie sie auch bei allen anderen CVR(T)-Fahrzeugen nach und nach eingerüstet wurden.

Insgesamt baute der 34 Base Workshop REME 138 FV101 Scorpion CVR(T) und FV721 Fox CVR(W) zu Spähpanzern Sabre um, die sich in den Recce Platoons der mechanisierten Infanteriebataillonen, dem Aufklärungselement der 24 Airmobile Brigade, der späteren 16th Air Assault Brigade, dem Household Cavalry Regiment sowie bei der Queen's Own Yeomanry im Dienst befanden. Im Jahre 2004 wurden die letzten Sabre nach rund zehnjähriger Nutzungsdauer außer Dienst gestellt.

In the early 1990s, the FV101 Scorpion CVR(T) fitted with a 76mm L23A1 gun was retired, but their chassis were still in good condition and could be used elsewhere. At the same time, the counterpart of the CVR(T) family, the FV721 Fox CVR(W) wheeled armoured reconnaissance vehicle was also retired. The FV721 Fox CVR(W) had been in service with the Royal Yeomanry. The decision to retire the two vehicles was part of rationalisation work to streamline the British Army. The two-man turrets of the FV721 Fox CVR(W)s were fitted with the well-proven 30mm L21A1 RARDEN automatic cannon and, like the chassis of the FV101 Scorpion CVR(T), they still had value. These facts gave rise to the idea of combining the hull of the FV101 Scorpion CVR(T) with the turret of the FV721 Fox CVR(W) in order to create a hybrid vehicle. The vehicles were built by 34 Base Workshop REME in Dornington, England. Alvis, as original manufacturer of the FV101 Scorpion CVR(T) and FV721 Fox CVR(W), assisted the project with new parts. Two prototypes of the new vehicle were built and put through comprehensive trials by the Armoured Trials and Development Unit (ATDU) at Bovington, a place with a long armour tradition. Eventually the new vehicles were given the designation Sabre, and were approved for service in August 1993.

In order to install the FV721 Fox CVR(W) turret on the FV101 Scorpion CVR(T) chassis, several modifications had to be implemented: for example, the smoke grenade discharger system at the front of the turret was repositioned and given a new layout, now featuring the configuration of 2x4 66mm launch tubes. The previously employed coaxial machine gun was replaced by the still new L94A1 Hughes chain gun. Compared to the FV101 Scorpion CVR(T), the new turret was 150mm lower. To provide more head space for the turret crew when operating under armour, the hatches of the vehicle commander and gunner were raised. On the outside of the turret, new rectangular storage boxes were installed. The Sabre from the start received the larger headlights as re-fitted to all other CVR(T) vehicles.

In total, 34 Base Workshop REME converted 138 FV101 Scorpion CVR(T) and FV721 Fox CVR(W) vehicles into Sabre light armoured reconnaissance vehicles. They were then issued to the Recce Platoons of mechanized infantry battalions, the recon element of 24 Airmobile Brigade, the later 16 Air Assault Brigade, the Household Cavalry Regiment and Queen's Own Yeomanry. In 2004, the Sabres were retired after serving ten years.

Im Rahmen der Armeereform „Options for Change" Anfang der 1990er Jahre ergaben sich neben der Reduzierung von Personalumfängen auch einige Aussteuerungen von Waffen und Gerät. So wurde beispielsweise das einzige Fahrzeug der CVR(W) Serie, der FV721 Fox CVR(W) Radspähpanzer, 1993/94 außer Dienst gestellt. Das Fahrzeug diente vor allem bei der Yeomanry der Territorial Army (TA) als gepanzertes Aufklärungsfahrzeug. Da im gleichen Zeitraum der FV101 Scorpion CVR(T) aus dem aktiven Dienst genommen wurde, entstand die Idee zur Schaffung eines Hybrid-Fahrzeugs. Die Aufnahme zeigt einen FV721 Fox CVR(W) der The Queen's Own Yeomanry während der Übung Certain Shield im September 1991.

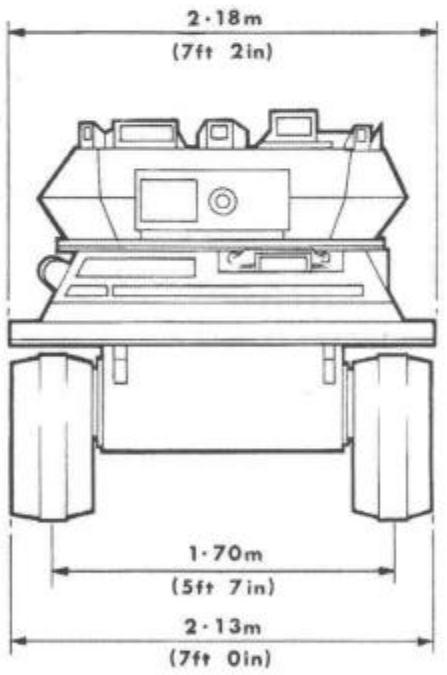
In the early 1990s, under the Option of Change defence cuts, not only personnel numbers were reduced but also weapon systems too, and so vehicles were taken out of service. For example, the only vehicle of the CVR(W) series, namely the FV721 Fox CVR(W), was retired in 1993/1994. The vehicle was mainly employed as a wheeled armoured reconnaissance vehicle by yeomanry units of the Territorial Army. With the FV101 Scorpion CVR(T) being retired at the same time, the idea was born to construct a hybrid vehicle. This picture shows an FV721 Fox CVR(W) of the Queen's Own Yeomanry during Exercise Certain Shield conducted in September 1991. **(Wolfgang Feldhoff)**

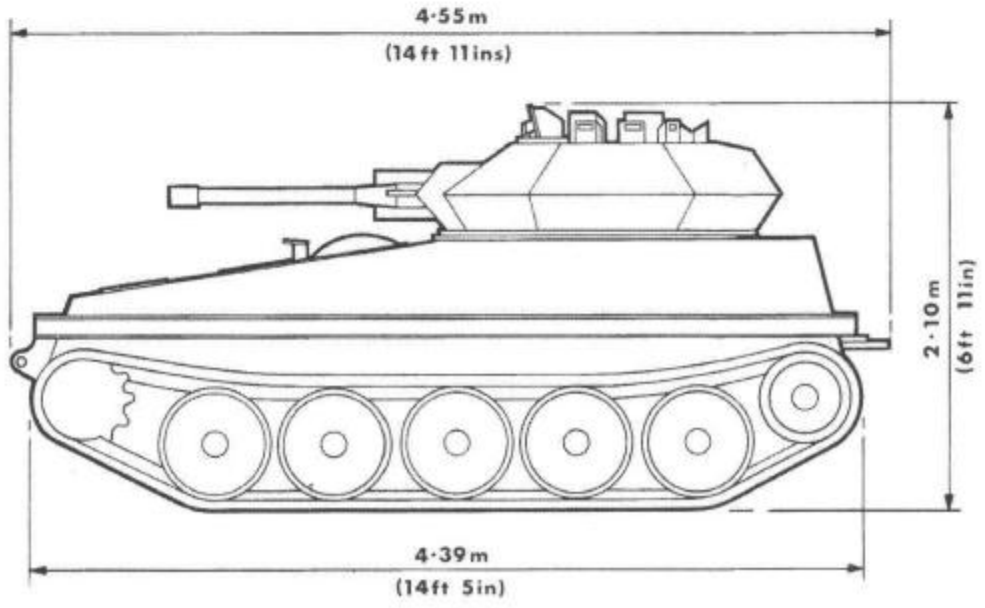
Die Kombination sah die Verwendung der FV101 Scorpion CVR(T) Wannen mit dem Turm des FV721 Fox CVR(W) vor, um damit der Royal Yeomanry ein Aufklärungsfahrzeug mit verbesserter Mobilität für die Folgejahre an die Hand zu geben. Die Umsetzung erfolgte beim 34 Base Workshop REME in Dornington, England und erfolgte unter Zuhilfenahme von Rüstteilen der Firma Alvis Limited.
The aim of combining the hull of the FV101 Scorpion CVR(T) with the turret of the FV721 Fox CVR(W) was to create a new reconnaissance vehicle with improved mobility for the Royal Yeomanry for coming years. Modification work was conducted by 34 Base Workshop REME in Dornington, England. Parts manufactured by Alvis were used to support the work.
(Andy Brend)

Ein Sabre des 1st Royal Tank Regiments während der Verwendung als Land Warfare Component Battle Group (LWCBG) Ausbildungsverband an der School of Infantry in Warminster in der Grafschaft Wiltshire. Man beachte den typischen Anstrich von Fahrzeugen des Ausbildungsverbands in NATO Green und Stone sowie das traditionsträchtige „Chinese Eye" des 1st Royal Tank Regiments, welches nach der Fusionierung mit dem 4th Royal Tank Regiments übernommen wurde.
This Sabre CVR(T) was employed by the 1st Royal Tank Regiment when the unit provided the Land Warfare Component Battle Group of the School of Infantry in Warminster, Wiltshire. Note the typical camouflage of the training support unit applied to the vehicle, featuring the colours NATO Green and Stone. Note also the "Chinese eye" insignia, which was taken over by the 1st Royal Tank Regiment from the 4th Royal Tank Regiment during amalgamation of the two units. **(Andy Brend)**

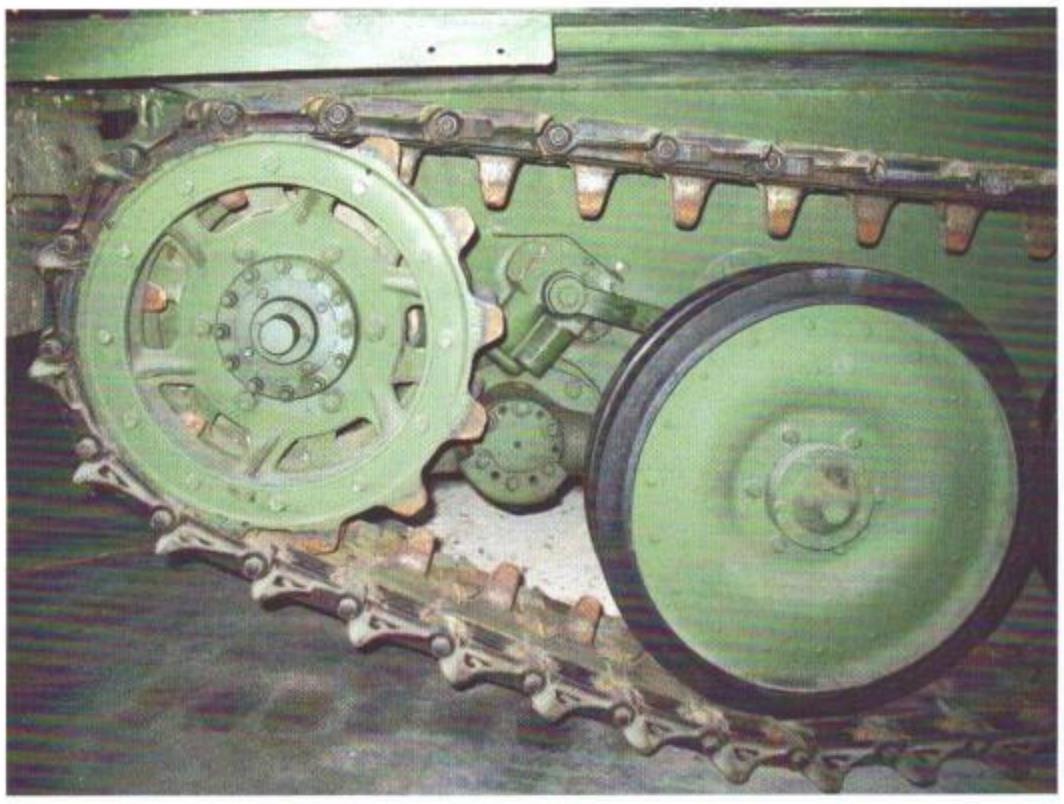
Am gegenüber dem FV101 Scorpion etwa 150 mm flacheren Turm des Sabre wurden neue Staukästen montiert und die Luken des Kommandanten sowie des Richtschützen erhöht, um die Kopffreiheit beim Arbeiten unter Luke zu gewährleisten.
Compared to the FV101 Scorpion CVR(T), the new turret was 150mm lower. So as to provide more head space for the turret crew when operating under armour, the hatches of the vehicle commander and gunner were raised. On the outside of the turret, new rectangular storage boxes were installed. **(Andy Brend)**

Scorpion & Scimitar
Technische Details / *Technical Details*

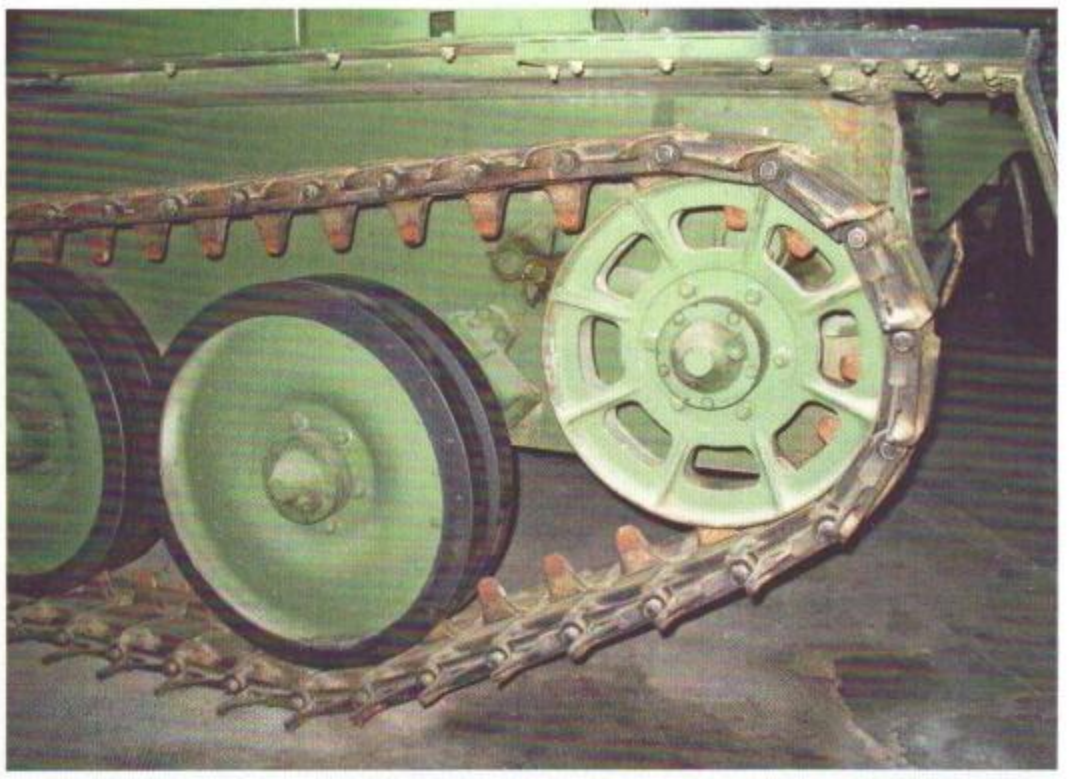




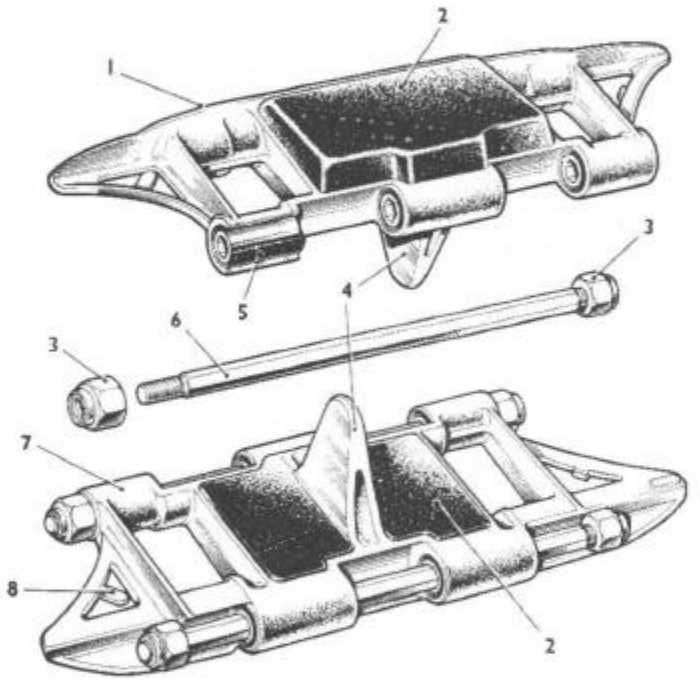
Der FV101 Scorpion CVR(T) Spähpanzer ist ein gepanzertes Kettenfahrzeug mit einer niedrigen Silhouette, geringem Bodendruck und einer niedrigen Geräuschkulisse. Die Wanne besteht aus einer geschweißten Aluminium-Zink-Magnesium Legierung 7039 und kann Granatsplittern und Geschossen bis zu 14,5 mm oder panzerbrechenden Geschossen vom Kaliber 7,62 mm standhalten. Der voll drehbare Turm ist mit einer 76 mm Bordkanone L23A1, einem GPMG (General Purpose Machine Gun) Maschinengewehr im Kaliber 7,62 mm x 51 L7A1 sowie 2x3 Nebelwurfbechern 66 mm zur Selbstverteidigung ausgestattet. Die Wanne ist in mehrere Abschnitte unterteilt. Der Fahrerplatz befindet sich in Fahrtrichtung vorne links gegenüber vom Motor, der sich vorne rechts befindet. Im hinteren Bereich befindet sich der Kampfraum. Als Antrieb wird ein für militärische Nutzung modifizierter, von 194 kW/ 265 PS auf 140 kW/190 PS Leistung reduzierter (Kompressionsverhältnis reduziert von 1 zu 7,75) Jaguar Jaguar J 60 Mk 100b 4,2-Liter 6-Zylinder Benzinmotor mit einem Marcus Vergaser verwendet. Durch das reduzierte Kompressionsverhältnis ist die Nutzung militärischer Kraftstoffe vorgesehen. Das Fahrzeug ist frontgetrieben.
The FV101 Scorpion CVR(T) is a tracked armoured reconnaissance vehicle that features a low silhouette, low ground pressure and can be operated at a low noise level. The welded hull of the vehicle is made from 7039 aluminium alloy. It can resist fragments of artillery shells and projectiles up to a calibre of 14.5mm, as well as armour-piercing projectiles up to a calibre of 7.62mm. The fully rotating turret is fitted with a 76mm L23A1 gun, a coaxial 7.62mm x 51 L7A1 General Purpose Machine Gun (GPMG) and a smoke grenade discharger system for self-defence purposes that features 2x3 66mm launch tubes. The hull of the vehicle is divided into several compartments. The driver's compartment is situated in the front left of the hull, next to the power pack compartment that is situated at the front right. The rear of the hull holds the fighting compartment.The vehicle is powered by a Jaguar J 60 Mk 100b 4.2-litre 6-cylinder petrol engine. For military purposes the engine was reduced to an output of 140kW/190hp instead of the normal 194kW/265hp; for this, the the compression rate was reduced to 1:7.75, which also allowed operation of the engine with military-grade fuel. The engine features a Marcus carburettor. The vehicle is driven via its front sprockets.
(MoD, Daniel Nowak Collection)



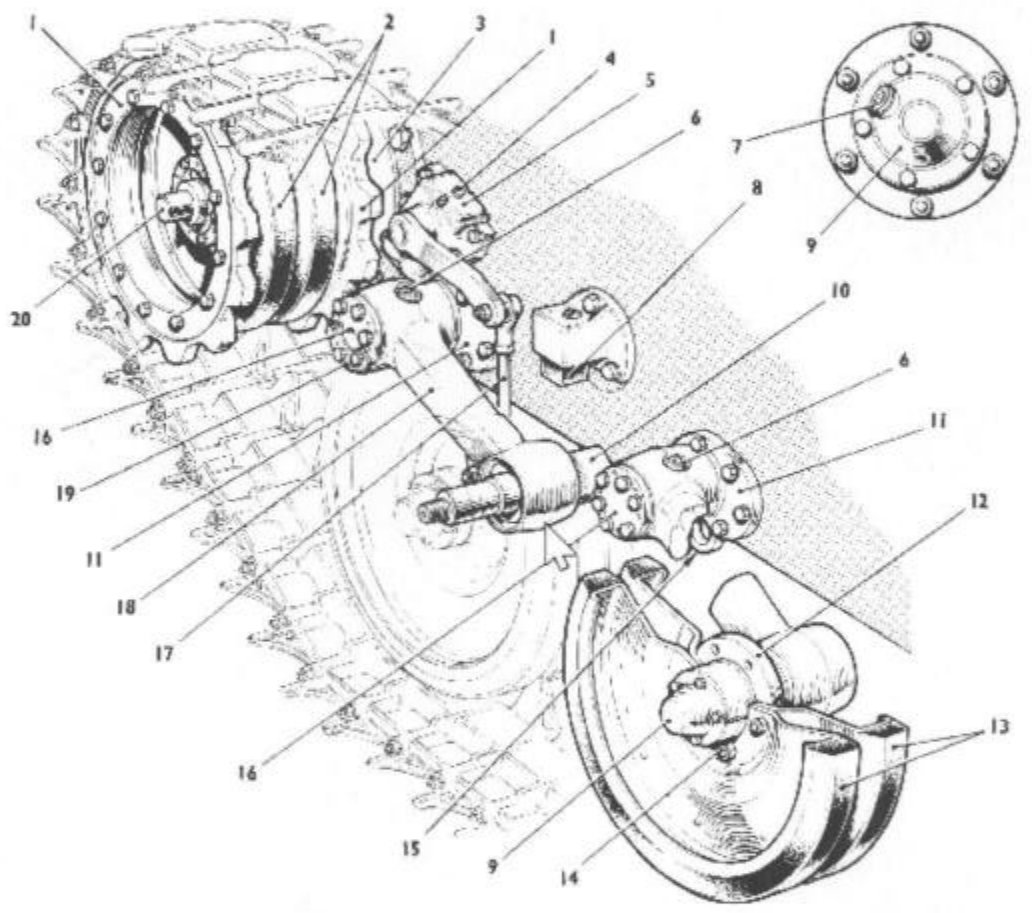
Das Fahrwerk des frontgetriebenen Fahrzeuges besteht aus fünf Laufrollen mit einem Durchmesser von 58 cm, auf denen eine mit Gummipolstern versehene Stahlkette läuft, die über 79 Kettenglieder verfügt, welche je 11 cm lang und 42 cm breit sind. Die Laufrollen sind mit einer Ummantelung aus Gummi versehene Scheibenpaare, zwischen denen die Führungszähne der Stahlkette laufen.
The running gear of the front-sprocket-driven vehicle features five road wheels with a diameter of 580mm each. The tracks running on them feature track pads made from rubber, and they consist of 79 track pads per side, each 110mm long and 420mm wide. The road wheels feature tyres made of two discs, between which the teeth of the track are guided. **(Bob Grimster)**



Das Antriebsrad des frontgetriebenen Fahrzeuges sowie das Leitrad sind ebenfalls aus Aluminium gefertigt und bestehen aus zwei Hälften.
The drive sprockets of the front-powered vehicle and its idlers are also made from aluminium and consist of two parts. **(Bob Grimster)**



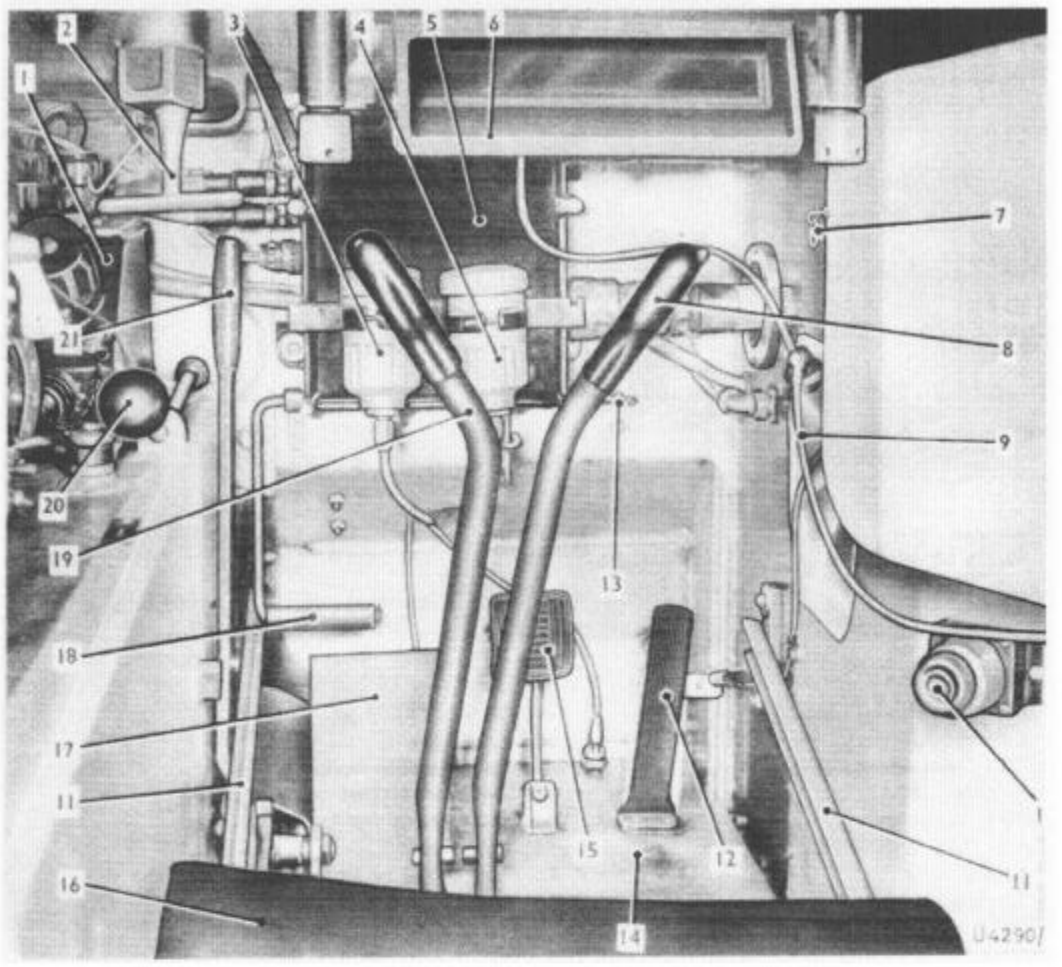
Das Kettenglied wird unterteilt in Steg (Spud), Gummipolster (Rubber Pad), Kettenbolzen mit Mutter (Trackpin and Nut), Gummilaufbuchse (Resilient Bush), Verbinder (Link), Führungszahn (Horn) und eine Testmarkierung.
The track link consists of the spud, rubber pad, track pin with nut, the resilient bush, link and horn, as well as the test mark.
(CVR(T) – MoD Technical Manual – Daniel Nowak Collection)


1 Drive sprocket
2 Track support wheels
3 Final drive outer casing
4 Shock absorber filler/level plug
5 Shock absorber
6 Axle arm bearing filler plug
7 Road wheel hub filler/level plug (shown in 10 o/c filling position)
8 Bump stop
9 Hub cap
10 Bump stop extension
11 Axle arm and torsion bar anchor bracket
12 Road wheel hub
13 Road wheels
14 Wheel nuts
15 Lashing eye
16 Torsion bar
17 Shock absorber link
18 Axle arm (front station)
19 Axle arm shield
20 Drive shaft end cap

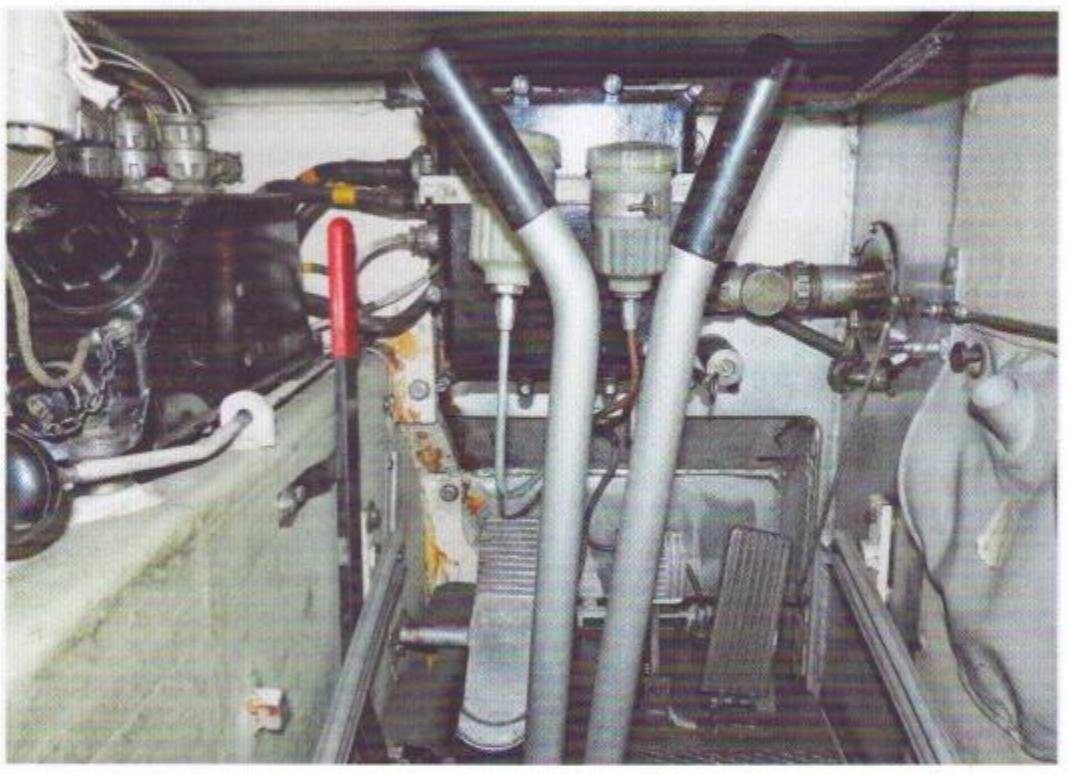
Das Spannen der Kette erfolgt über einen hydraulischen Spanner, der das Laufrad in seiner Position verändern. Hierfür wird Öl mittels einer Druckpumpe manuell über einen Nippel in den Zylinder gepumpt bzw. über Lösen der Verschluss-Schraube abgelassen, um zu entspannen. Um Schäden am Leitrad zu vermeiden, ist der Anschlag des Spanners begrenzt. Die korrekte Spannung der Kette wird ermittelt, in dem der Abstand der Kette zur Fahrzeugunterkante in der Mitte des Fahrzeugs lotrecht zur Nabe der Laufrolle gemessen wird. Dieser Wert soll 135 – 155 mm betragen.

The track is adjusted to its correct tension by a hydraulic ram that changes the position of the idler. As part of the process, oil is pumped manually via a lubrication nipple into the cylinder of the ram to tighten the track, or respectively dumped by opening a drain plug to loosen the track. In order to prevent the idler wheel from being damaged, the adjustment range of the ram is limited by an axle stop. Correct adjustment of the track is determined by measuring the vertical distance, taken on the centreline of the hub of the central road wheel, between the underside of the hull sponson and the top metal edge of a track link. The distance should be between 135mm and 155mm.

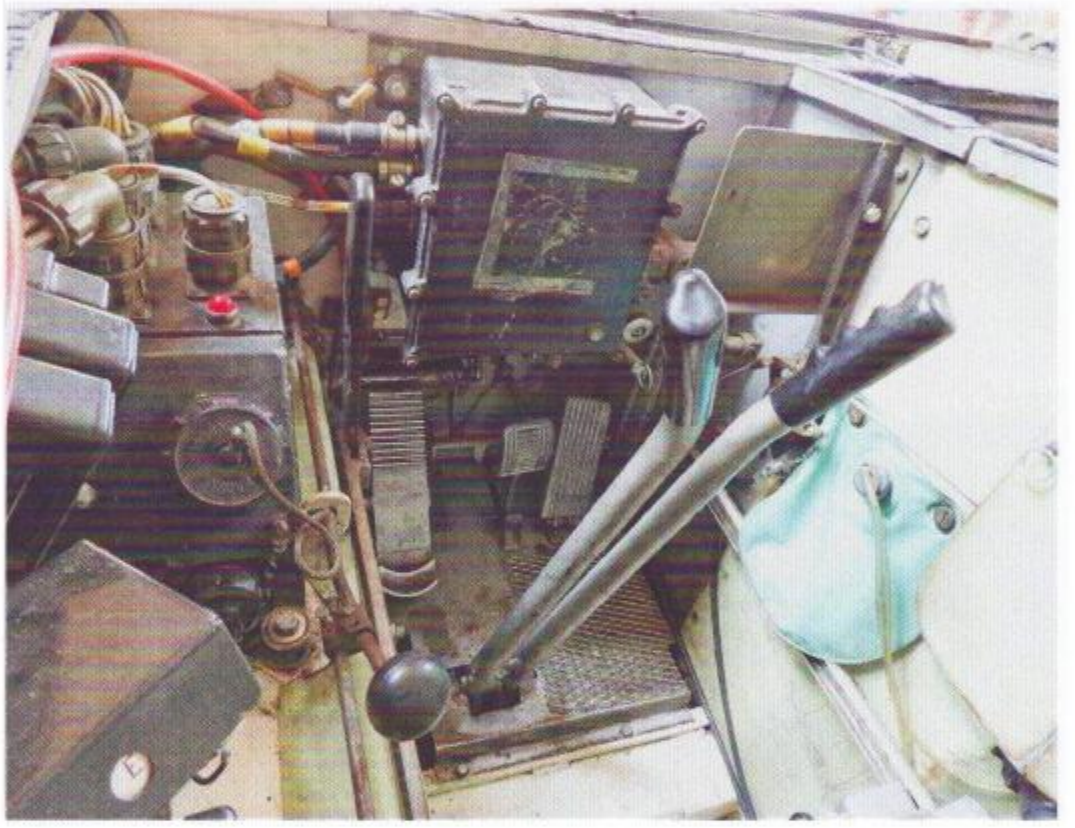
Der Aufbau des Kettenfahrwerks besteht aus den Komponenten Antriebsrad (Sprocket), den dazwischen befindlichen Kettenführungsrollen (Track Support Rollers), Gehäuse der Endantriebe (Final Drive Housing), den Öldruckdämpfern mit Befüllschrauben (Shock Absorbers with Filler/Level Plug), dem Achshalter mit Lagerung und Befüllschraube (Axle Arm with Bearing and Filler Plug) sowie der Radnabe für die Laufrolle mit Befüllschraube (Road Wheel Hub with Filler Plug). Ferner sind die Drehstäbe (Torsion Bar), Stoßdämpfer (Shock Absorbers) und die Gummipuffer des Endanschlags (Bump Stops), auf denen die Achsträger der Laufrollen bei Volleinfederung aufsetzen, elementare Komponenten.
The vehicle's running gear consists of the drive sprockets with inlaid track support rollers, the final-drive housing, shock absorbers with filler/level plug, the axle arms with axle arm bearings and filler plugs, and the road wheel hubs with filler plugs. Other important components are the torsion bars, shock absorbers and bump stops. When the suspension of the running gear is fully deflected, the axle arms press against the bump stops. **(CVR(T) – MoD Technical Manual – Daniel Nowak Collection)**



Der Fahrerplatz befindet sich vorne links unmittelbar neben der Motor/Getriebe-Einheit (Powerpack). Das frontgetriebene Fahrzeug wird mittels zwei Lenkhebeln gesteuert, die auf das Lenkbremsgetriebe wirken.
The driver's compartment is situated in the front left of the hull next to the power pack. The front-driven vehicle is steered by operating two steering levers connected to the steering brakes, which control the action of the differential gear system incorporated in the gearbox output drives. **(Michael Shackleton)**



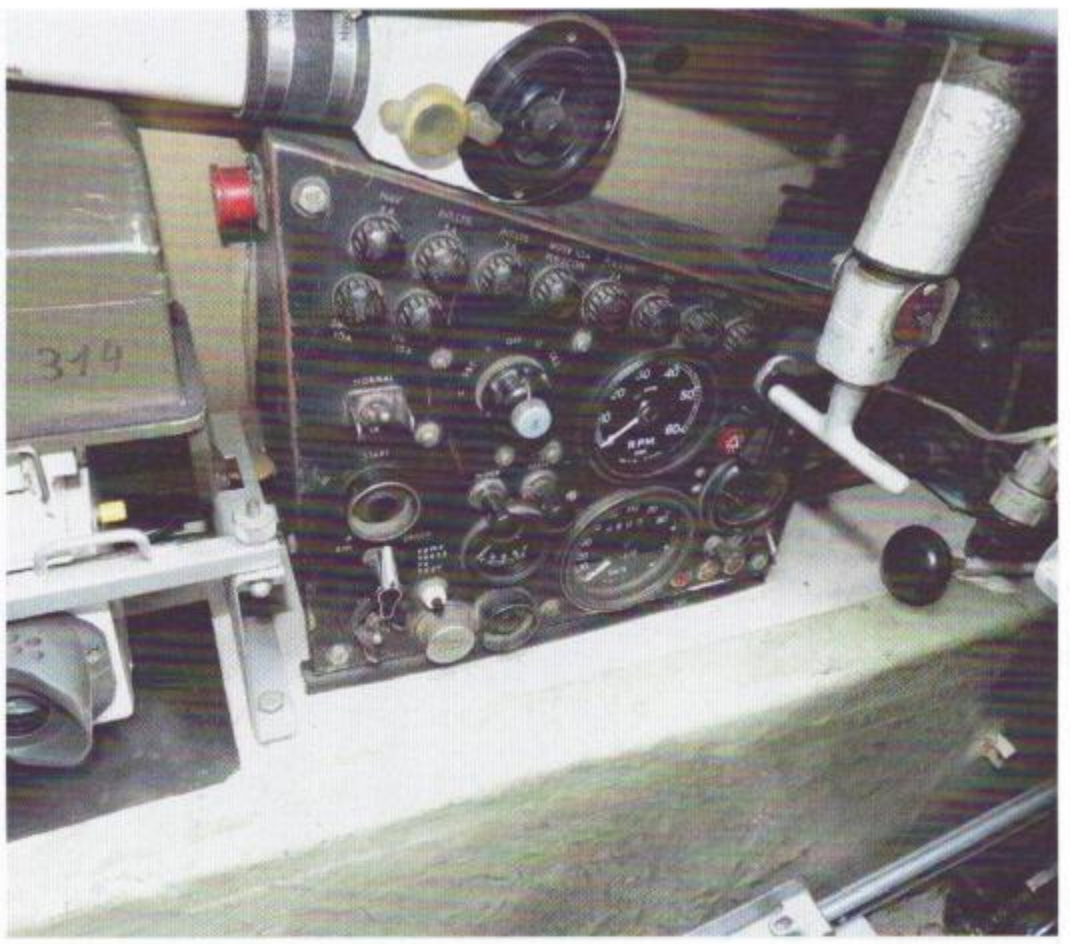
Das TN15 Getriebe verfügt über sieben Vorwärts– und sieben Rückwärtsgänge. Das Wechseln der Fahrtrichtung erfolgt bei stehendem Fahrzeug mittels eines separaten Handhebels, der sich ebenfalls auf der linken Seite des Fahrerplatzes befindet. Für die Vorwärtsfahrt wird dieser Hebel nach hinten gezogen und für die Rückwärtsfahrt nach vorne. Der Fahrtrichtungswechsel ist nicht synchronisiert.
The TN15 transmission features seven forward and seven reverse gears. The driving direction can be change by a separate lever after the vehicle has come to a halt. This lever is also situated to the left in the driver's compartment. For driving forward, the vehicle is pulled to the rear, while for reversing it is pushed forward. Changing the driving direction is not synchronised. **(Michael Shackleton)**



Das Fahrzeug ist mit einer ABC-Filteranlage ausgerüstet. Diese bietet der Besatzung Schutz vor atomaren, biologischen oder chemischen Kampfstoffen. Zur Ermittlung der Bedrohung kann das RADIAC System eingerüstet werden, das die Besatzung bei auftretendem Fallout warnt und die Art der Kontamination auf einem Monitor anzeigt.
The vehicle is equipped with a nuclear, biological and chemical (NBC) air filtration system. It protects the crew from becoming contaminated by nuclear fallout and biological or chemical agents. For threat assessment purposes the vehicle can be fitted with a RADIAC system, which warns the crew when radioactive fallout is detected, and displays the threat level on a display unit. **(Michael Shackleton)**

Das Getriebe ist ein David Brown TN15 halbautomatischen Getriebe, ähnlich dem TN30 Getriebe, das in den FV4201 Chieftain Kampfpanzern verwendet wurde. Es verfügt über sieben Vorwärts- und sieben Rückwärtsgänge, die über ein Fußpedal geschaltet werden. Die Vorwahl der Fahrrichtung erfolgt mittels eines Handhebels und ist nicht synchronisiert. Eine Anzeige informiert über den eingelegten Gang. Das Getriebe wird von einer Umlaufschmierung geschmiert, das Öl passiert einen Ölfilter und der korrekte Ölstand wird mit einem Peilstab ermittelt. Das Lenken des Fahrzeuges erfolgt über zwei Lenkhebel, die hydraulisch auf das Merrit Lenkbremsgetriebe wirken. Im Fußraum befinden sich rechts von den Lenkhebeln das Gas und das Bremspedal, auf der linken Seite der Fußhebel zum Schalten des halbautomatischen Getriebes. Das Pedal ist wippend aufgehängt. Zum Hochschalten wird das Pedal nach vorn, zum Herunterschalten nach hinten gedrückt. Der erste Gang ist als Kriechgang (Extra Low Gear) ausgelegt. Das Getriebe ermöglicht das Wenden des Fahrzeugs auf der Hochachse mit gegenläufigen Ketten. Neutral wird dabei über den Fahrtrichtungswahlhebel geschaltet. Dies sollte jedoch nicht in schwerem Gelände durchgeführt werden, da die Belastung für den Antriebsstrang sehr hoch ist und ein Werfen der Kette möglich ist. Die Feststellbremse wird mittels eines Handhebels auf der linken Seite des Fahrerplatzes bedient.

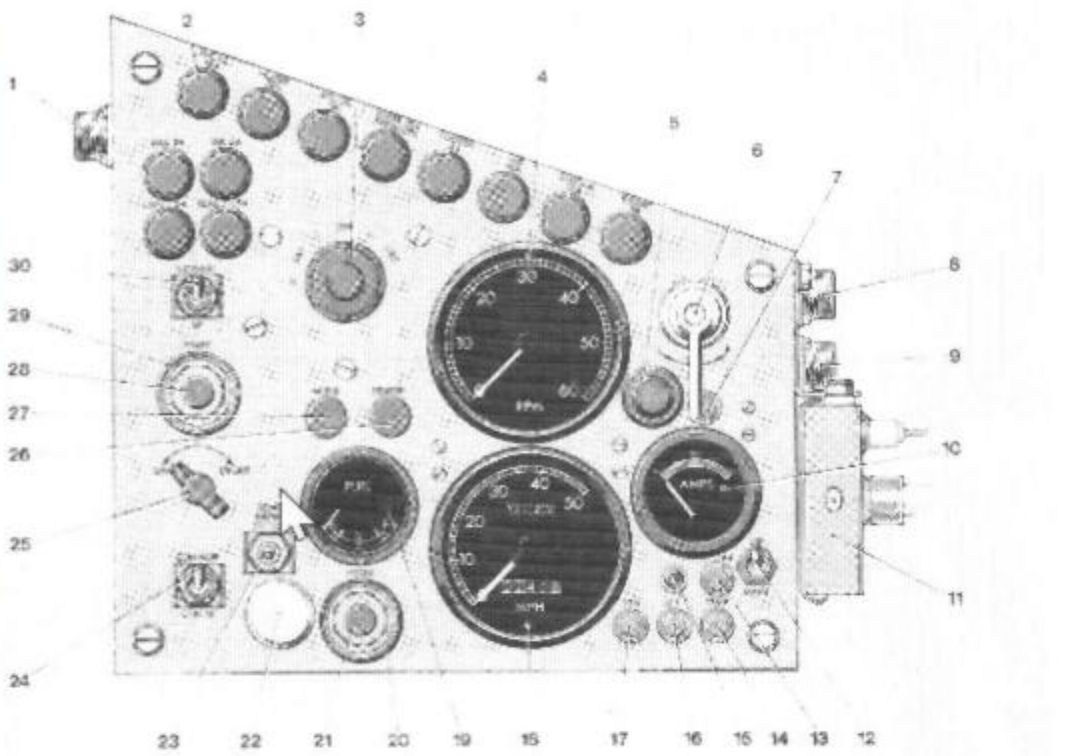
The transmission installed in the vehicle is a David Brown TN15 semiautomatic transmission, similar to the TN30 transmission installed in the FV4201 Chieftain MBT. It is operated by a foot pedal, and features seven forward and seven reverse gears. The driving direction is pre-selected by the forward/reverse control lever, and it is not synchronised. When the lever is placed in neutral, the vehicle can pivot turn. A display informs the driver which gear has been selected. The transmission features pressurised lubrication to promote the circulation of oil. Oil passes through an oil filter, and the gearbox has a dipstick. Steering is performed by operating the two steering levers that are connected hydraulically with the Merrit-type steering and braking transmission. The accelerator and brake pedals are situated inside the footwell in front of the right-hand steering lever, and on the left side the operating pedal for the semiautomatic transmission is installed. The pedal is rocking-mounted and pushed forward or retracted to select higher or lower gears. First gear is designed as an extra-low gear. Neutral is situated below first gear, and in this setting the vehicle can pivot turn on its centre axis, with the tracks turning in different directions, although this should be avoided on rough or heavy ground as it puts excessive strain on the drivetrain and may result in the track being thrown. The parking brake is operated by a lever situated to the left in the driver's compartment.



Auf der linken Seite befindet sich die Instrumententafel des Fahrers.
The driver's instrument panel is situated on the left side. **(Michael Shackleton)**

Der Fahrerplatz ist für den Fahrbetrieb am Tag mit einem AV No 44, Mk 2 Winkelspiegel ausgestattet, der für den Nachtfahrbetrieb gegen ein passives AV II, L5A1 Nachtsichtgerät der Firma Thales Optronics ausgetauscht werden kann. Dieses hat eine effektive Sichtweite von 100 m.
During daylight, the driver's compartment is fitted with an AV No 44, Mk 2 periscope. For driving at night, the device can be replaced by an AV II, L5A1 night vision system manufactured by Thales Optronics. The night vision system has an effective range of view of 100m. **(Michael Shackleton)**

Für das Fahren über Luke befinden sich im Sichtbereich des Fahrers Kontroll-Leuchten für Blinker, Öldruck und die Ladekontroll-Leuchte zusätzlich zu den Anzeigen auf der Instrumententafel. Während der Aufklärung bei Dunkelheit werden diese meist noch abgedeckt, um optische Aufklärung zu vermeiden.
To drive the vehicle in heads-up mode, a small round control panel with warning lights for the indicators, oil pressure and ammeter is available in the driver's field of vision, in addition to warning lights on his instrument panel. When reconnaissance tasks are performed at night, these lights are usually covered to reduce the risk of detection.
(Michael Shackleton)



Auf der Instrumententafel befinden sich folgende Instrumente, Anzeigen und Schalter:
The following instruments, displays and switches are found on the instrument panel:

1: Anschluss NAVAID (Navigationsgerät)
1: NAVAID navigation system socket outlet
2: Sicherungseinheit
2: Fuse unit
3: Zündanlass-Schalter
3: Lighting and ignition switch
4: Tachometer
4: Tachometer
5: Warnblinkschalter
4: Hazard warning light switch
6: Blinkschalter
6: Indicator switch
7: Blinkkontrolllicht
7: Indicator warning light
8: Anschluss Nachtsichtgerät Fahrer
8: Driver's night sight socket outlet
9: Anschluss Scheibenwischer Fahrer Periskop
9: Driver's periscope wiper motor socket outlet
10: Ampèremeter
10: Ammeter
11: Ganganzeiger
11: Gear indicator
12: Schalter Fahrlicht
12: Headlight dipswitch
13: Kontrollampe Fernlicht
13: Main beam warning light
14: Kühlmitteltemperatur Warnlampe
14: Cooling temperature warning light
15: Tageskilometerzähler Rücksteller
15: Speedometer trip set reset knob
16: Öldruck Warnlampe
16: Oil pressure warning light
17: Ladekontroll-Leuchte
17: Generator warning light
18: Tachometer
18: Speedometer
19: Tankanzeige
19: Fuel gauge
20: Schalter Schutzabdeckung
20: Switch guard
21: Hupe
21: Horn push switch
22: Behälter Ersatzsicherungen
22: Spare fuse container
23: Testschalter Temperaturanzeige
23: Press-to-test switch (for temperature warning light)
24: Schalter Tarnbeleuchtung
24: Convoy light changeover switch
25: Dimmer Instrumententafel Beleuchtung
25: Instrument light dimmer control
26: Schalter Heizung
26: Heater switch
27: Scheibenwischer Periskop Fahrer
27: Driver's periscope wiper switch
28: Anlass-Schalter
28: Starter push button switch
29: Schutzabdeckung Schalter
29: Switch guard
30: Schalter Hauptbeleuchtung / Infrarot
30: Headlight (normal/infrared) switch

(CVR(T) – MoD Technical Manual – Daniel Nowak Collection)

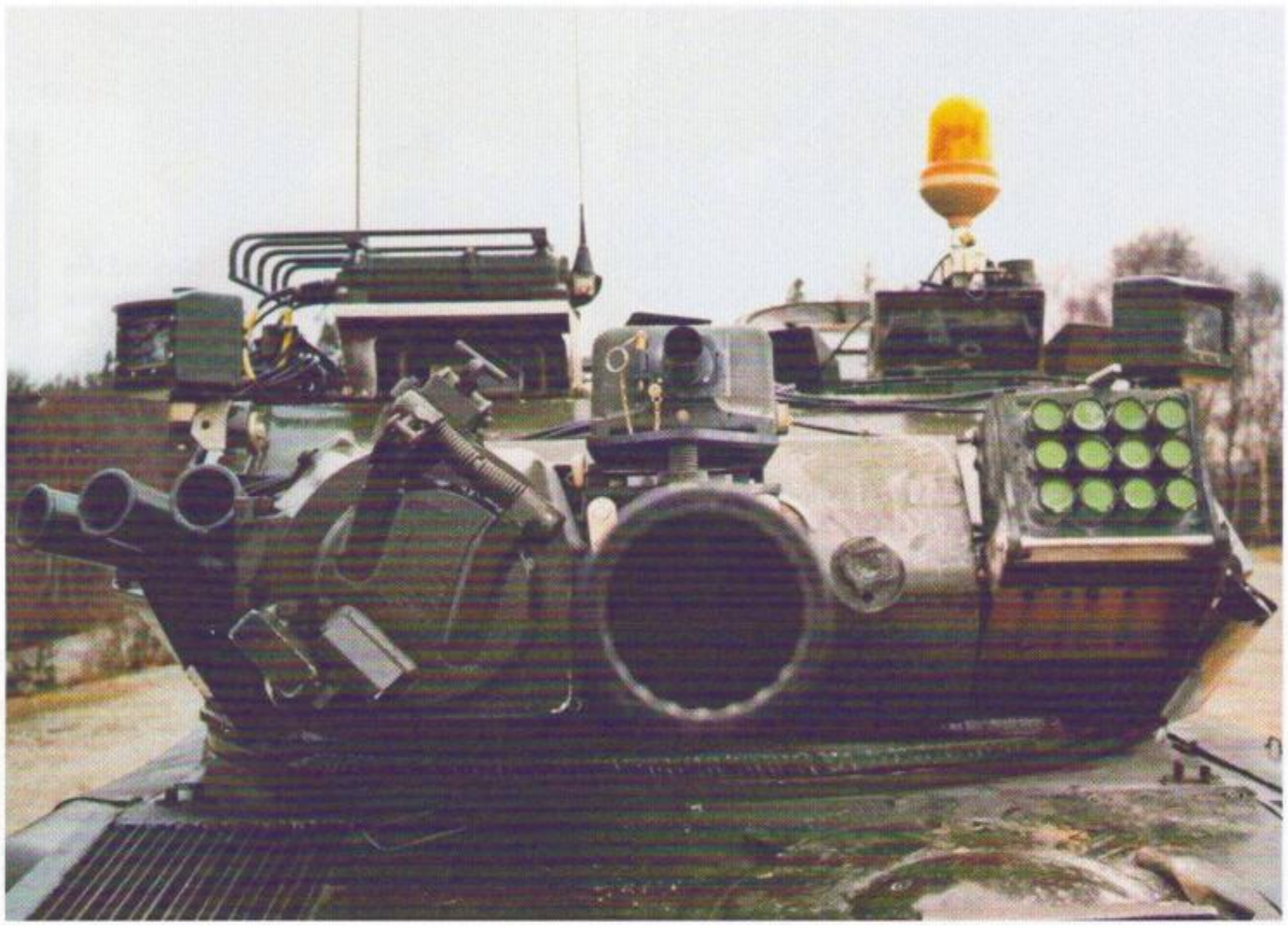
Elektrisches System - In den frühen Dienstjahren lief das elektrische System des FV101 Scorpion CVR(T) auf einer Betriebsspannung von 24V, wobei die Zündspule eine Ausnahme darstellt, da sie auf 12V betrieben wird. Die Drehstrom-Lichtmaschine vom Typ No 12, Mk 3 mit einem Durchmesser von 20,3 cm leistet 140 Ampère bei einer Spannung von 28,5V bei einem Drehzahlbereich von 3.000 – 10.000 Umdrehungen pro Minute. Als Starterbatterien werden zwei 125Ah UK-6TN Bleiakkumulatoren verwendet. Für die Turm-Elektrik werden zwei 100 Ah Batterien verwendet, sodass das Fahrzeug mit insgesamt vier Batterien ausgestattet ist. Der Turm und der Fahrzeugkreislauf sind voneinander getrennt. Die Masseverbindung des Turmes wird über einen Schleifring zur Wanne hergestellt. Die Zuleitungen zum Anlasser wie zur Batterie sind für maximal 200 Ampère ausgelegt. Um die Masseverbindung zu unterbrechen und auch ein ungewolltes Entladen der Batterien zu verhindern, ist ein Batterie-Hauptschalter verbaut. Ferner kann über eine Fremdstartsteckdose das Fahrzeug zum Fremdstarten überbrückt werden. Starke Verbraucher wie das ABC-System, Anlasser und der Boiling-Vessel sind über insgesamt drei Trenn-Relais abgesichert. Dies verhindert in erster Linie ein ungewolltes Entladen der Batterien im Falle eines Ausfalls der Lichtmaschine.

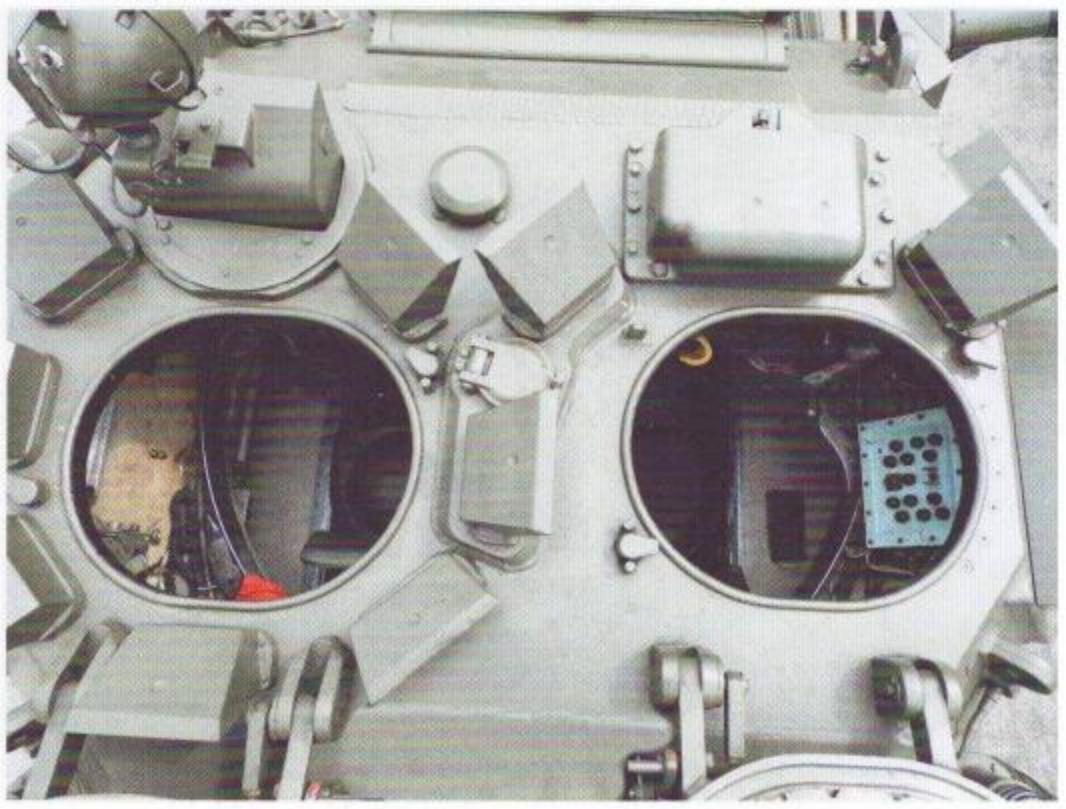
Electrical system - During its early service years the FV101 Scorpion CVR(T) operated on 24V, the ignition coil being an exception as it operates on 12V. The eight-inch-diameter three-phase No 12, Mk 3 alternator has an output of 140A at 28.5V at 3,000-10,000rpm. Two 125A UK-6TN lead acid-type batteries are employed for starting. Power for the turret is provided by two 100Ah batteries, which means the vehicle is fitted with a total of four batteries. The electrical systems of the turret and hull are separate. A rotary base junction provides electrical continuity between hull and turret common services. Supply cables to the starter motor and batteries are of the heavy-duty type and are designed to deal with a maximum of 200A. Via a master switch, the batteries can be cut off from the electrical system, for example to prevent undesired discharging of the batteries or for maintenance purposes. A jumpstart cable can be connected to the electrical system via a socket, allowing the vehicle to be started when electrical power is low. Consumers that need a lot of power are the NBC air filtration system, the engine starter control circuit and the boiling vessel. The three systems are linked electrically via three separate cut-off relays to stop the battery from draining if the alternator has a malfunction.

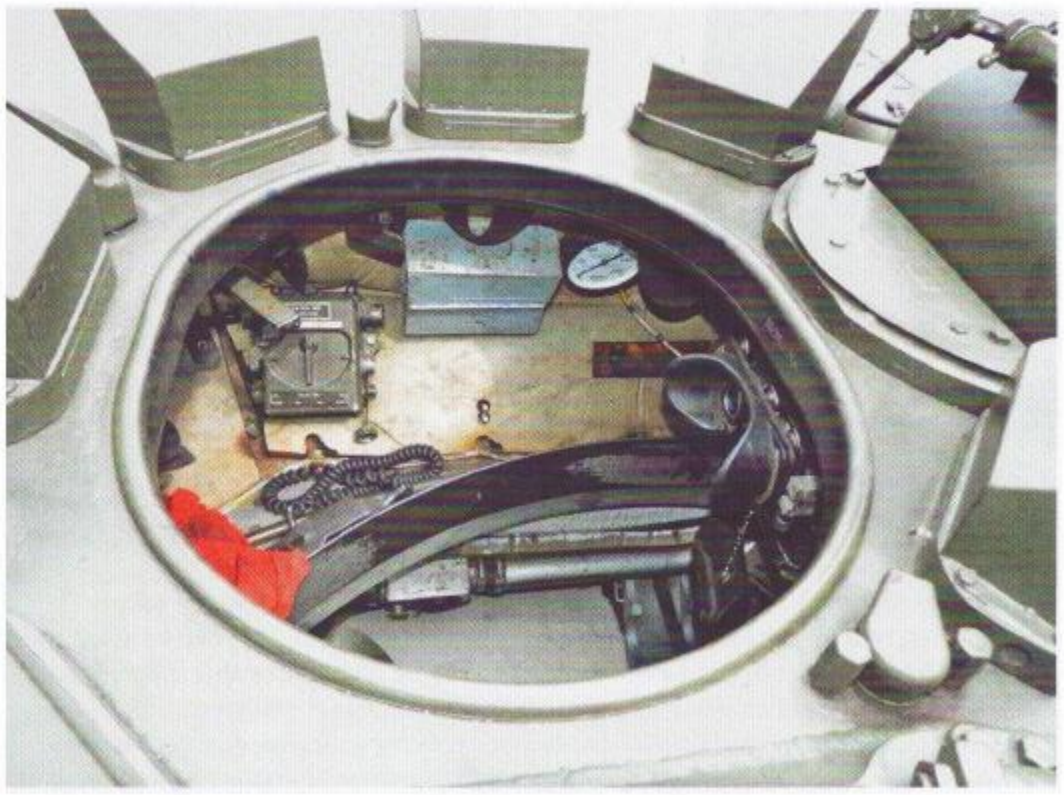
Die Besatzung besteht aus Fahrer, Kommandant und Richtschütze. Letztere haben ihre Luken in dem voll drehbaren Aluminiumturm, der Kommandant auf der linken und der Richtschütze auf der rechten Seite. Der kugelgelagerte Turm des Scorpion besteht aus einer Aluminium-Panzerung und ist um 360 Grad drehbar. Zur Ausstattung des Turmes gehören die L23A1 76 mm Bordkanone, das koaxiale 7.62 mm General Purpose Machine Gun (GPMG) sowie die Sichtoptik für den Richtschützen vom Typ No 54 Mk 1. Zum Richten unter Nachtbedingungen steht dem Richtschützen außerdem ein Nachtsichtgerät des Typs AV2 L3A1 mit 1,8 fachen und 6,5 fachen Vergrößerung zur Verfügung. Der Kommandant nutzt zur Zielerfassung ein Periskop No 68 Mk1 bzw. No 71 Mk 1.

The crew consists of the driver, vehicle commander and gunner. For the vehicle commander and gunner, hatches are situated in the rotating turret that is made of aluminium. The one for the vehicle commander is situated on the left, and the one for the gunner on the right. The aluminium-armoured turret rotates 360°. Main components of the turret are the 76mm L23A1 gun, coaxial 7.62mm GPMG, No 54 Mk 1 gunner's day sight, AV2 L3A1 gunner's night sight with x1.8 and x 6.5 magnification and No 68 Mk1 or No 71 Mk 1 commander's sight.

(Michael Shackelton)







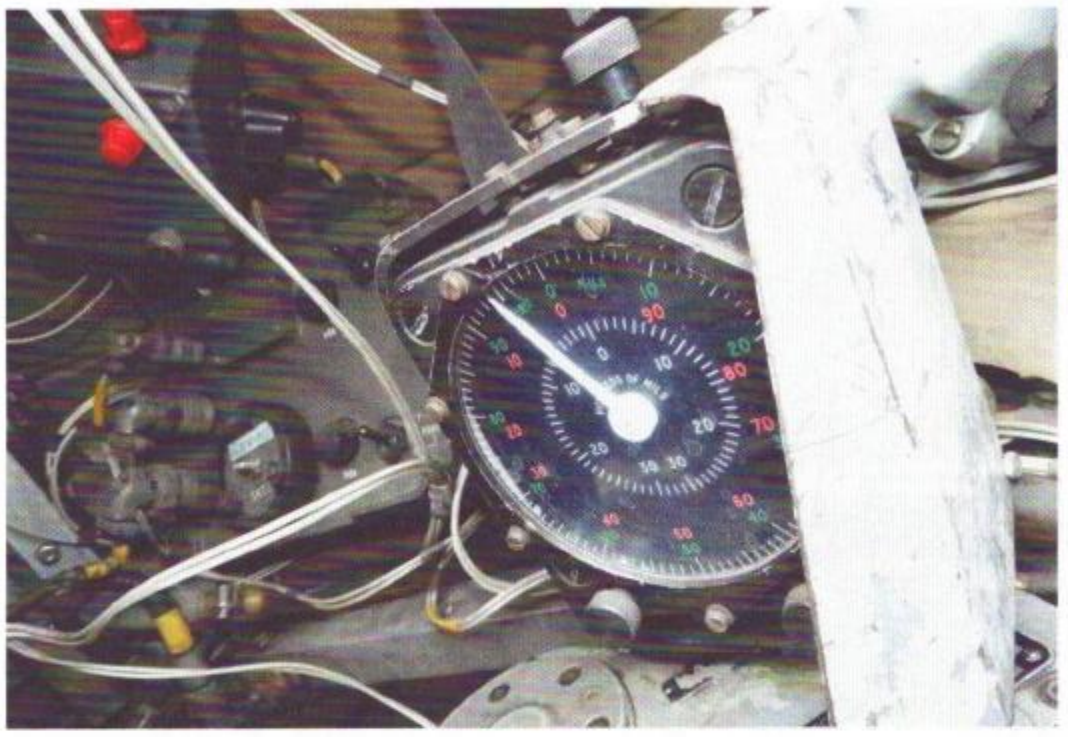
Die Sichtoptik des Kommandanten bestand bei den Fahrzeugen der frühen Baulosen aus dem AV No 68 Mk 1 und später aus dem AV No 71 MK 1. Dieses weist einen Drehbereich von 60° auf, ermöglicht dem Kommandanten die Beobachtung des Schussverlaufes und ist Teil der No 45 Mk1 Zieloptik.

On early production vehicles the commander' sight consisted of the AV No 68 Mk 1. Later the AV No 72 Mk 1 was introduced that is part of the No 45 Mk 1 sight, features a 60° turning angle and allows the commander to observe the gunfire. **(Michael Shackleton)**

Der Richtschütze verfügt über die Tagsichtoptik AV No.54 Mk 1 für das Richten der Bordkanone unter Tageslichtbedingungen, sie besteht aus einem Monokular mit einfacher oder zehnfacher Vergrößerung. Die Komponente ist Teil der Richtschützenoptik AV No 38 Mk 1. Der Augenschutz aus Gummi ist beheizt, um ein Anfrieren des Augeslides bei Frost zu vermeiden.

The gunners optics comprise the gunner's day sight AV No 54 Mk 1 to operate the main weapon in daylight, it includes a monocular eyepiece with x1 and x10 magnification. The gunner's day sight is part of the gunner's sight mounting AV No 38 Mk 1. The eye protector is made of rubber and heated to protect the gunner´s eyelids in freezing temperatures. **(Michael Shackleton)**

Die Hauptbewaffnung des FV101 Scorpion CVR(T) besteht aus der BAE Systems Royal Ordnance Defence 76 mm L23A1 Kanone, die eine leichtere Version der im FV600 Saladin Armoured Car Radspähpanzer verwendeten L5A1 ist. Der beim Abschuss entstehende Rückstoß wird hydropneumatisch durch einen Vorholer bei einem Federweg von 280 mm abgefedert. Nach Schussabgabe bleibt der Verschluss offen und die Kanone kann erneut nachgeladen werden.
The main armament of the FV101 Scorpion CVR(T) is the BAE Systems Royal Ordnance Defence 76mm L23A1 gun. The gun is a lighter variant of the L5A1 that is installed in the FV600 Saladin. The gun's recoil is absorbed by a hydropneumatic recuperator that allows gun travel of 280mm. After the gun is fired, the breech opens automatically and remains open so that the gun can be loaded again.
(Michael Shackleton)



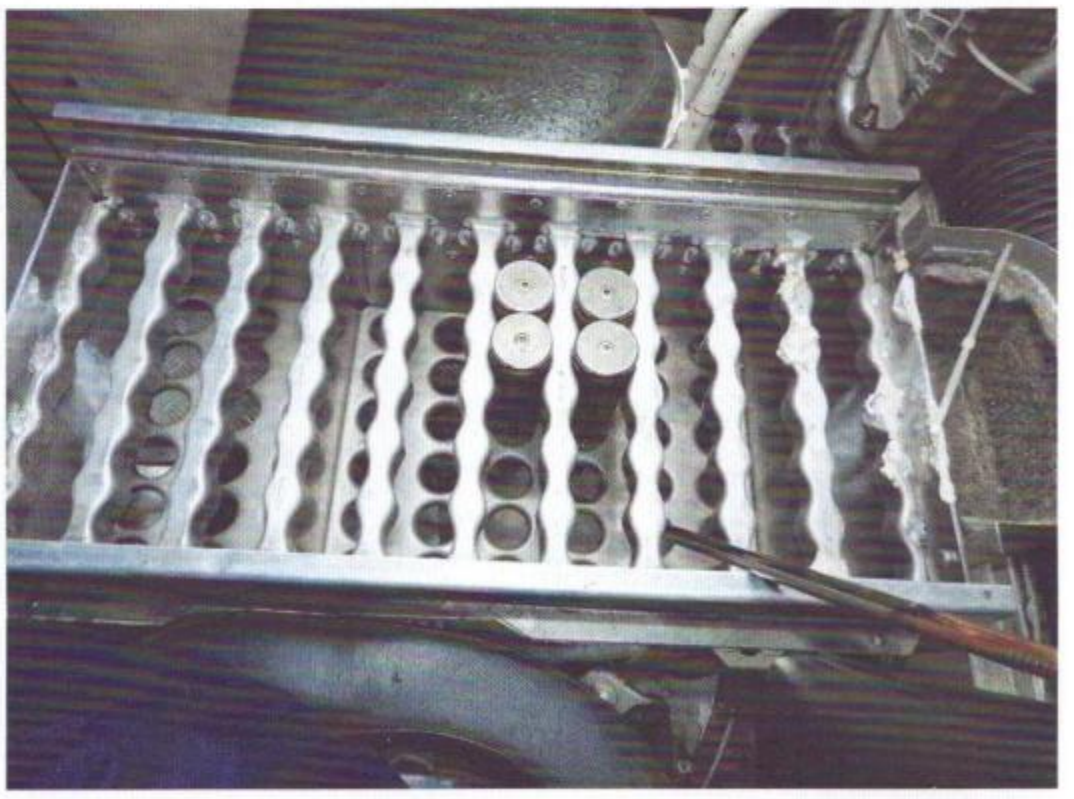
Der Turm ist um 360° manuell in zwei Geschwindigkeiten drehbar, auch die Höhenrichtung der Kanone erfolgt manuell, ein elektrischer Richtantrieb kann nachgerüstet werden. In der Optik des Richtschützen befindet sich ein Höhenrichtanzeiger. Der Höhenrichtbereich der Kanone reicht von -10° bis zu +35°.
The turret can rotate a full 360° at two different speeds. The turret is laid manually, but an electrical turret drive can be installed as an upgrade. The gunner can check the elevation of the gun in his sight. The elevation range of the main gun is from -10° to +35°. **(Michael Shackleton)**

Blick auf den hydropneumatischen Vorholer, das den Rückstoß bei Abschuss der Bordkanone abfedert.
A view of the hydropneumatic recuperator that absorbs the recoil of the main armament.
(Michael Shackleton)

Kommandant und Richtschütze sind mit verstellbaren, federbelasteten Sitzen ausgestattet, welche per Handhebel in ihrer Position verändert werden können und rollend gelagert sind, um der Drehung des Turmes zu folgen. Zur thermischen und akustischen Isolierung ist der Turm mit einem PVC-Schaum gefüttert.
The vehicle commander and gunner are seated on spring-suspended seats that are adjusted by operating a lever, and swivel mounts allow them to follow the movement of the turret. For temperature and noise isolation purposes, the turret is lined with PVC foam. **(Michael Shackleton)**

Der komplette Munitionsvorrat beträgt:
The following amount of ammunition can be stored in the vehicle:

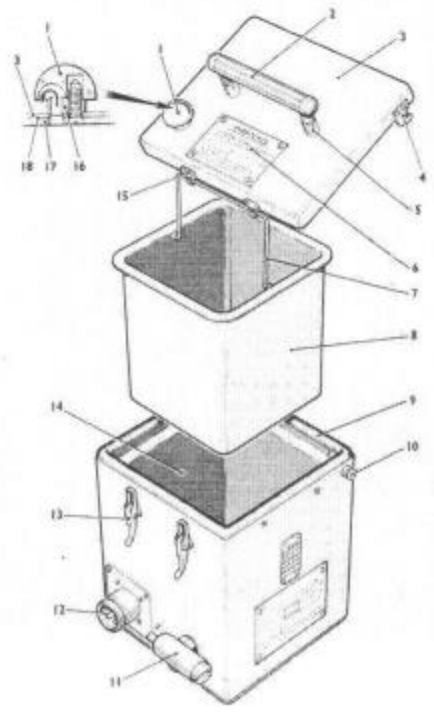
76 mm Munition/*76mm ammunition*:	**40 Patronen/*40 rounds***
7.62mm Munition/*7.62mm ammunition*:	**3.000 Patronen/*3,000 rounds***
Nebeltöpfe/*Smoke launcher tubes*:	**12**
No.36 Granaten/*Grenades*	**6**



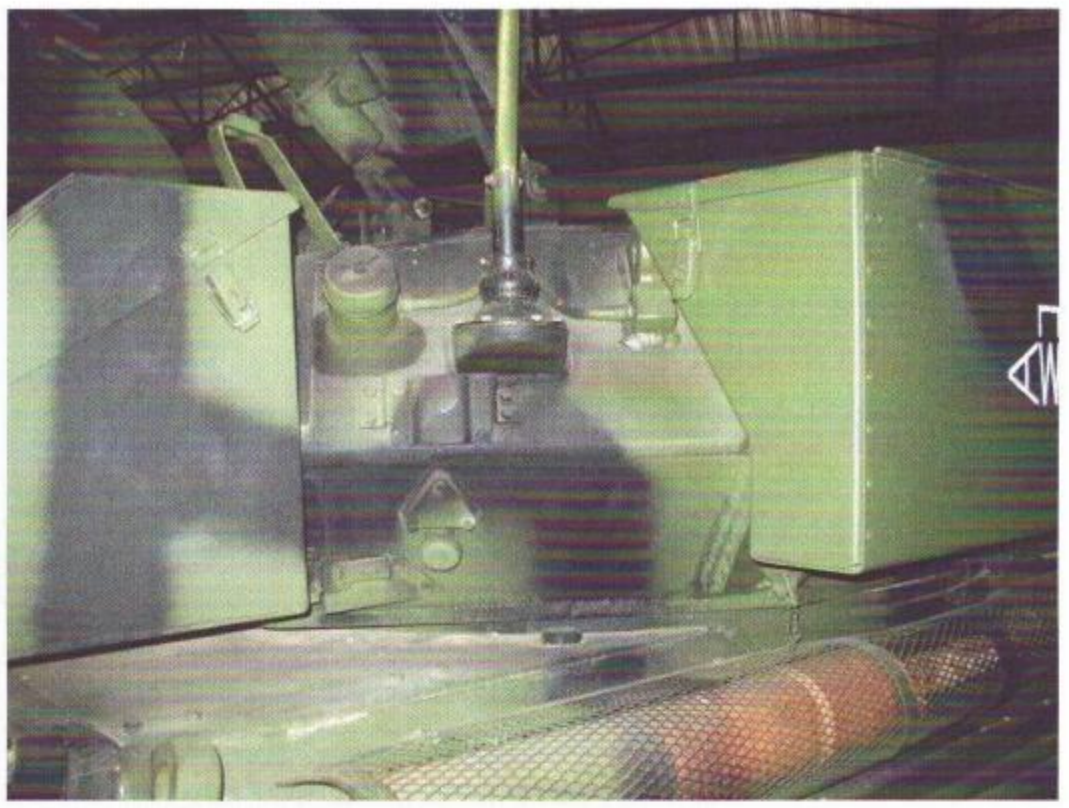
An Munition können HESH, HE, HE/PRAC (Übungsmunition), SH/P, Smoke BE und Illuminating (Gefechtsfeldbeleuchtung) verschossen werden. Neben der Hauptbewaffnung kann ferner ein koaxiales 7,62 mm x 51 Maschinengewehr eingesetzt werden. Ferner stehen zur Selbstverteidigung 2x3 66mm Nebelwurfbecher zur Verfügung, die elektrisch ausgelöst werden.
The gun can fire HESH, HE, HE/PRAC, SH/P, smoke BE and illuminating ammunition. In addition to the main gun, the crew can employ the coaxial machine gun to engage enemy targets. For self-defence purposes, the vehicle is also fitted with two smoke grenade discharger batteries that each feature three 66mm launch tubes.
(Michael Shackleton)

Seitenansicht des vorderen Turmbereiches. Zur Selbstverteidigung sind auf jeder Turmseite drei 66 mm Nebelwurfbecher eingerüstet.
This picture shows the forward part of the side of the turret. For self-defence purposes, three 66mm barrels of the smoke grenade discharger system are available on each side. **(Bob Grimster)**

Der Kommandantenplatz ist mit zwei Optiken ausgestattet: Zum einen mit dem Haupt-Periskop No 68 Mk 1, das einen horizontalen Bereich von 56° und einen vertikalen Bereich von 50° abdeckt und mit einem Binokular mit 10-facher Vergrößerung ausgestattet ist, und zum anderen mit dem Periskop No 43 Mk 3 mit einfacher Vergrößerung.
The commander's station is equipped with two optics, namely the Sight, Periscope No 68 Mk 1 main sight, and the Periscope No 43 Mk 3, with the latter featuring x1 magnification. The main sight covers an arc of 56° horizontally and 50° vertically, while the binocular sight features x10 magnification. **(Bob Grimster)**



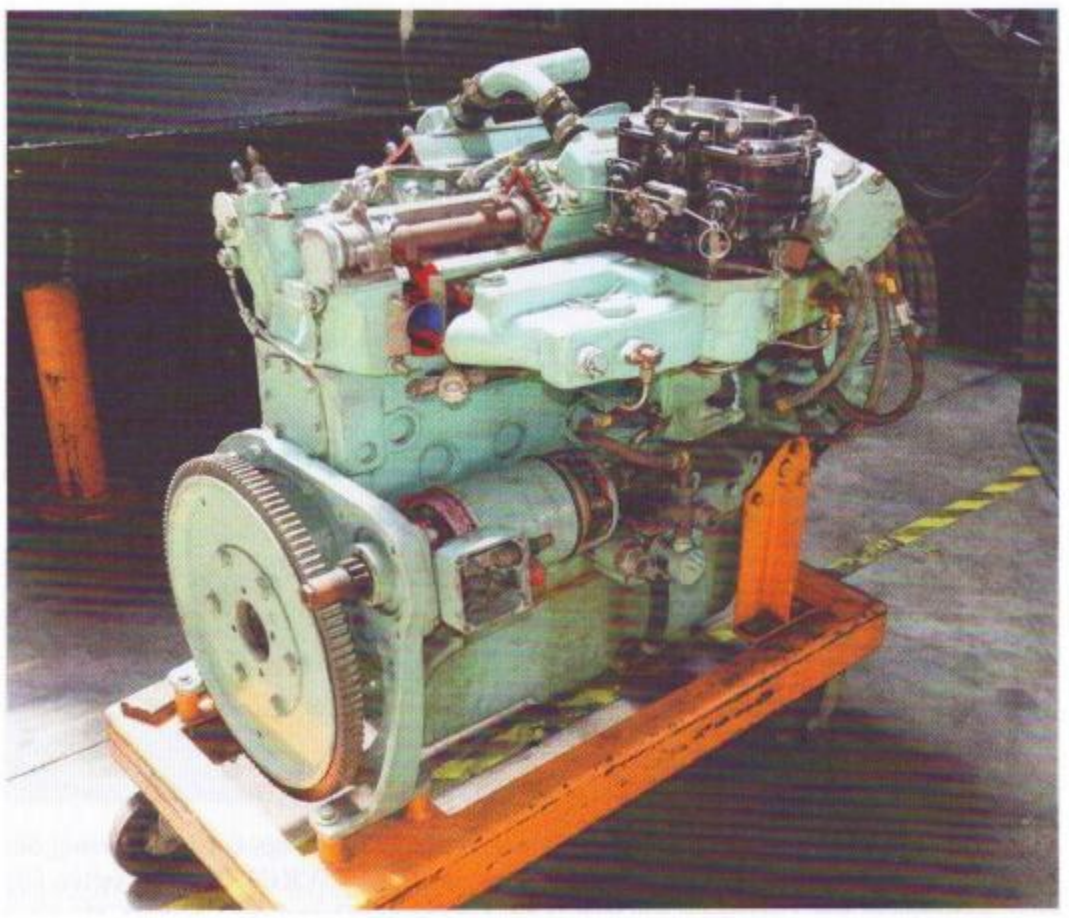
Zu den zweckmäßigen Ausstattungen des FV101 Scorpion CVR(T) (sowie der meisten britischen Gefechtsfahrzeuge) gehört der elektrische Wasserkocher (Boiling Vessel - BV), der sich im Kampfraum befindet. Hauptsächlich dient er dem Erhitzen der 24-Stunden-Mahlzeiten, die sich heute in eingeschweißten Folienverpackungen befinden, und zum Erhitzen von Trinkwasser für das Herstellen von britischem Tee.
A very convenient piece of kit installed in the fighting compartment of the FV101 Scorpion CVR(T) is the boiling vessel, something that can be found in most modern British armoured vehicles. The boiling vessel's main purpose is to act as a heater for rations that today come in foil bags, and as a water heater for brews like British tea. **(CVR(T) – MoD Technical Manual – Daniel Nowak Collection)**



Für den Funkverkehr waren die FV101 Scorpion CVR(T) bis zur Einführung des Bowman-Systems mit zwei Clansman Funkgeräten UK/VRC353 ausgestattet. Die Fahrzeuge der Zugführer nutzten je ein UK/VRC353 und ein UK/VRC351 oder aber zwei UK/VRC350 Funkgeräte. Die Kommunikation der Besatzung erfolgte über eine Bordsprechanlage. Eine Antennenhalterung befindet sich hinten links am Turm hinter der Kommandantenluke. An der rechten Turmhinterseite befindet sich die Halterung für die Rundumkennleuchte, die für das Fahren im öffentlichen Straßenverkehr aufgesetzt wird. Am Turmheck sowie an der rechten und linken Turmseite befinden sich drei große Staukisten für das Mitführen von persönlicher Ausrüstung der Soldaten sowie Verpflegung und Bordwerkzeugen.
For communication purposes the FV101 Scorpion CVR(T,) before being equipped with the Bowman systems, was fitted with two Clansman Radio Stations UK/VRC353. Troop leader vehicles instead used a Radio Station UK/VRC353 and a Radio Station UK/VRC351 or two Radio Stations UK/VRC350. Communication between all members of the crew is granted by an intercom system. An antenna mount is situated on the rear of the turret on the left side behind the commander's hatch. The warning beacon is positioned to the rear of the turret on the right side, and it is employed when the vehicle drives on public roads. Three large storage boxes can be found at the rear of the turret on its left and right sides as well. The boxes are used to store personal equipment of the crew, rations and vehicle-related equipment such as tools. **(Bob Grimster)**

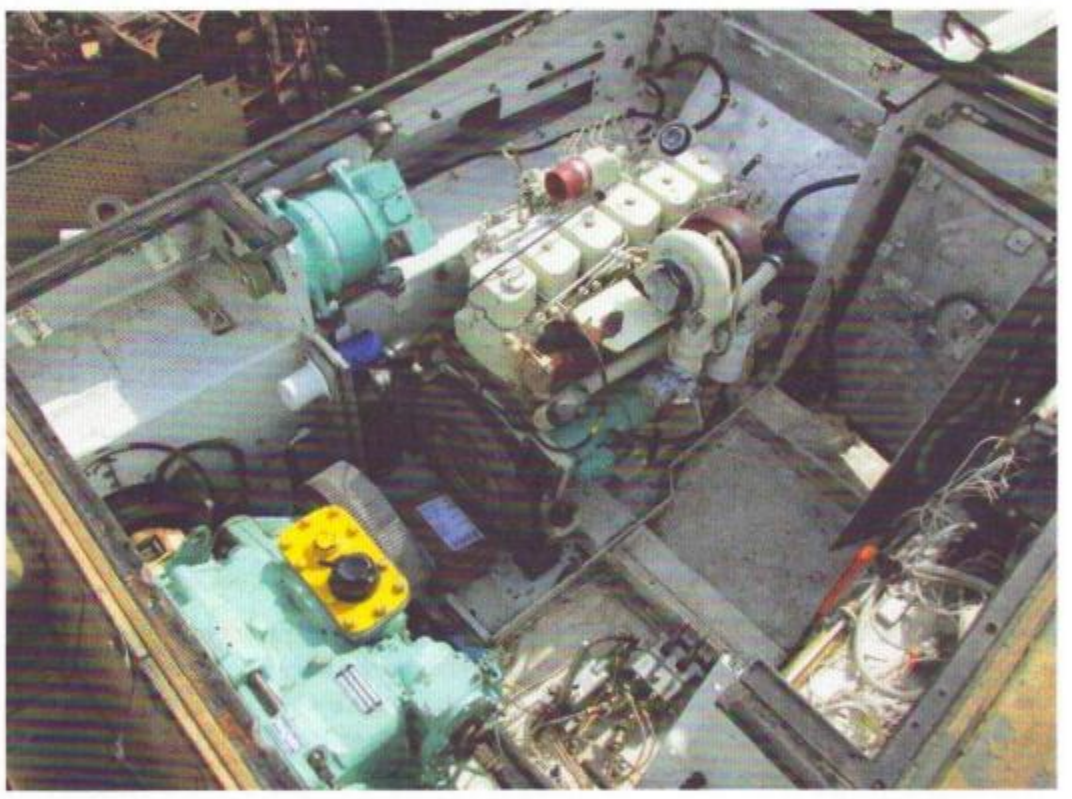
Am Fahrzeugheck befindet sich ein Kanisterhalter für einen 20-Liter-Kunststoff-Wasserkanister.
The rear of the vehicle holds a mount for a 20-litre jerry can made of plastic. **(Michael Shackleton)**

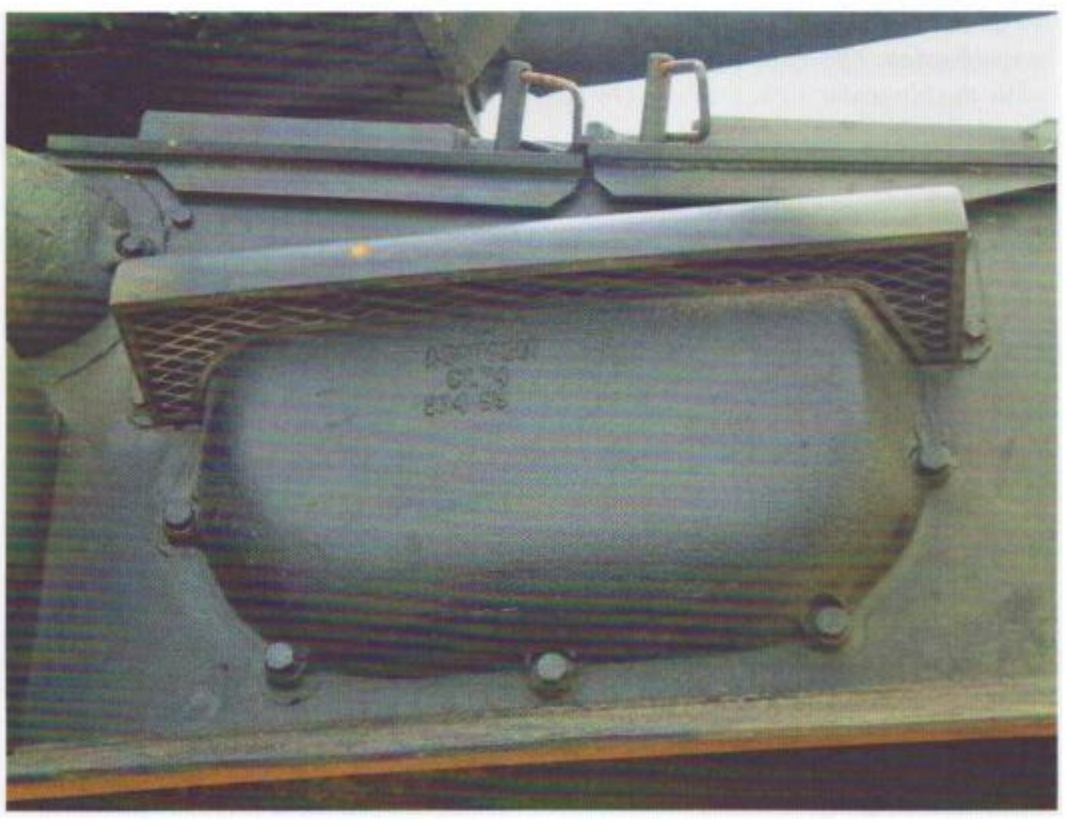
Im unteren Heckstaukasten befinden sich ein Dreimann-Panzerzelt, ein 5-Gallonen Kunststoffkanister, ein tragbarer Kocher No.2 Mk 2, ein Trichter für Öl, Dekontaminationsmittel sowie ein Abfallbehälter. Im oberen Stauraum befinden sich drei Panzerkombis, drei Schwimmwesten, eine Bilgenpumpe, zwei Infrarotlinsen für die Fahrscheinwerfer, Kettenspanner und ein Tarnnetz.
The three-man armoured vehicle tent is stored in the lower of the two storage boxes at the rear of the vehicle, together with a five-gallon plastic jerry can, No.2 Mk 2 portable cooker, a funnel for oil, decontamination equipment and trash bin. The upper storage box contains three tank crew coveralls, three life jackets, a bilge pump, two infrared lenses for the headlights, a track clamp and camouflage net. **(Michael Shackleton)**



Im Rahmen der LEP Nutzungsdauerverlängerung wurde der Jaguar J 60 Mk 100b 4,2-Liter 6-Zylinder Benzinmotor mit 140 kW/190 PS Nennleistung (oben abgebildet) gegen ein effizienteres Cummins 6BTAA-T250AA 5,9-Liter 6-Zylinder Turbodiesel-Triebwerk mit 173 kW/235 PS Leistung ersetzt (unten abgebildet). Die umgerüsteten Fahrzeuge sind optisch gut an Veränderung an der rechten Fahrzeugwanne zu erkennen, die dem Luftansaugsegment dient.

As part of its Life Extension Programme (LEP), the Jaguar J 60 Mk 100b 4.2-litre 6-cylinder petrol engine that develops 140kW/190hp (shown above) was replaced by the much more efficient Cummins 6BTAA-T250AA 5.9-litre 6-cylinder turbocharged diesel engine that develops 173kW/235hp (shown below). Vehicles modified under the LEP can be easily identified by a modification on the right side of the hull that allowed installation of a new air intake. **(Michael Shackelton)**

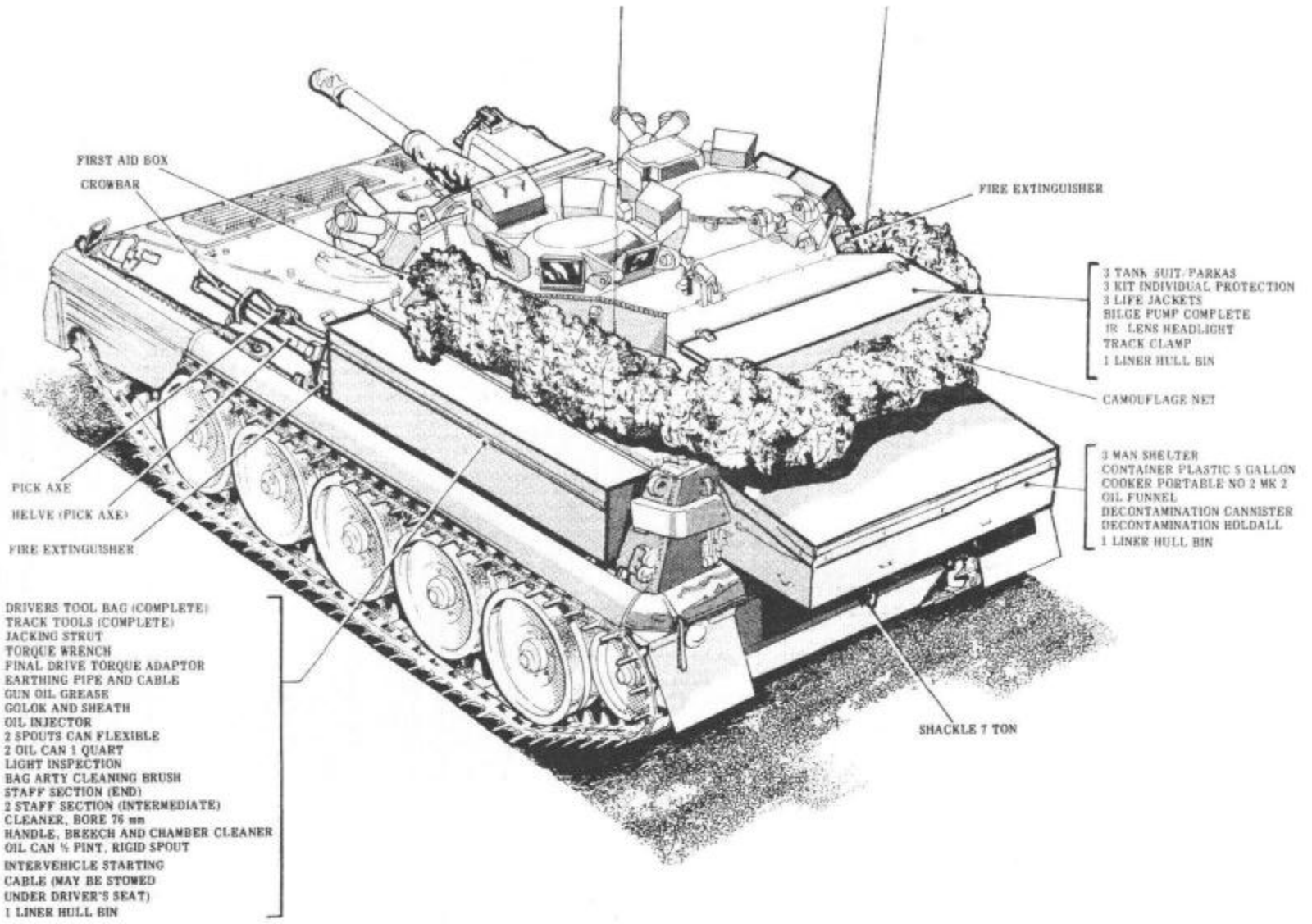




Detailansicht des auffälligen äußerlichen Erkennungsmerkmales für die mit dem LEP einhergehende Neumotorisierung, die das Luftansaugsegment an der rechten Fahrzeugwanne erforderlich machte.

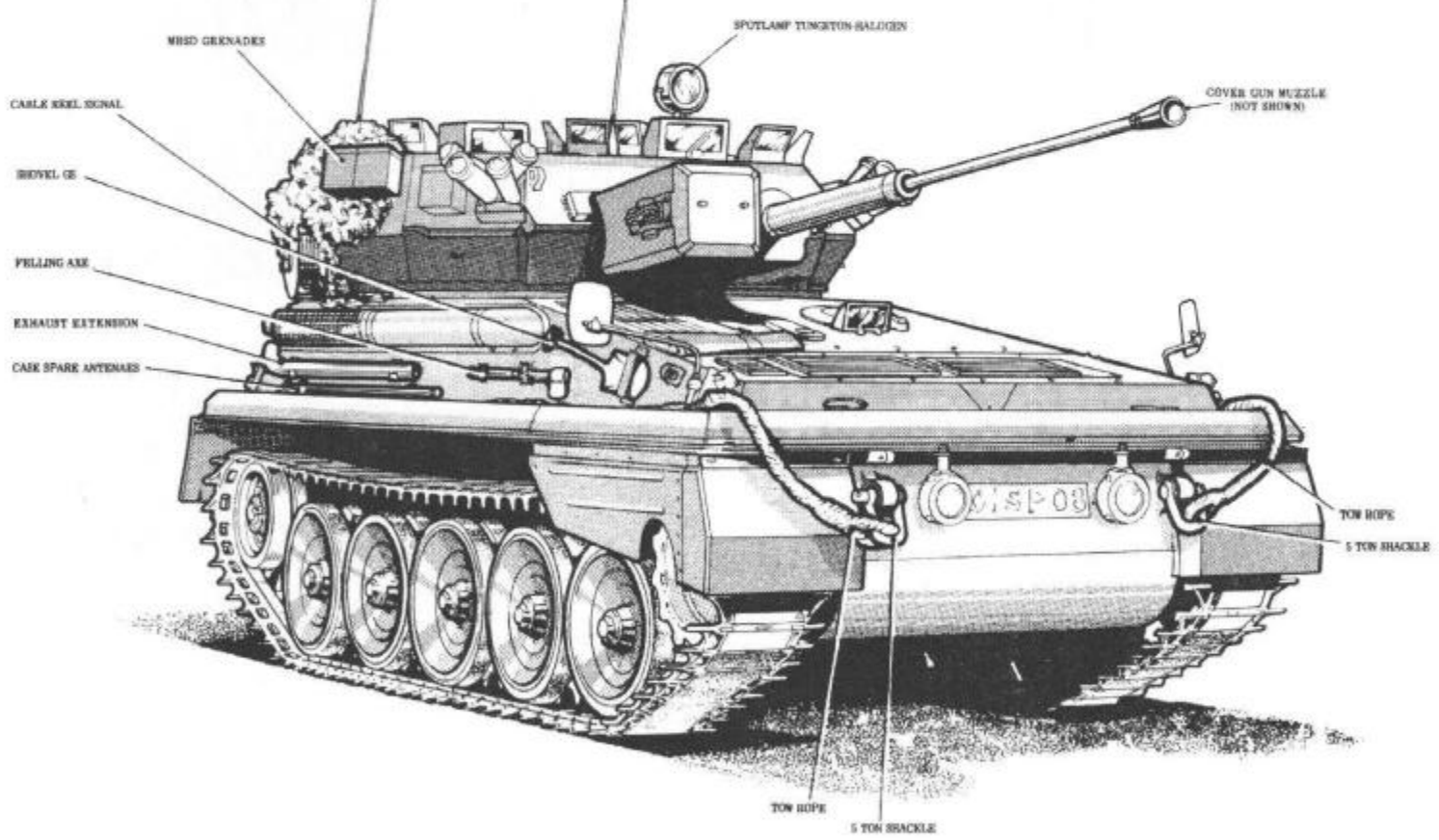
Detailed view of the telltale modification on the outside of a vehicle that underwent the LEP, which had been fitted with a new engine that required a new air intake. **(Dan Hay)**

Um die Ausrüstung sowie Bordwerkzeuge mitzuführen, sind rund um das Fahrzeug Halterungen und Staukisten vorhanden, für die es ein Staukonzept gibt. Von in Fahrtrichtung links beginnend sind zunächst die Spitzhacke, Brechstange und Feuerlöscher und vorne links am Turm der Erste Hilfe Kasten verstaut; im großen Hauptstaukasten befinden sich alle Werkzeuge für die Wartung vor allem des Kettenlaufwerks. Dazu gehören Fahrer-Werkzeugtasche, Werkzeugsatz Kette, Kettenbolzentreiber, Drehmomentschlüssel, hydraulischer Wagenheber, Fettpresse und Ölpumpe für den Kettenspanner, die Werkzeugtasche leicht, Waffenreinigungsset, Ölkanne, Fremdstartkabel und Handfeger.
In order to carry equipment and vehicle-related tools, mounting brackets and storage boxes are installed around the vehicle according to the storage concept. Starting at the front left, there are a pick axe, crowbar and fire extinguisher. To the front left of the turret the first-aid box is placed. The large storage box on the left side of the hull contains all tools needed for track maintenance work, including the driver's tool bag, track tool set, track pin starter, torque wrench, hydraulic lifting jack, grease gun and oil injector for the track tensioner, tool bag light, gun cleaning kit, oil can, inter-vehicle starting cable and broom.
(CVR(T) – MoD Technical Manual – Daniel Nowak Collection)

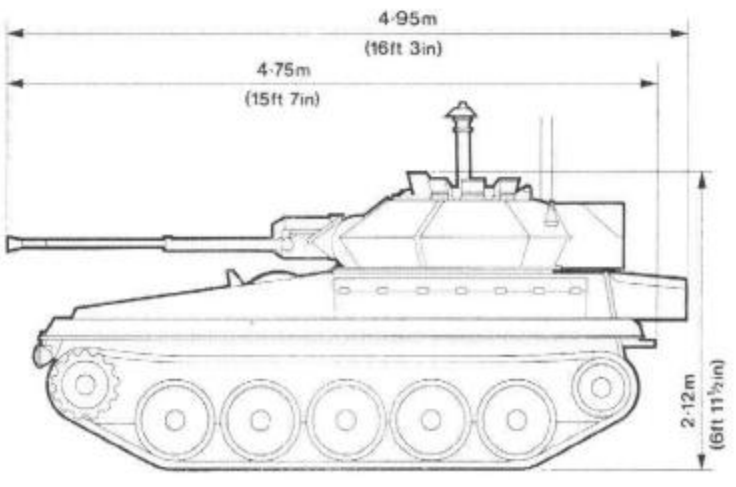


FV107 Scimitar CVR(T)

Der FV107 Scimitar CVR(T) unterscheidet sich vom FV101 Scorpion CVR(T) hauptsächlich durch seine 30 mm L21A2 RARDEN Bordkanone, die leicht gepanzerte Ziele und auch niedrig fliegende feindliche Flugzeuge bekämpfen kann. Ansonsten sind Fahrzeugwanne, Antriebsstrang und Turm identisch mit denen des FV101 Scorpion CVR(T), so dass die Ursprungsvariante des FV107 Scimitar ein Gefechtsgewicht von 7.759 kg aufweist. Mit einem Tankinhalt von 523 Litern kann bei einem vom Hersteller angegebenen Verbrauch von 1,61 Litern auf einen Kilometer eine maximale Reichweite unter optimalen Bedingungen von 640 Kilometern erreicht werden.
The main difference between the FV101 Scorpion CVR(T) and FV107 Scimitar CVR(T) is that the latter is armed with a 30mm L21A1 RARDEN automatic cannon that can engage lightly armoured targets and low-flying aircraft. The hull, power train and turret are identical to that of the FV101 Scorpion CVR(T), resulting in the fact that the original variant of the FV107 Scimitar CVR(T) has a combat weight of 7,759kg. With a single filling of the tanks of 523 litres, the vehicle can cover a distance of 640km under perfect conditions, something possible due to its fuel consumption of 1.61 litres per kilometer. **(CVR(T) – MoD Technical Manual – Daniel Nowak Collection)**



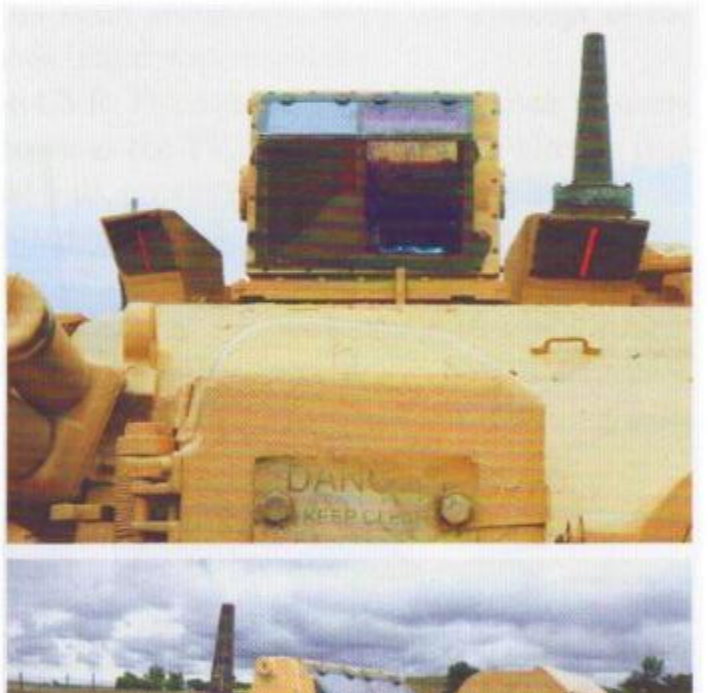
Auch das elektrische System ist ebenso wie das ABC-System komplett identisch mit dem des FV101 Scorpion CVR(T). Durch das geringe Fahrzeuggewicht ergibt sich zudem ein Bodendruck von 33,8kN/m². Dieser sehr niedrige Bodendruck ermöglicht es, auch schwierige und weniger tragfähige Gelände durchfahren zu können, was den FV107 Scimitar CVR(T) zu einem idealen, sehr agilen Aufklärungsfahrzeug macht. Dabei können Gräben von bis zu 1,75 m Breite und Hindernisse bis zu 0,6 m Höhe sowie Steigungen von maximal 60% überwunden werden.
The electrical system and NBC air filtration system are also completly identical to that of the FV101 Scorpion CVR(T). The low gross vehicle weight results in a ground pressure of only 33.8kN/m². This very low ground pressure allows the vehicle to travel across difficult ground or terrain with low load-bearing capacities. Because of this, the FV107 Scimitar CVR(T) is a very agile and highly mobile reconnaissance vehicle. It can cross ditches up to 1.75m wide, climb obstacles up to 600mm high, and negotiate gradients of up to 60%. **(CVR(T) – MoD Technical Manual – Daniel Nowak Collection)**



Nach der Umsetzung des Life Extension Progamms wurden zudem 146 FV107 Scimitar CVR(T) mit dem neuen, von Thales Optics gefertigte Battle Group Thermal Imaging (BGTI) eingerüstet, welches äußerlich deutlich zu erkennen ist. Das BGTI erstreckt sich auf den Arbeitsbereich des Kommandanten und des Richtschützen und besteht in seinen Grundkomponenten aus einem Wärmebildgerät mit einem laserbasierten Entfernungsmesser, der der Turmbesatzung eine 24 Stunden Gefechtsfeldüberwachung sowie eine Zielerfassung für die 30 mm L21A1 RARDEN sowie das 7,62 mm x 51 L94 A1 7 koaxiale Maschinengewehr bietet. Dieses Modernisierungsprogramm betraf auch 361 FV510 Warrior ISV (Infantry Section Vehicles) Schützenpanzer (Group 1) sowie 95 FV512 MCRV und FV513 Warrior MRV(R) (Mechanised Repair/ Repair and Recovery Vehicles). Das Finanzvolumen der Einrüstung von BGTI umfasste insgesamt 212 Millionen Pfund.

After implementation of the LEP, a total of 146 FV107 Scimitar CVR(T)s were also upgraded by installing Battle Group Thermal Imaging (BGTI) sights manufactured by Thales Optics. The BGTI modifications focus on the stations of the vehicle commander and gunner, and mainly consist of a thermal-imaging system and laser rangefinder. Their installation allowed the turret crew to observe and engage targets with the 30mm L21A1 RARDEN automatic cannon, as well as with the 7.62mm x 51 L94A1 coaxial machine gun around the clock. Under the BGTI programme, 361 FV510 Warrior Infantry Section Vehicles and 95 FV512 MCRV and FV513 Warrior Mechanised Repair/Repair and Recovery Vehicles (MRV(R)) were also fitted with the BGTI. The programme had a value of GBP212 million. (Dan Hay)

Die Optik des Kommandanten deckt einen Sichtradius von 30 x 12° bei einfacher und 6° bei 8-facher Vergrößerung ab; die Farbbildkamera hat einen Radius von 2,7 – 48°. Das Display hat eine Bildschirmdiagonale von 26,6 cm als Bildschirmgrafik. Der Bildschirm vom Typ SVGA arbeitet mit einer Auflösung von 800 x 600 bei 50 Hz Interlacing und einem CCIR I PAL Video mit RS232/RS-422 Schnittstelle. Das gesamte System hat einen Energiebedarf von 132 Watt. Auf der Turmoberseite befinden sich die Antennenfüße für die Bowman Funkgeräte sowie die GPS Antenne.
Commander's sight: this features a field of view of 30 x 12° at x1 magnification and 6° with x8 magnification. The colour camera has a field of view of 2.7 x 48°. The screen of the monitor has a size of 266mm. The SVGA screen works on a resolution of 800 x600 at 50Hz interlacing, and featuring CCIR I PAL video with an RS232/RS-422 feed. The whole system has a power requirement of 132W. Mounts for antennas of the Bowman radio system and GPS are situated on the roof of the turret. (Dan Hay)



Richtschützenoptik: Der Laser-Entfernungsmesser vom Typ Erbium Glass hat eine maximale Reichweite von 6.000 m und eine minimale Reichweite von 300 m. Die Tagessichtoptik des Richtschützen deckt einen Radius von 30 x 25° im Fern – und 7,5 x 5,5° im Nahbereich bei einer Vergrößerung von 1x – 8x ab. Für die Nachtsicht wird ein Sichtbereich (Field-of-view) von 9 x 6,7° im Fern- und 3 x 2,3° im Nahbereich abgedeckt. Eine elektronische Vergrößerung von 1,5 x 1° ist möglich.
Gunner's sight – the erbium glass laser rangefinder has a maximum range of 6,000m and minimum range of 300m. The sight of the gunner covers a field of view of 30 x 25° at far range, and of 7.5 x 5.5° at close range, utilising a magnification of x1 to x8. When switched to the night channel, it features a field of view of 9 x 6.7° at far range, and 3 x 2.3° at close range. Electronic magnification of 1.5 x 1° is possible. (Dan Hay)

Parallel zur Einrüstung des BGTI wurde ferner das neue digitalen Bowman Communications Program eingerüstet. Dies ist ein modernes Gefechtsfeldkommunikationssystem, dessen wichtigster Bestandteil das MilCANbus – System ist, welches eine Vernetzung von BGTI mit dem Battlefield Management System (BMS) ermöglicht. Herzstück ist die Bias Platform Battlefield Infrastructure System Application (B-BISA), das über den MilCANbus mit dem Fahrzeug vernetzt ist und ständig relevante Daten über Zielerfassung und Fahrzeugdaten in das Gesamtsystem weiterleitet, die für die Führung des Gechtsverbandes mit laufend aktualisierten Lage-Updates entscheidend sind. Der Kommandant verfügt hierbei über einen Monitor, auf dem die Landkarte abgebildet ist. Das Bestimmen des eigenen Standortes nach UTM-Koordinatengitter wird somit erleichtert. In Verbindung mit dem Laser-Entfernungsmesser können somit im Prozess Zieldaten erfasst und das Fahrzeug navigiert werden. Auch der Fahrer verfügt über einen Monitor, auf dem ihm der Landkartenausschnitt angezeigt wird.

Parallel to installation of BGTI systems, the vehicles were also fitted with digital communication equipment of the Bowman range. Bowman is a modern battlefield communication system. Its most important part is the MilCANbus that allows linking of the BGTI to the battlefield management system. Its centrepiece is the Bias Platform Battlefield Infrastructure System Application (B-BISA) that is linked to the vehicle via the MilCANbus and which constantly broadcasts vehicle data and target data to the main system. This is relevant for the higher command to lead the battlegroup and update the actual situation. The vehicle commander is equipped with a screen that shows a map with tactical markings. Locating his own position by Universal Transverse Mercator grid is made easy by the system. In connection with the laser rangefinder, target data can be developed as part of the process, as well as performing vehicle navigation. The driver is also equipped with a screen on which the map is displayed.

Abschluss
Conclusion

Fahrzeuge der CVR(T) Serie haben seit mehr als 50 Jahren das Bild britischer Kettenfahrzeuge geprägt. Ihre Entwicklung und Indienststellung haben neue Maßstäbe in den Leistungsmerkmalen Mobilität, Geschwindigkeit, Schutz und Feuerkraft gesetzt. Generationen von Soldaten haben damit in Übung und Einsatz die Interessen des Commonwealth vertreten und verteidigt.
For more than 50 years, vehicles of the CVR(T) family were the quintessential British armoured vehicle. Their development and fielding resulted in new benchmarks in the fields of mobility, protection and firepower. Generations of soldiers served on these vehicles while defending the interests of the Commonwealth during exercises and operations. **(Tony Hoare)**

Die Geschichte der CVR(T)s ist mit der sukzessiven Außerdienststellung in den britischen Streitkräften noch nicht zu Ende. Im Februar 2014 beschloss die lettische Regierung den Ankauf von 123 CVR(T)s aus britischen Beständen zur Ausrüstung des 1. Mehanizētais Kājnieku Bataljons (1. Mechanisiertes Bataillon). Die ersten generalüberholten Fahrzeuge wurden im Sommer 2016 ausgeliefert. Somit werden die CVR(T)s auch auf weitere Jahre das Bild von Gefechtsfahrzeugen der NATO prägen.
Despite the fact that the CVR(T) fleet is slowly being retired from service in the British Army, the history of the vehicle family is far from over. In February 2014, the government of Latvia decided to procure 123 CVR(T)s from British stocks. The vehicles were issued to 1. Mehanizētais Kājnieku Bataljons (1st Mechanised Battalion). After being fully refurbished, the first vehicles were delivered in the summer of 2016, so the CVR(T) will still be part of NATO's combat vehicle fleet for years to come. **(eFP Media)**

Das Household Cavalry Regiment erhält als erster operativer Verband die neuen Fahrzeuge der Scout SV Familie. In der Army Structure 2020 untersteht das Household Cavalry Regiment der 1st Armoured Infantry Brigade aus Tidworth. Hier ist ein Ares in der Version als gepanzerter Truppentransporter während einer Regimentsübergabe des Household Cavalry Regiments am 31. Juli 2020 zwischen zwei FV107 Scimitar 235 CVR(T) Spähpanzern zu sehen.
The Household Cavalry Regiment was the first operational unit equipped with vehicles of the Scout SV family. Under Army Structure 2020, the regiment is assigned to the Tidworth-based 1st Armoured Infantry Brigade. Framed by two FV107 Scimitar 235 CVR(T)s, here an Ares in the role of an APC can be seen during a handover ceremony of the Household Cavalry Regiment on 31 July 2020. **(HCR Media)**

Mit der Bestellung eines ersten Loses über 589 Exemplare der Scout SV (Specialist Vehicle) Fahrzeugfamilie des Herstellers General Dynamics Land Systems UK auf Basis des ASCOD (Austrian Spanish Cooperation Development) am 3. September 2014 werden die britischen Streitkräfte in den 2020er Jahren eine neue Ära einschlagen. Dabei werden 198 Fahrzeuge des Typs Ajax in den Version Reconnaissance and Strike das Erbe der FV107 Scimitar CVR(T) Spähpanzer antreten.
On 03 September 2014, the British armed forces ordered a first batch of 589 vehicles of the Scout Specialist Vehicle (Scout SV). With the new vehicles, the British armed forces will enter a new era in the 2020s. The Scout SV family is manufactured by General Dynamics Land Systems UK, and is based on the ASCOD (Austrian Spanish Cooperation Development) AIFV. A total of 198 vehicles of the Ajax Reconnaissance and Strike version of the Scout SV will replace the FV107 Scimitar CVR(T). **(Andy Brend)**

Editorial / Impressum

Copyright / *Copyright*: Verlag Jochen Vollert - Tankograd Publishing Am Weichselgarten 5, 91058 Erlangen, Germany

Autor / *Author*: Daniel Nowak

Fotos - soweit nicht anders angegeben: Daniel Nowak
Photos (if not otherwise credited):

Übersetzung / *Translation*: Carl Schulze & Jochen Vollert

Danksagung des Autors / *Acknowledgements*

Der Autor möchte sich bei Ralph Zwilling, Clemens Niesner, Wolfgang Feldhoff, Heinrich Rajes, Eckhard Uhde, Benjamin Behrens, Sebastian Kreutzkamp, Siegfried Walter, Gerd Schwiers, Peter Blume, Michael Neumann und Tim Mätzold für ihre Unterstützung mit Rat und Tat aber auch Fotoaufnahmen bedanken! Besonderer Dank geht an dieser Stelle an Richard Stickland, Andy Brend, Michael Shackleton, Kevin Lambert, Steve Cleator, Brian Mitchell, Keith Paget, Steve Sampher, Bob Grimster, Dan Hay, Mick Holland, Dave Roberts und Tony Hoare für ihr Engangement und Unterstützung mit Informationen und Bildmaterial aussprechen! Ohne Euch hätte ich dieses Projekt nicht geschafft!

The author would like to thank Ralph Zwilling, Clemens Niesner, Wolfgang Feldhoff, Heinrich Rajes, Eckhard Uhde, Benjamin Behrens, Sebastian Kreutzkamp, Siegfried Walter, Gerd Schwiers, Peter Blume, Michael Neumann and Tim Mätzold for their support with words and deeds, as well as pictures!
Special thanks go to Richard Stickland, Andy Brend, Michael Shackleton, Kevin Lambert, Steve Cleator, Brian Mitchell, Keith Paget, Steve Sampher, Bob Grimster, Dan Hay, Mick Holland, Dave Roberts and Tony Hoare for their dedication to this project and support with pictures.
Without you this publication would not exist!

With reference to the age of the published illustrations and photographs and their often unclear origin, we have not committed any intentional violation of copyright law. For the purpose of historical/technical completeness we may have included material which is under copyright of copyright holder unknown to us. In case of justified claims for copyright, please contact the author/publisher.
Unter Bezugnahme auf das Alter des vorliegenden Fotomaterials und die oft nicht nachvollziehbare Herkunft weisen wir darauf hin, dass in dieser Publikation keine absichtliche Verletzung des Urheberrechts vorgenommen wurde. Im Zweifelsfall ist aus historisch/dokumentarischen Gründen auch Material verwendet worden, dessen Urheberrechte nicht einwandfrei geklärt werden konnte. Bei berechtigt nachweislichen Ansprüchen bitten wir mit dem Verlag/Autor Kontakt aufzunehmen.

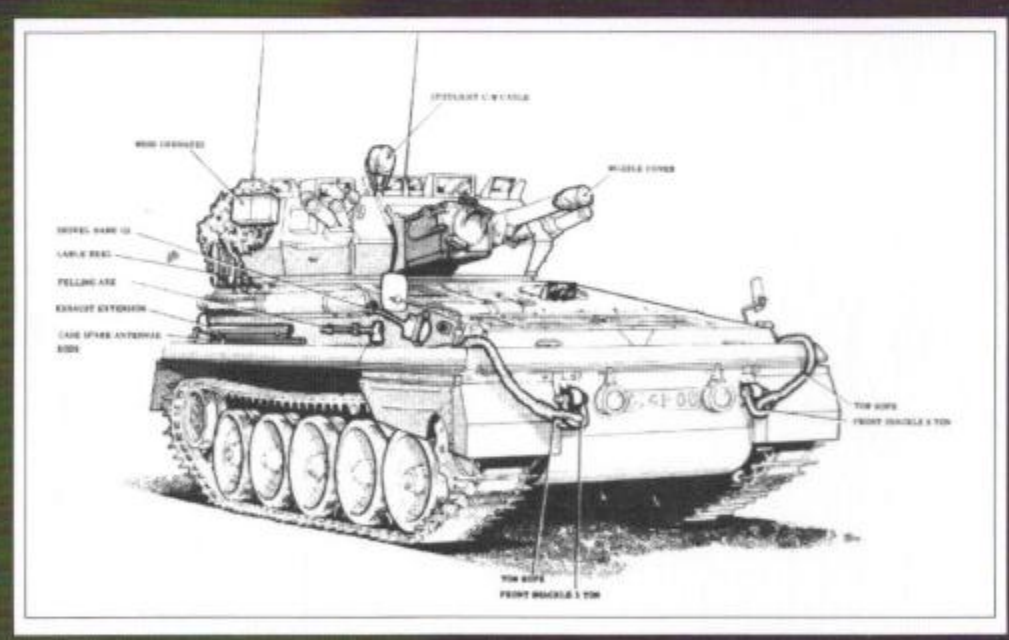
This is a historical/technical documentation. Any mention of companies or persons are for historical and technical purposes only, does not serve a commercial purpose.
Dies ist eine historisch/geschichtliche Dokumentation. Sämtliche Nennung von Firmen und Personen dienen der historischen Dokumentation, nicht dem Werbezwecke.

Draufsicht auf einen FV107 Scimitar 235 CVR(T) Spähpanzer. Zum Schutz vor Witterungseinflüssen sind die Optiken des BGTI verschlossen. Die Besatzung führt zum Selbstschutz im Nahbereich ein 7,62 mm General Purpose Machine Gun (GPMG) Maschinengewehr mit.

View from above of a FV107 Scimitar 235 CVR(T). To protect its optics, the viewfinders of the BGTI are closed. For close-range protection, the vehicle crew is armed with a 7.62mm GPMG. (Daniel Nowak)

CVR(T)

Die Entwicklung und Indienststellung der CVR(T)-Serie leichter gepanzerter Kettenfahrzeuge in der British Army revolutionierte vor 50 Jahren die Möglichkeiten der gepanzerten Aufklärung. Nie zuvor konnten die Leistungsmerkmale Mobilität, Geschwindigkeit, Schutz und Feuerkraft in einem Fahrzeugtyp so optimal vereint werden. Durch kontinuierliche Modernisierungen den aktuellen Auftragslagen angepasst, können sie auch ein halbes Jahrhundert später immer noch den Anforderungen gerecht werden.
In der kommenden Dekade sollen die CVR(T)s in der British Army nun nach und nach ersetzt werden. Trotzdem ist ihre Geschichte danach aber noch nicht zu Ende. Die lettische Regierung beschaffte zwischenzeitlich CVR(T)s aus britischen Beständen, somit wird dieser Fahrzeugtyp noch weitere Jahre das Bild von Gefechtsfahrzeugen der NATO prägen.
Vorliegender Doppelband beschreibt, herausragend mit insgesamt nicht weniger als 260 Farb- und Schwarzweiss-Fotos plus Grafiken auf zusammen 128 Seiten bebildert, die Entwicklungsgeschichte und Technik, vor allem aber den Manövereinsatz der CVR(T)s von den Spähpanzern Scorpion, Scimitar und Sabre (Spezial 9033 - Band 1) bis hin zu Varianten wie dem Striker, Spartan, Samaritan, Sultan, Samson, Stormer und Shielder (Spezial 9034 - Band 2).



Development of vehicles of the CVR(T) family and their introduction into service with the British Army 50 years ago can be considered a revolution in the field of conducting armoured reconnaissance. Never before had the attributes of mobility, speed, protection and firepower been combined so perfectly in one type of vehicle. Being constantly upgraded, they are still capable of performing their tasks under the current military mission range, despite the fact that they have been in service for half a century already.
In the coming decade the British military will successively replace the CVR(T)s. Despite this, the story of this vehicle family is far from over. Latvia decided to procure CVR(T)s from British surplus stocks - as a result, the type will be part of the fleet of NATO combat vehicles for years to come.
This double volume publication, lavishly illustrated with no less than 260 colour and black&white photos plus graphics on a total of 128 pages describes the development history and technology, yet first and foremost the use of the many CVR(T) family vehicles on exercise. Volume One (Special 9033) covers the Scorpion, Scimitar and Sabre reconnaissance vehicles while Volume Two (Special 9034) deals with the variants such as the Striker, Spartan, Samaritan, Sultan, Samson, Stormer and Shielder.

64 Seiten / *64 pages*
Durchgehend mit 122 Farbfotos, 26 Schwarz/Weiss-Fotos und 10 Grafiken bebildert
Illustrated throughout with 122 colour photographs, 26 black&white photos and 10 graphics